

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

25./26. Februar 2023 / Nr. 8

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Kreuzweg ist ein Gemeinschaftswerk



Durch einen alten Hohlweg führt der Kreuzweg in Mindelzell. Er ist ein Gemeinschaftswerk und wurde vor rund acht Jahren zu Ehren von Pfarrer Ludwig Gschwind angelegt. **Seite 18**

Es kommt aus dem Eis und aus dem Ei

Seit das Urmel auftaute und seinem eingefrorenen Ei entsprang, hat es Zigtausende an großen und kleinen Marionettenfans begeistert. Jetzt feiert die Augsburger Puppenkiste 75. Jubiläum. **Seite 31**



Surrealistisch-skeptisch ins Bild gebracht

Der Augsburger Surrealist Wolfgang Lettl (1919 bis 2008) schuf mehrere Porträts von Bischöfen. Doch nicht immer kam die Kirche auf seinen Gemälden gut weg. **Seite 14**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Mehrere Dutzend Wallfahrer pilgern derzeit aus dem Breisgau nach Augsburg. Sie begleiten das Hungertuch des aus Nigeria stammenden, in Freiburg lebenden Künstlers Emeka Udemba. Es spielt eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit der Eröffnung der Misereor-Aktion, die das Erste am Sonntag ab 10 Uhr live überträgt. Wie leben die Menschen in Madagaskar? Wovon leben sie? Worauf hoffen sie? Darüber informiert der Hintergrundbericht (Seite 28/29). Dass die Ideen von Frauen wertvoll sind und sie die gleichen Rechte haben sollen wie Männer – das sollte mittlerweile auch das hartgesottene Mannsbild kapiert haben. Ein Grundproblem in Madagaskar dürfte für Deutsche sehr verständlich sein, wo doch hierzulande die Neuerfassung der Grundsteuer monatelang die Gemüter bewegte. In Madagaskar fehlt es oft an den einfachsten Unterlagen, wem Grund und Boden gehören. Landräuber und Großgrundbesitzer nützen dies nicht selten aus. Höchste Zeit, dass sich die kleinen Leute mit der Hilfe von Misereor wehren und umgesetzt wird, was Bischof Bertram Meier in seinem Hirtenwort zur Fastenzeit (Seite 2/3) fordert: weltweite Geschwisterlichkeit.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: Ranft, Zoepf, KNA

Frauen sind die Zukunft Madagaskars

Schwester Modestine Rasolofoarivola wird stürmisch von Kindern begrüßt. Die madagassische Ordensfrau leitet das Misereor-Partnerprojekt Vahatra, das Frauen dabei hilft, sich in der von Männern geprägten Gesellschaftsordnung zu behaupten. **Seite 28/29**



Foto: Mellenthin/Misereor

GESCHWISTERLICHKEIT SCHAFFT EINHEIT

Eine Welt – Eine Kirche

Hirtenwort des Augsburger Bischofs Bertram Meier zur Fastenzeit 2023

Liebe Schwestern und Brüder,

kaum ein Wort macht uns derzeit so zu schaffen wie dieses: Einheit. Einheit unseres Landes – Einheit Europas – Einheit der Welt – Einheit unter den Konfessionen – Einheit in der Kirche. Die Einheit bröckelt, der Stil der Auseinandersetzungen wird härter, Demonstrationen und Streiks nehmen zu. Das betrifft nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Kirche. Das Klima ist rauer geworden, die Atmosphäre wirkt angespannt, die Aufrüstung der Worte wächst. Die Versuchung liegt nahe, sich herauszuhalten und das Weite zu suchen.

Doch der Rückzug ins Private ist keine Lösung. Wir sind Teil einer Schicksalsgemeinschaft: Die Menschheit und die Eine Welt gehören eng zusammen. Erst vor wenigen Wochen hatte ich die Gelegenheit, an einer internationalen Konferenz in Abu Dhabi teilzunehmen. Es ging um eine „globale Allianz für Toleranz und Geschwisterlichkeit“. Zunächst war ich zögerlich, ob ich den weiten Weg auf mich nehmen sollte, doch dann durfte ich ausgerechnet auf der Arabischen Halbinsel eine Erfahrung der Geschwisterlichkeit machen, mit der ich nicht gerechnet hatte: Luftveränderung tut gut, frei Durchatmen noch besser, am besten aber ist es, wenn wir uns als Brüder und Schwestern in eine große Solidargemeinschaft begeben, um miteinander für die Schöpfung – das gemeinsame Haus, das uns Gott anvertraut hat – zu sorgen.¹



▲ „Tun wir das Unsrige!“ Bischof Bertram Meier beim letztjährigen Aschermittwoch der Künstler.

Foto: Zoepf

Glaube als Energiequelle

Jeder Provinzialismus des Glaubens, Denkens und Handelns ist fehl am Platz. Wir sind global vernetzt. Alle tragen Verantwortung für das Schicksal aller. Wir müssen zugeben, dass wir am Klimawandel und den damit verbundenen Krisen mitschuldig sind. Wenn wir unsere Mitgeschöpfe nicht geschwisterlich behandeln, brauchen wir uns nicht zu wundern, dass sich jetzt die Schöpfung an uns rächt.

¹ Vgl. dazu meine Adventskatechesen 2020 „Der Schöpfer wird Mensch“, Augsburger Schriftenreihe Nr. 65.

Doch ehrlich gesagt: Wenn wir anfangen, mit der universalen Solidarität ernst zu machen, fühlen wir uns nicht selten hoffnungslos überfordert. Sollen wir die ganze Welt schultern? Das hat selbst Herkules nicht geschafft. Der christliche Glaube löst nicht alles, aber er kann Mutmacher und Vitaminspritze sein. Glaube erscheint dann nicht mehr als Bremse einer Humanisierung der Welt, sondern als deren Motor – als Energiequelle gerade in Zeiten, da Resignation und Depression den Impuls zu mutigem Handeln oft zu erdrücken drohen. Trotz aller Grenzen gibt der Glaube die

Hoffnung nicht auf, dass dieselben Menschen zur Gestaltung einer besseren Welt fähig sind.

Diesen Gedanken möchte ich anhand einer Fabel erklären: Sie erzählt von zwei Vögeln. Der eine liegt auf dem Rücken, die Beine starr gegen den Himmel gestreckt. Der andere Vogel fliegt vorbei, sieht das und fragt verwundert: „Was ist denn mit dir los? Warum liegst du auf dem Rücken und streckst die Beine so starr nach oben?“ Der Angefragte antwortet: „Ich trage den Himmel mit meinen Füßen. Wenn ich sie einziehe, stürzt der Himmel zusammen.“ Genau in diesem Mo-

ment rauscht ein Windstoß durch den Baum. Ein Blatt löst sich und fällt raschelnd zu Boden. Erschrocken dreht sich der Vogel um und fliegt schnell weg.²

Den Horizont weiten

Man könnte lachen über den Vogel, der sich so wichtig nimmt, dass er den Himmel tragen will, der aber vor einem kleinen Blatt zu Tode erschrickt und sich aus dem

² Erzählt unter anderem von Klaus Nagorni im SWR2 am 14. Juni 2010.

Staub macht. Es geht letztlich um die Frage: Bilde ich mir ein, ich müsse den Himmel stützen, oder weiß ich, dass den Himmel ein anderer trägt? Wer seinen Blick über die Welt hinaus auf den Himmel behält, der hat Hände und Füße, Kopf und Herz frei, um die Solidarität in der Welt zur Entfaltung bringen zu helfen.

Gott ruft uns heraus

Was für die Eine Welt gilt, trifft auch für die Eine Kirche zu. Wie oft verfangen wir uns im Netz unserer engmaschigen Ideen, die dem Heiligen Geist wenig Raum lassen! Daher meine Bitte: Kommunizieren wir weniger in geschlossenen Kreisen mit unseren „Lieblingsmenschen“; weiten wir unseren Horizont, indem wir Impulse aus anderen Ländern und Kulturen an uns heranlassen und aufgreifen!

Die Priester aus der Einen Welt können uns helfen, wirklich katholisch zu leben. Sie sind keine „Gastarbeiter“, weil bei uns das Personal fehlt, sondern Brüder im Glauben. Wir können voneinander lernen. Dafür bin sehr dankbar. Das gilt auch für die Ordensschwestern, die aus anderen Ländern – bis von Indien und Afrika – den Weg zu uns nach

Deutschland gefunden haben und hier vor allem karitativ tätig sind.

Menschen, die sich der Einen Welt verpflichtet wissen, gibt es viele. Das freut und tröstet mich. Es zeigt: Wir sind kein Club von Individualisten und Egoisten. Der Schrei der Armen und das Seufzen der Schöpfung übertönen die Schalmeien der Fortschrittsoptimisten. Im Schrei der Armen und im Seufzen der Schöpfung hören wir die Stimme Gottes: Er provoziert uns. Er ruft heraus aus den Absicherungen, die eine moderne Gesellschaft und eine satte Kirche bieten.

Uns wird klar: Wenn wir – wie der Vogel der Fabel – den Himmel selbst stützen oder das Paradies auf Erden schaffen wollen, dann überheben wir uns selbst. Es geht auch anders. Pandemie, Klimakrise, Kriege in nah und fern, nun das Erdbeben in der Türkei und in Syrien haben uns Grenzen gesetzt, vielleicht auch unseren Stolz gekränkt. Aber solche Ereignisse sind Chancen, über uns hinaus zu glauben: Wir erwarten „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (2 Petr 3,13). Und wir dürfen dabei das Unsrige tun, damit Gott, der Schöpfer und Erlöser, ans Werk gehen kann.

An diesem Sonntag wird in Augsburg die Misereor-Aktion für ganz Deutschland eröffnet. Misereor ist nicht nur eine Kampagne, sondern auch ein Programm. Jesus selbst hat gesagt: „Ich habe Mitleid mit den Menschen“ (Mk 8,2). Misereor steht für eine Spiritualität solidarischen Lebens. Es geht um nichts weniger als um unser gemeinsames Haus, die Erde, Gottes Garten. Tun wir das Unsrige, damit daraus keine Müllhalde wird.

„Schönheit säen“

Papst Franziskus legt uns Worte in den Mund, die wir nachbeten können:

„Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen,
hilf uns,

die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.

Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. (...)

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.“³

Amen. So sei es – mit dem Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Augsburg, am Aschermittwoch 2023

+ Bertram

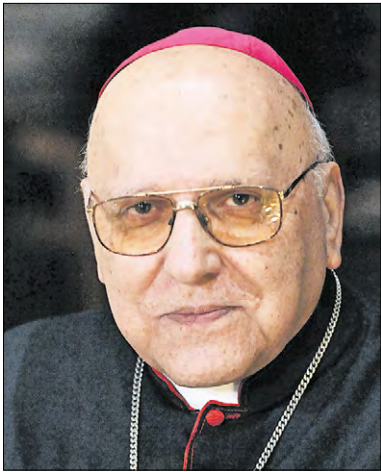
Bischof von Augsburg

³ Enzyklika Laudato sí. Über die Sorge für das gemeinsame Haus (2015), Nr. 246.



▲ „Wer seinen Blick über die Welt hinaus auf den Himmel behält, der hat Hände und Füße, Kopf und Herz frei, um die Solidarität in der Welt zur Entfaltung bringen zu helfen“, schreibt Bischof Bertram in seinem Hirtenwort.
Foto: Imago/Wolfgang Maria Weber

Kurz und wichtig



Friedensappell

Der frühere Lateinische Patriarch von Jerusalem, Michel Sabbah (89; *Archivfoto: KNA*), hat an die Rolle Jerusalems als Stadt des Friedens erinnert, die den drei abrahamitischen Religionen und zwei Völkern heilig war. Stattdessen sei Jerusalem „heute die Stadt unseres Schmerzes“, sagte der palästinensische Geistliche laut Redemanuskript bei einer Jerusalem-Konferenz am Hauptsitz der Arabischen Liga in Kairo. Für palästinensische Christen und Muslime sei Jerusalem heute auch „die Hauptstadt unserer Heimat, die darauf wartet, geboren zu werden“, erklärte Sabbah. Zugleich sei es die Stadt eines Volkes, das den Palästinensern Unrecht getan und muslimische und christliche Heiligtümer angegriffen habe.

Neuer Präfekt

Mauro Mantovani (57), italienischer Ordensmann und Philosophieprofessor, ist von Papst Franziskus zum Präfekten der Vatikanischen Bibliothek ernannt worden. Mantovani war bislang Dekan der Philosophischen Fakultät an der Päpstlichen Universität Salesiana in Rom. Die Vatikanische Bibliothek zählt mit ihren über zwei Millionen Büchern und 150 000 alten Handschriftenbänden zu den bedeutendsten Bibliotheken der Welt.

Kirchliches Handbuch

Zahlen rund um die katholische Kirche in Deutschland hat die Deutsche Bischofskonferenz im Kirchlichen Handbuch veröffentlicht. Das Nachschlagewerk informiert über die Mitgliederzahlen der katholischen Kirche in Deutschland sowie deren Verteilung auf die Diözesen für die Jahre 2016 bis 2020, teilte die Bischofskonferenz mit. Zusätzlich enthält es Informationen aus Europa und der Weltkirche, zu geistlichen Berufen und kirchlichen Diensten sowie weitere ausgewählte Daten. Das Werk ist für 25 Euro im Buchhandel erhältlich.

Teure WJT-Bühne

Nach einer Welle der Empörung haben die Organisatoren des katholischen Weltjugendtags 2023 in Lissabon die Kosten für die Altbühne deutlich gesenkt. Das Konstrukt, auf dem Papst Franziskus die Abschlussmesse zelebrieren wird, soll nun nicht mehr rund fünf Millionen Euro kosten. Laut Bürgermeister Carlos Moedas wird das Budget auf 2,9 Millionen Euro gekürzt. Der 37. Weltjugendtag findet vom 1. bis 6. August in der portugiesischen Hauptstadt statt. Schon jetzt haben sich Hunderttausende Jugendliche für die Teilnahme registriert.

Interreligiöses Haus

In Abu Dhabi ist ein interreligiöses Zentrum für Juden, Christen und Muslime eröffnet worden. Das „Abrahamic Family House“ umfasst eine Moschee, eine Synagoge und eine Kirche als eigenständige Gebäude sowie gemeinsame Konferenzräume. Das Projekt geht nach Auskunft der Zeitung „Gulf News“ auf die Unterzeichnung des „Dokuments über die Brüderlichkeit aller Menschen“ durch Papst Franziskus und den Großimam der Kairoer Al-Azhar-Universität, Ahmad al-Tayyeb, 2019 in Abu Dhabi zurück.

„Wir stehen an Eurer Seite“

Gedenken an Erdbeben-Opfer vor dem Brandenburger Tor

BERLIN (KNA) – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am Montag vor dem Brandenburger Tor der Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien gedacht.

Steinmeier appellierte an die Machthaber in Syrien, die humanitäre Hilfe nicht zu blockieren. Deutschland erlebe eine Welle der Hilfsbereitschaft, die ihn dankbar mache. Eingeladen zum Gedenken hatten die Türkische Gemeinde in Deutschland und der Verband Deutsch-Syrischer Hilfsvereine. Der Bundespräsident dankte den Helfern und sprach den Betroffenen Trost zu: „Euer Schmerz ist unser Schmerz.“ Deutsch, türkisch, arabisch und kurdisch rief er: „Wir stehen an Eurer Seite. Und wir bleiben an Eurer Seite.“

Bei einem Spendengipfel hat Bundesgesundheitsminister Karl



▲ Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Gedenken. Foto: Imago/epd

Lauterbach (SPD) nach Ministeriumsangaben mit Verbänden und Unternehmen aus dem Medizinbereich Hilfsgüter in Millionenhöhe eingeworben. Die Zahl der Todesopfer ist Berichten zufolge zwei Wochen nach dem Erdbeben in der syrisch-türkischen Grenzregion auf mehr als 47 000 gestiegen. Fast 110 000 Menschen wurden verletzt.

NEUE STUDIE ZU MISSBRAUCH

Mehr Fälle im Bistum Essen

Erst zu lasch, dann konzeptlos und mit Schuldgefühl agiert

ESSEN (KNA) – Nicht nur leitende Kirchenmänner im Bistum Essen haben Fälle von Missbrauch unter den Teppich gekehrt. Eine neue Studie entdeckt auch an anderer Stelle Fehler im Umgang mit Betroffenen: in den Pfarreien.

Das Bistum Essen verzeichnet wesentlich mehr Betroffene sexualisierter Gewalt und Täter als bisher bekannt. Seit seiner Gründung vor 65 Jahren gibt es mindestens 423 Fälle und Verdachtsfälle. Die Zahlen legte das Ruhrbistum Mitte Februar bei der Vorstellung einer Aufarbeitungsstudie vor. Demnach werden 201 Personen beschuldigt, darunter 129 Geistliche und 19 Ordensfrauen. 2018 hatte eine bundesweite Studie für die Essener Diözese nur 60 beschuldigte Geistliche sowie 85 Betroffene verzeichnet.

Das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung hat in Kooperation mit dem Berliner Institut für Bildung und Forschung, „Dissens“, vor allem die systemischen Ursachen der sexuellen Gewalt erforscht. Für die sozialwissenschaftliche Studie wurden drei Jahre lang Akten des Bistums ausgewertet. Zudem wurden Interviews mit Betroffenen und Gruppengespräche in Gemeinden geführt.

Eine Hauptidee ist, dass das Ruhrbistum bis 2010 unzureichend oder gar nicht auf Verdachtsfälle re-

agiert habe. Wegen dieser mangelnden Verantwortungsübernahme und der Versetzung von Tätern sei die sexualisierte Gewalt nicht gestoppt worden. Bis 2010 seien auch keine Bemühungen des Bistums festzustellen, Betroffene zu unterstützen oder ausfindig zu machen.

Im Gegensatz zu Studien anderer Bistümer benennt die Essener Untersuchung Verantwortliche nur am Rande, etwa den heutigen Münsteraner Bischof Felix Genn, der von 2003 bis 2009 Bischof von Essen war.

Betroffene ausgegrenzt

Die Studie nahm auch die betroffenen Kirchengemeinden unter die Lupe. Sie hätten die Fälle oft verdrängt oder sich mit den Tätern solidarisiert. Die Pfarrer als geweihte Männer seien idealisiert, Betroffene dagegen sozial ausgegrenzt und ihr Leid geleugnet worden. Bistumsverantwortliche hätten zudem die Gemeinden meist im Unwissen gehalten, anstatt über Vorwürfe und konkrete Fälle zu informieren.

Ab 2010 sei dann ein hartes Durchgreifen gegenüber den mittlerweile betagten Tätern zu erkennen, worin die Studienleiter den Ausdruck eines institutionellen Schuldgefühls sehen. Ein Konzept für den Umgang mit straffälligen Klerikern fehle aber weiterhin.

Ein Geldsegen für Bedürftige

Kirche reicht 34 Millionen Euro Energiepauschale weiter

BERLIN (epd) – Die Bistümer rechnen durch die vom Bund gezahlte Energiepreispauschale mit mindestens 34 Millionen Euro zusätzlich aus Kirchensteuermitteln. Das Geld wollen sie für Bedürftige einsetzen.

Hilfebedürftige werden direkt mit Zahlungen unterstützt, etwa um Energieschulden zu decken. Das geht aus von der Caritas vorgelegten

Ergebnissen einer Umfrage unter den 27 Bistümern hervor. Beteiligt haben sich laut Caritas 23 Bistümer.

Die im vergangenen Jahr an alle einkommenssteuerpflichtigen Bürger vom Bund geleistete Einmalzahlung führt zu Zusatzeinnahmen für die Kirchen, weil die Pauschale versteuert wird und Kirchenmitglieder beim Zahlen von Einkommenssteuer auch die daran gekoppelte Kirchensteuer abführen.

SUIZIDBEIHILFE

„Bundestag auf dem Holzweg“

Patientenschützer Eugen Brysch: Die Selbsttötungshelfer in den Blick nehmen

DORTMUND – Wenn es um die rechtliche Regelung der Suizidbeihilfe geht, ist der Bundestag aus Sicht der Deutschen Stiftung Patientenschutz auf dem Holzweg. Weder Beratungspflichten noch zeitliche Fristen könnten klären, ob ein Suizidwunsch wirklich aus eigenem Antrieb bestehe, sagt Vorstand Eugen Brysch (Foto: KNA) im Interview. Er fordert eine strikte Kontrolle der Selbsttötungshelfer.

Herr Brysch, gibt es bei Ihnen am Patientenschutztelefon viele Anfragen zum Thema Suizidbeihilfe?

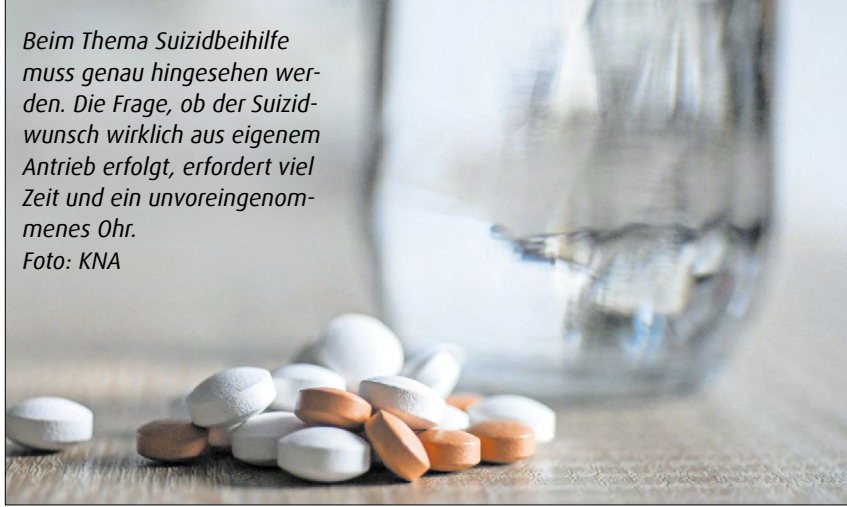
Fragen zur Suizidbeihilfe sind nicht Schwerpunkt unserer Arbeit. Dennoch erreichen uns dazu immer wieder Anrufe. Sie reichen von nüchternen Vorausplanungen in guten Zeiten über Anrufe einsamer, unglücklicher oder kranker Menschen bis hin zu Betroffenen in akuten Krisen. Die Entstehung suizidaler Gedanken ist höchst unterschiedlich. Deshalb kann es nie Standardantworten geben. Alle benötigen jedoch viel Zeit und ein offenes, unvoreingenommenes Ohr, damit Vertrauen aufgebaut werden kann. Nur dann sind professionelle Hilfe und kommunikative Suizidprävention überhaupt möglich.

Das Urteil zur Suizidbeihilfe aus Karlsruhe liegt schon drei Jahre vor. Warum dauert es so lange, bis der Bundestag ein Gesetz umsetzt?

Das Bundesverfassungsgericht hat den Gesetzgeber nicht explizit aufgefordert, die Suizidassistenz in Deutschland zu regulieren. Die Unterstützer der Gesetzentwürfe wollen

Beim Thema Suizidbeihilfe muss genau hingesehen werden. Die Frage, ob der Suizidwunsch wirklich aus eigenem Antrieb erfolgt, erfordert viel Zeit und ein unvoreingenommenes Ohr.

Foto: KNA



aber unbedingt die Suizidbeihilfe rechtlich normieren. Dabei blenden die Abgeordneten aus, warum die große Mehrheit des Bundestags 2015 den Paragrafen 217 im Strafgesetzbuch wollte. Es ging darum, den fragwürdigen Machenschaften von Sterbehilfe-Vereinen ein Ende zu setzen, die die Willens- und Selbstbestimmungsfreiheit nicht in jedem Fall wahren. Weder Suizide noch die Suizidbeihilfe sollten reglementiert werden. Verwunderlich ist, dass vorliegende Gesetzentwürfe genau das tun und die Assistenz beim Suizid gänzlich kanalisieren wollen. Mit der Stärkung der Autonomie von Sterbewilligen hat das nichts zu tun. Auch kann nicht von einer Liberalisierung der Selbsttötung die Rede sein.

Wie bewerten Sie die Gesetzentwürfe? Sind die komplizierten Beratungspflichten und Wartezeiten überhaupt praktikabel?

Wer die Suizidassistenz über legislative Schutzkonzepte regeln will, ist auf dem Holzweg. Denn eine autonome Entscheidung zum Suizid kann nicht mithilfe allgemeingültiger medizinischer oder juristischer Kriterien ermittelt werden. Wie soll eine Beratungsstruktur das leisten, die zudem in dieser Frage nicht vorhanden ist? Ebenso mangelt es aller Orten an Suizidpräventionsangeboten. Unser Plädoyer ist deshalb, die Selbsttötungshelfer in den Blick zu nehmen. Ziel sollte sein, dass die Selbstbestimmung der Sterbewilligen gestärkt wird und der Schutz vor Fremdbestimmung gewährleistet ist. Keiner der drei Gesetzentwürfe kann diesen Ansprüchen gerecht werden.

Karlsruhe hat das Recht auf Suizid und Beihilfe zum Suizid sehr

hoch gewertet. Es muss also Wege geben, wie Menschen, die aus freien Stücken Suizid begehren wollen, zu ihrem Recht kommen. Wie würden Sie dieses Recht gewährleisten?

Wege, sein Leben selbst zu beenden, gab es vorher schon, und es gibt sie nach wie vor. Aber hier geht es um organisierte Suizidassistenz. Ich sehe in der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts nicht die Pflicht, staatliche Strukturen zur Umsetzung vorzuhalten. Auch entbindet die Freiheit zum Suizid nicht von der gesellschaftlichen Verantwortung, umfassende medizinische und pflegerische Teilhabe zu ermöglichen. Ebenso müssen Maßnahmen gegen die größte Volkskrankheit ergriffen werden: wachsende Einsamkeit.

Sie wollen einerseits wenig Vorschriften und Regelungen. Zugleich verlangen Sie aber vom Suizidhelfer, dass er sich durch Sachkenntnis auszeichnet und nachweisen kann, dass der Suizid wirklich freiwillig ist. Widerspricht sich das nicht?

Jede Art staatlich organisierter Beratungsleistung würde der Suizidassistenz ein Gütesiegel verleihen und weitere Nachfrage erzeugen. Deshalb darf die organisierte und wiederholte Hilfe zur Selbsttötung keine Aufwertung durch fragwürdige Schutzkonzepte erhalten. Daher kann nur an höchsten Ansprüchen beim Suizidhelfer angesetzt werden, der im Einzelfall hilft. Behörden und Gerichte werden sich also darauf einstellen müssen, die Motive und Sachkenntnis des Suizidhelfers zu bewerten. Das ist übrigens geübte Praxis bei jedem unnatürlichen Tod.

Sollten sich Heime und andere Einrichtungen gegen Suizidbeihilfe wehren können? Wie wäre dann das Recht auf Suizid für die Bewohner zu garantieren?

Heimbetreiber müssen sich mit dem assistierten Suizid in ihren Einrichtungen auseinandersetzen. Hier helfen auch keine Schutzräume, die insbesondere kirchliche Träger fordern. Denn auch in stationären Einrichtungen muss die freiverantwortliche Entscheidung des Suizidwilligen geachtet werden.

Viele gesellschaftliche Gruppen reden von besserer Suizidprävention. Was müsste dort geschehen?

Wichtig ist, die Prävention massiv auszubauen. Doch von einer alle Bereiche umfassenden nationalen Präventionsstrategie gerade für Betagte ist Deutschland weit entfernt. Zudem interpretieren Ärzte und Therapeuten Wesensveränderungen bei Senioren häufig als altersbedingt.

Obwohl allein in Pflegeeinrichtungen 30 Prozent der Bewohner an Depressionen leiden, erhält die Hälfte von ihnen keine therapeutische Unterstützung. Auch daheim leiden zwei Millionen still vor sich hin. So ist es nicht verwunderlich, dass die Suizidrate im Vergleich zu anderen Altersgruppen deutlich erhöht ist. Doch Therapieplätze und aufsuchende Angebote sind Mangelware. Die Kassenärztlichen Vereinigungen kommen ihrem Versorgungsauftrag bei der Zulassung von Neurologen, Psychiatern und Psychotherapeuten in der Fläche nicht nach.

Interview: Christoph Arens/KNA

Info

Das Bundesverfassungsgericht hat Anfang 2020 das Verbot der geschäftsmäßigen Sterbehilfe gekippt. Zugleich formulierten die Karlsruher Richter ein Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben – unabhängig von Alter oder Krankheit. Dazu könne auch die Hilfe Dritter in Anspruch genommen werden. Derzeit liegen im Bundestag drei unterschiedliche Gesetzentwürfe vor, die einen Missbrauch von Suizidbeihilfe verhindern und garantieren sollen, dass Suizidwillige eine selbstbestimmte und freie Entscheidung treffen. KNA





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

... dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.



VOR 40 JAHREN VERSCHWUNDEN

Vermisstenfall soll vors Parlament

ROM (KNA) – Der mysteriöse Fall der vor fast 40 Jahren verschwundenen Emanuela Orlandi, Tochter eines Vatikan-Angestellten, soll Gegenstand einer parlamentarischen Untersuchung in Italien werden.

Die Anwältin der Familie Orlandi, Laura Sgro, äußerte sich nach einem Gespräch im Präsidium des Ministerrats zuversichtlich über die Einrichtung eines Ausschusses. Die Abgeordnetenkammer berate im März über den Antrag, sagte die Juristin. Sie hoffe, dass mit Zustimmung des Senats die Kommission sofort aufgestellt werden kann.

Die damals 15-jährige Emanuela Orlandi war am 22. Juni 1983 von ihrem Musikunterricht nicht nach Hause zurückgekehrt. Um ihr Verschwinden ranken sich bis heute Spekulationen, auch im Zusammenhang mit dem Attentat auf Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) im Jahr 1981. Wie im Januar bekannt wurde, nahm die vatikanische Staatsanwaltschaft neue Ermittlungen auf.

Nachhaltigkeit im Papstpalast

Franziskus macht aus der Residenz in Castel Gandolfo ein Umweltzentrum

ROM/CASTEL GANDOLFO – Papst Franziskus lässt die Päpstliche Sommerresidenz in Castel Gandolfo zu einem Zentrum für ökologische Bildung und Landwirtschaft umbauen. Die Einrichtung soll nach seiner Umweltzyklika den Namen „Borgo (deutsch: Dorf) Laudato Si“ tragen.

Es ist schon lange her, dass sich ein Papst in der Sommerresidenz Castel Gandolfo aufhielt. Seit dem Amtsverzicht Benedikts XVI. im Jahr 2013 hat der malerische Ort, der 25 Kilometer südöstlich von Rom liegt, den Päpsten nicht mehr als Residenz gedient. Doch Franziskus will den dortigen Palast auf dem dazugehörigen 55 Hektar großen Gelände mit seinen Gärten und einem Gutshof mit einer kleinen Landwirtschaft nicht verkümmern lassen.

Zwar ist man in der Stadt selbst „sehr traurig“, dass der Papst die Residenz nicht als „Urlaubsort“ aufsucht. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, den kürzlich verstorbenen Benedikt XVI. besonders zu ehren. Eine Straße oder ein Platz soll nach dem aus Bayern stammenden Papst

benannt werden. „Papst Benedikt war einer der 15 Päpste, die sich in Castel Gandolfo aufhielten und die unsere Stadt am meisten liebten“, sagt Bürgermeister Alberto De Angelis.

Auch Franziskus will den Ort jetzt mehr unterstützen. Er wünscht sich einen konkreten Beitrag „zur Entwicklung der ökologischen Erziehung“, der sich die Schönheit der Gärten der Villa Barberini und der päpstlichen Villen von Castel Gandolfo zunutze macht. In dieser stimmungsvollen Umgebung soll sich nach dem Willen des Papstes das Projekt „Borgo Laudato si“ der Bildung und Sensibilisierung für das Thema der integralen Ökologie widmen: eine Initiative, die „allen Menschen guten Willens“ offensteht, teilt die Regierung des Vatikanstaats mit.

Anwendbare Grundsätze

In den kommenden Monaten sollen dort Aktivitäten starten, die „Kreislaufwirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit“ miteinander verbinden. Der „Borgo Laudato si“ werde „ein konkretes Zeichen für die An-

wendbarkeit der Grundsätze“ geben, die in der Enzyklika erläutert werden.

Die Entwicklung des Projekts hat Franziskus dem Hochschulzentrum „Laudato si“ anvertraut, einer „wissenschaftlichen, erzieherischen und sozialen Einrichtung, die sich für eine ganzheitliche Bildung einsetzt“, heißt es in der Mitteilung weiter. Dieses Zentrum hat nun die Aufgabe, das Anliegen des Papstes umzusetzen, wobei es sich verpflichtet, das natürliche und historische Erbe der Päpstlichen Villen zu schützen.

In der Satzung für das Projekt steht: „Die Pflege des ‚gemeinsamen Hauses‘ ist eine Verantwortung, die wir gegenüber unserem Nächsten übernehmen, und gleichzeitig eine Möglichkeit, die unendliche Schönheit Gottes zu erkennen und das Geheimnis des Universums zu betrachten.“

Angesichts der Alarmglocken, die Wissenschaftler in aller Welt immer wieder läuten ließen, bedürfe es einer „echten ökologischen Umkehr“, die sich in „neuen Überzeugungen, neuen Haltungen und Lebensstilen“ niederschlägt – durch „eine Gewissensbildung, die sich am Teilen der Güter, an der Achtung der Würde jedes Menschen und an der Unentgeltlichkeit der Arbeit und des Gebens orientiert“.

Kinder auf der Straße

In Castel Gandolfo ließ man vor Kurzem Schilder mit dem Hinweis aufstellen: „Achtung, langsam fahren: In diesem Ort spielen die Kinder noch auf der Straße.“ Wer in die knapp 9000 Einwohner zählende Gemeinde am Albaner See kommt, wird am Ortszentrum dazu aufgefordert, mit geringer Geschwindigkeit zu fahren, um die Kinder zu respektieren. Auch deshalb freue sich die Gemeinde über die Umgestaltung der päpstlichen Residenz zum „Ort der Ökologie“, sagt Bürgermeister De Angelis.

Mario Galgano



▲ Besucher spazieren in den Gärten des Papstpalastes in Castel Gandolfo. Foto: KNA

DIE WELT



MÜNSTERANER HISTORIKER ERFORSCHEN

Wie der Papst im Krieg Juden half

Hilfesuchende aus ganz Europa schrieben während der NS-Zeit Bittbriefe an Pius XII.

ROM/MÜNSTER – Während des Zweiten Weltkriegs schrieben tausende jüdische Menschen in ihrer Angst vor Verfolgung und Tod an den Papst. Ein Team von Wissenschaftlern aus Münster entdeckte ihre Bittbriefe 2020 in den vatikanischen Archiven. Nun rekonstruiert es die Schicksale dahinter.

Der Münsteraner Kirchenhistoriker Hubert Wolf gehört zu den besten Kennern des Vatikans. Als vor drei Jahren die Archive aus dem Pontifikat von Papst Pius XII. (1939 bis 1959) geöffnet wurden, reiste er mit einem Team von sieben Wissenschaftlern nach Rom, um die Akten zu sichten. „Wir haben uns 15 Jahre darauf vorbereitet und wollten eigentlich eine neue Biografie über Pius XII. schreiben“, erzählt der Professor.

Doch dann stießen sie in den rund 400 000 Schachteln mit je 1000 Blatt immer wieder auf Briefe aus der NS-Zeit: Jüdische Menschen aus ganz Europa baten darin den Papst verzweifelt um Hilfe. Sie waren in großer Angst vor Verfolgung und Tod.

Für die Historiker verlagerte sich mit dieser Entdeckung der Fokus. Schnell wurde ihnen klar, dass es jetzt wichtiger war, sich mit diesen Briefen zu befassen, als eine neue Papst-Biografie zu schreiben, sagt Wolf. Er betont: „Wir müssen diesen Menschen, deren Andenken die Nationalsozialisten auslöschen wollten, wieder eine Stimme geben.“

Auf zehn Jahre angelegt

In dem Forschungsprojekt „Asking the Pope for Help – den Papst um Hilfe bitten“ arbeiten er und sein Team seitdem daran, die schätzungsweise 15 000 Bittbriefe zu transkribieren und zu übersetzen. Ziel ist es, sie in einer kommentierten digitalen



◀ Papst Pius XII. erhielt während des Zweiten Weltkriegs tausende Bittbriefe von Juden. Das Foto zeigt ihn während einer Rundfunkansprache 1943, bei der er zum Frieden aufrief. Rechts neben ihm steht Giovanni Battista Montini, der spätere Papst Paul VI.

Foto: KNA

Edition der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf zehn Jahre ist das Forschungsprojekt angelegt.

Die Briefe stammten von jüdischen Menschen aus unterschiedlichen Ländern und sozialen Schichten, erklärt Wolf. Die Absender berichten darin zum Teil sehr eindringlich und offen von ihrem bisherigen Lebensweg und ihrer Not. Ihre Anliegen sind dabei unterschiedlicher Art: Manchmal geht es um finanzielle Unterstützung, andere brauchen Hilfe zur Auswanderung, weil sie den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten zu entkommen versuchen. Manche bitten für sich selbst, andere für Freunde oder Angehörige.

Wolf geht davon aus, dass es allein sechs bis sieben Jahre dauern wird, alle Briefe zu edieren. Parallel dazu werden bestimmte Fälle weiterverfolgt, insbesondere solche, bei denen gewisse Gesetzmäßigkeiten erkennbar sind, erklärt er. Dann wird nachgeforscht, welche Wege die Schreiben innerhalb des Vatikans nahmen und wie darauf reagiert wurde. Eine de-

tektivische Aufgabe, die ein großes Maß an Erfahrung voraussetzt.

„Man muss die Begrifflichkeiten und die Abläufe in der Kurie kennen und genau wissen, wie Entscheidungen gefällt werden, um herauszufinden, wie es dann weitergeht“, sagt Wolf, der die vatikanischen Archive seit 40 Jahren kennt und sich unter anderem durch seine Forschung zur Inquisition einen Namen gemacht hat.

Einstellung der Mitarbeiter

Interessant für die Wissenschaftler ist auch die Frage, wie auf die einzelnen Bittschreiben reagiert wurde. Hier komme es auf die „Memos“ der Mitarbeiter an, denn natürlich habe Pius XII. nicht alle Briefe selbst lesen können, sagt Wolf. „Die Konzentration auf den Papst allein greift zu kurz.“ Es spiele auch eine Rolle, ob der jeweilige Mitarbeiter eher judenfreundlich oder judenfeindlich eingestellt war. Anhand von 500 bis 600 Briefen, die Wolf und

sein Team bisher untersucht haben, zeichnet sich ab: In der Mehrheit der Fälle wurde versucht, zu helfen – unabhängig davon, ob die Bittsteller konvertiert und christlich getauft oder jüdisch geblieben waren.

Wobei es natürlich auch darauf ankam, worum jemand bat. „Bei Geld war die Sache leicht, aber wenn es zum Beispiel um ein Visum in die USA ging, wurde es schon um einiges schwieriger“, sagt der Kirchenhistoriker.

Unterstützt werden Wolf und sein Team nach einer Anschubfinanzierung durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ) und dem Softwarekonzern SAP. „Das Projekt ist eine einmalige Chance, nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in didaktischer Hinsicht, etwa wenn es darum geht, Schülern die Situation jüdischer Menschen im Nationalsozialismus begreifbar zu machen“, betont der Historiker.

Helmut Jasny

Aus meiner Sicht ...



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Kirche braucht Digitalisierung

Ein Pfarrerskollege sagte vor kurzem, er habe noch nie mit einer Cloud gearbeitet. Ein anderer reibt sich in seinen Predigten regelmäßig an „diesem ganzen Digitalen“. Gegen seinen Willen wurde ein WLAN in der Kirche installiert. Den Kantor hat es gefreut. Jetzt kann er den Orgelbauer in Sitzungen zuschalten. Aber das Passwort wird geheimgehalten. Keine und keiner der wenigen Jugendlichen, die zum Gottesdienst kommen, können Freunden auf Instagram mitteilen, dass sie in der Kirche sitzen – und damit die Kirche auf Instagram bringen.

Zugleich diskutiert die ganze Kirche besorgt um ihren Bedeutungsverlust – und macht weiter wie bisher. Um sie herum ver-

ändert die Digitalisierung vieles. Wer seinen Betrieb nicht vernetzt, wird abgehängt. In Büros übernimmt Künstliche Intelligenz Routineaufgaben, formuliert Briefe und entwirft Aufträge. Caritas und Diakonie setzen sich mit Robotern und digitalen Techniken in der Pflege auseinander. Junge Menschen nehmen ihre Umgebung mithilfe der Medialen Netze wahr. Alexa, Siri oder andere Sprachassistenten kennen die Kirchen nicht. Man müsste sie auf Kirchen trainieren. Die wenigen, die das versuchen, müssen sich rechtfertigen. Digitale Informationen der Kirchen laufen unter den eigenen Mitgliedern ins Leere. Corona hat zwar Fortschritte gebracht. Jetzt werden diese aber teilweise wieder einkassiert.

Denn die Älteren, die die große Mehrheit der Kirchenbesucher und auch der Engagierten stellen, vermissen das alles nicht. Viele zweifeln noch den Sinn von Mobiltelefonen und Online-Informationen an, während ihre Enkel nicht mehr ohne leben können. In ihrer Berufs- und Familienzeit kamen Computer nur ansatzweise vor.

So haben sich die Kirchen in eine tückische Ecke manövriert. Sie sind mit ihren manigfach Engagierten alt geworden. Deren verständliche Skepsis gegenüber mancherlei neuen Entwicklung teilen sie. Dadurch aber kann sich der Bedeutungsverlust der Kirchen in den nächsten Jahren ganz leicht weiter beschleunigen.



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und vielfache Großmutter.

Consuelo Gräfin Ballestrem

Was ist Demokratie und was nicht?

Dass sich die Versammlung in der Frankfurter Paulskirche in diesem Jahr zum 175. Mal jährt, ist ein guter Anlass, einmal darüber nachzudenken, was Demokratie ist und was nicht. Was ist aus den hohen Zielen und dem selbstlosen Engagement der ersten deutschen Nationalversammlung für die Demokratie heute geworden?

Heinrich von Gagern, dem Präsidenten der ersten deutschen Nationalversammlung, waren die Freiheit der Bürger und ein geeintes Deutschland ein tiefes Herzensanliegen. Dafür hatte er schon als 15-Jähriger bei Waterloo gegen Napoleon gekämpft. Darüber wurde in seiner politisch gebildeten zwölfköpfigen Familie heftig mit dem Politiker-

Vater gestritten, dafür hatte er Jura studiert und Erfahrung in vielen politischen Ämtern gesammelt. Als Präsident nahm er nur 500 statt der ihm zustehenden 700 Gulden Honorar und galt bei seiner guten, auffällenden Erscheinung und seiner kraftvollen Stimme als ein integrierender, bescheidener Mensch im Dienst an den Mitmenschen. Im März 1849 wurde die unter seiner Leitung entstandene erste gesamtdeutsche Verfassung vorgelegt.

Diese basiert auf einigen wenigen Werten: der Würde des Menschen, seiner Freiheit, auch Meinungsfreiheit, der Gleichberechtigung und Eigenverantwortung. Werte, die die Verfassung nicht produziert, sondern vorfindet. Demokratische Verfahren sollten den

Rahmen setzen, damit sich die Menschen im Zusammenleben möglichst frei entfalten und gegenseitigen Nutzen bringen könnten.

Und was ist Demokratie nicht? Sie macht dem Volk nicht Angst, um es besser lenken zu können und versucht auch nicht, es bis ins letzte private Eck zu kontrollieren, wie das bei Corona der Fall war. Sie erlässt keine Sprachverbote, Etiketten für Andersdenkende, sondern ermutigt die Diskussion. Demokratie erkennt abweichende Erfahrungen an, auch die anderer Völker, sie handelt sorgfältig auf der Basis komplexer, realer Lebenszusammenhänge. Dazu gehört das Wissen um die Natur des Menschen, die Güte ebenso wie Habgier umfasst.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Zivilschutz ist kein Kinderspiel

„Stadt unter der Stadt: Baerbock schwärmt im Riesen-Bunker – und beginnt plötzlich Kinderspiel“: So lautete eine Schlagzeile im „Münchener Merkur“, ein Artikel, der etwas sprachlos zurücklässt. Anlässlich des geplanten Nato-Beitritts hatte die deutsche Außenministerin Schweden und Finnland besucht. Vom besichtigten Bunker unter der Stadt Helsinki zeigte sie sich begeistert.

Ob sie sich allerdings des Ernsts einer solchen Anlage bewusst war – daran lässt sich zweifeln: Als Annalena Baerbock (Grüne) auf dem Boden des Bunkers aufgeklebte Markierungen erblickte, fühlte sich die 42-Jährige laut Berichten an das Pausenhofspiel „Himmel und Hölle“ erinnert – vor den Augen der

anwesenden Politiker und Medienvertreter hüpfte sie die Kästchen nach. Eine Außenministerin bei einem Termin, der Zivilschutz in der Katastrophensituation beinhaltet.

Als „kuriose Situation“ beschrieb der „Merkur“ den Moment, in dem Baerbock „wieder Kind“ wurde. Dass sich eine Politikerin, die ihr Land seriös vertreten soll, so ein Handeln keinesfalls erlauben darf, war noch vor einiger Zeit keine Frage. Es fällt ohnehin schwer, wie man bei ernstesten Gesprächen um Krieg, Frieden und möglichen Bunkerbedarf auf den Gedanken kommen kann, mal eben Kästchen zu hüpfen.

Ausrutscher sind bei Baerbock kein Einzelfall. Das Hüpfen reiht sich ein in peinliche

Versprecher und missverständliche Äußerungen wie „egal, was meine deutschen Wähler denken“ anlässlich bedingungsloser Unterstützung der Ukraine oder ihr von Kritikern als „versehentliche Kriegserklärung“ an Russland interpretierter Satz „wir kämpfen einen Krieg gegen Russland und nicht gegeneinander“ im Europarat zu Panzerlieferungen.

Nun hat Baerbock erneut gezeigt, dass sie nicht weiß, was Krieg und Zerstörung für die Bevölkerung bedeuten. Andernfalls würde sie kaum mit naiv-großen Augen über Zivilschutz durch Bunkerausbau sprechen. Was sie macht, ist keine „feministische“, sondern eher infantile Außenpolitik. Man kann nur den Kopf schütteln und denken: „Wes Geistes Kind“.

Leserbriefe



▲ US-Amerikaner protestieren gegen Abtreibung. Unser Leserbriefschreiber fordert, auch die Situation in Deutschland in den Blick zu nehmen. Foto: KNA

Die USA sind kein Vorbild

Zu „Lebend geboren, dem Tode geweiht“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 4:

Kinder, die ihre Abtreibung überleben, werden einfach liegen gelassen, bis sie sterben. Was für ein hässliches, brutales, ein lebensvernichtendes Urteil! Und die Demokratische Partei unter der Führung eines katholischen Präsidenten wird den Versuch ablehnen, diesen Kindern nach einer „misslungenen Vernichtung“ medizinische Betreuung anzubieten!

Hat die Welt nach dem grausamen Nazi-Regime in Deutschland nicht gelernt, alles zu tun, um menschliches Leben zu retten, zu bewahren? Zu recht haben wir auf die braune Vernichtungsmaschine geschimpft. Aber was machen die Nachkommen anders? Sie setzen sich (teilweise gewalttätig) für die Erhaltung der Natur ein. Nur bei der Erhaltung des Menschen steht etwas anderes an oberster Stelle der Bewahrung: die Selbstbestimmung.

In Deutschland wird pro Jahr rund 100 000 ungeborenen Kindern das Leben verweigert. Zwischen 1970 und 2000 waren es rund drei Millionen Menschen – Millionen, die dem Arbeitsmarkt fehlen! Wann wachen wir endlich auf? Wann wird der Westen seinen Widerspruch in der Unterstützung des Lebens ablegen? Wann end-

lich wird im reichen Westen jeder von der Zeugung bis zum natürlichen Tod leben dürfen?

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Vorab: Ich schätze die Meinungsbeiträge von Pavel Jerabek. In diesem Kommentar hat er aber meiner Meinung nach das Thema etwas verfehlt. Kümmern wir uns doch um unser Umfeld! Sorgen wir dafür, dass unsere „Ampel“ würdig mit dem Leben umgeht, auch mit dem ungeborenen! Verhindern wir hier in Deutschland, dass eine Regierungspartei mit ihrer Absicht, die Tötung des ungeborenen Lebens zu legalisieren, durchkommt!

Das elfte Gebot lautet für mich: Sorge in deiner Familie, deiner Gemeinde, dem Landkreis für Recht und Ordnung. Es bringt doch nichts festzustellen, dass in Amerika „Tim-Fälle“ oder ein „Born-Alive Protection Act“ für Parteienstreit sorgen. Es interessiert auch nicht, wenn in New York ein Fahrrad umfällt. Nehmen wir uns ein Land, in dem ein Mr. Trump Regierungschef werden kann, nicht zum Vorbild!

Siegfried Bösele,
87452 Altusried

Gegen Waffen

Zu „Wir verurteilen Krieg“ in Nr. 5:

Seit meiner Jugendzeit (Jahrgang 1949) bin ich demokratisch aktiv. Deshalb leide ich unter der Tatsache, dass das „Gewaltmonopol“ nicht bei der Regierung angesiedelt ist, sondern vom globalen Großkapital der Wirtschaft diktiert wird. In dieser Abhängigkeit des „Kriegsrechts“ befinden sich sowohl Wladimir Putin als auch sein Freund, Patriarch Kyrill.

Als Simon Petrus im Garten Getsemani einem Diener das Ohr abschlug, antwortete ihm Jesus sinngemäß: Lass die Gegengewalt bleiben, ich könnte ja auch meinen Vater darum bitten, mir eine Legion Engel zu schicken, damit sie für mich kämpfen. Nur Gewaltverzicht ist eine Lösung. Deshalb bin ich grundsätzlich gegen Waffenproduk-

tion, auch wenn es ein ohnmächtiger Wunsch sein mag.

Albert Groß, 70597 Stuttgart



▲ Der biblischen Überlieferung nach schlug Petrus Malchus ein Ohr ab.

Zerstrittener Haufen

Zu „Vatikan gegen Synodalen Weg“ in Nr. 4:

Wenn man eine deutsche Kirchenzeitung aufschlägt, geht es immer um das Hin und Her zwischen dem Vatikan und den deutschen Bischöfen.

Diese innerkirchlichen Streitigkeiten irritieren mich sehr! Der Auftrag lautet doch: „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern“ (Mt 28,19). Einem zerstrittenen Haufen wird niemand nachlaufen!

Dr. Karl H. Salesny SDB,
A-1030 Wien



▲ Beim Radfahren den Helm aufsetzen – das fordert unser Leser. Fotos: gem

Besser Bild mit Helm

Zu „Fünf Tipps zum Sparen“ in Nr. 4:

Es hat mich erschreckt, als ich in der Ausgabe Nr. 4 geblättert habe: Im „Guten Rat“ sieht man zwei Radlerinnen, froh gelaunt und ohne Helm. Natürlich werden Sie jetzt einwenden, dass es ja keine Helmpflicht für Rad-

fahrer gibt. Das weiß ich auch. Aber es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht von einem Radlerunfall in der Presse lesen kann. Dann heißt es leider meistens: „schwere Kopfverletzung“ – weil der Fahrer keinen Helm trug. Das hätte die Redaktion bei der Bildauswahl berücksichtigen müssen.

Leonhard Kremer,
87471 Durach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Erster Fastensonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Gen 2,7–9; 3,1–7

Gott, der HERR, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben.

Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott

weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.

Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.

Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

Zweite Lesung

Röm 5,12.17–19 (Kurzfassung)

Schwestern und Brüder! Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.

Denn ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst recht diejenigen, denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zuteilwurde, im

Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

Wie es also durch die Übertretung eines Einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtersprechung, die Leben schenkt. Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

Evangelium

Mt 4,1–11

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.

Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift:

Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.

Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.

Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Gedanken zum Sonntag

Widerstand mit Gottes Wort

Zum Evangelium – von Dekan Werner Haas



An diesem ersten Sonntag der Fastenzeit führt uns das Evangelium in die Wüste. Jesus kommt von der Taufe im Jordan, wo er feierlich eingesetzt worden war, der Geist Gottes auf ihn herabkam und der Vater aus dem Himmel erklärte: „Das ist mein geliebter Sohn ...“ In der Einsamkeit möchte sich der Herr durch ein 40-tägiges Fasten auf seine Sendung vorbereiten, die einen erklärten Feind hat: den Teufel, der sich ihm jetzt in den Weg stellt.

Sehr schlau bringt der Widersacher den Titel „Gottes Sohn“ in seine Argumentation mit ein, um

Jesus von der Erfüllung seines Auftrags abzubringen: „Wenn du Gottes Sohn bist ...“, sagt er wiederholt, will ihn so bei der Ehre packen und schlägt ihm vor, wunderbare Dinge zu wirken. Nach Art eines Zaubers soll er etwa Steine in Brot verwandeln, um seinen Hunger zu stillen. Versuchung 1: wirtschaftlicher Wohlstand! Dann soll er sich von den Mauern des Tempels stürzen und sich durch ein spektakuläres Wunder von den Engeln retten lassen. Versuchung 2: Ruhm und Ehre!

Und schließlich geht es um den Kern aller Versuchungen: das Beiseiteschieben Gottes, indem man den Teufel anbetet, um die Herrschaft über die Welt zu erhalten. Versuchung 3: Macht!

Es handelt sich also um drei Gruppen von Versuchungen, die wir

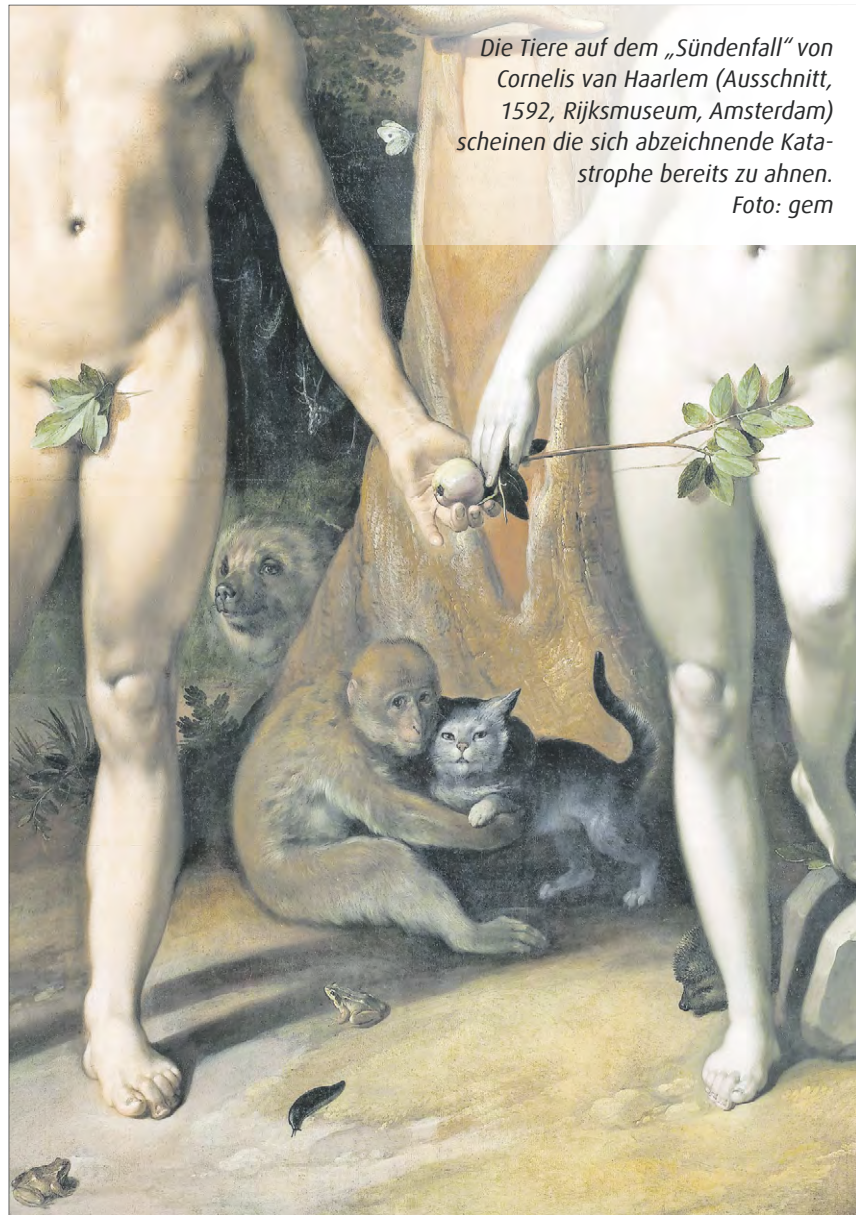
alle auch gut kennen. Satan setzt sie auch hier ein, um Jesus vom Weg des Gehorsams und der Demut abzubringen, denn er weiß, dass auf diesem Weg das Böse besiegt werden wird.

Interessant ist, dass Jesus kein einziges eigenes Wort spricht, sondern die giftigen Pfeile des Teufels alle mit dem Schild des Wortes Gottes abwehrt. Entschlossen weist er alle Angriffe mit „In der Schrift heißt es ...“ zurück und bekräftigt den festen Willen, dem vom Vater bestimmten Weg zu folgen, ohne Kompromisse mit der Sünde und der Logik der Welt.

Papst Franziskus gibt uns den Rat: „Jesus tritt mit dem Satan in keinen Dialog, wie dies Eva im irdischen Paradies getan hatte, sondern sucht seine Zuflucht im Wort

Gottes und antwortet mit der Kraft dieses Wortes. Erinnern wir uns im Augenblick der Versuchung immer daran: kein Argumentieren mit dem Satan, sondern immer verteidigen durch das Wort Gottes ... In den Antworten, die der Herr dem Satan gibt, indem er das Wort Gottes benutzt, erinnert er uns vor allem daran, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“

Rechnen wir mit dem Teufel, nehmen wir Versuchungen ernst, die an unserer Ich-Sucht, unserem Gelten- und Habenwollen anknüpfen und uns zu Fall bringen möchten. Und greifen wir häufig zur Bibel, denn „das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert“ (Hebr 4,12).



Die Tiere auf dem „Sündenfall“ von Cornelis van Haarlem (Ausschnitt, 1592, Rijksmuseum, Amsterdam) scheinen die sich abzeichnende Katastrophe bereits zu ahnen.
Foto: gem

Gebet der Woche

Herr Jesus,
ich trete vor dich, so wie ich bin.
Du kennst mich,
du kennst meine Talente und meine Schwächen.
Ich danke dir für dieses neue Leben,
das mit diesem Tag, der sich offenbart, beginnt.
Ich vertraue dir besonders meine Schwestern und alle Frauen der Welt an,
die heute Morgen aufstehen,
um die Schwierigkeiten des Alltags zu überwinden
und das Leben, das du in uns und überall um uns herum entstehen lässt,
zur Entfaltung zu bringen.
Hilf ihnen, Herr, dass sie ihre Berufung wahrnehmen können:
erziehen und beschützen,
sich sorgen um Menschlichkeit,
um ihre Seele, ihren Körper und ihren Geist.

Aus einem Gebet von Schwester Marie Goretti Rahantamalala, Madagaskar,
zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion am ersten Fastensonntag

Glaube im Alltag

von Bruder Helmut Rakowski OFM Cap



Fasten bedeutet, Körper und Geist zu reinigen. Um das zu hören, muss man nicht mehr in eine Kirche gehen. Gesundheitsratgeber beschreiben Fasten genau so.

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit. Die guten Vorsätze sind gerade ausgepackt: Alkohol, Süßigkeiten, Gebete – das sind beliebte Stellschrauben für die kommenden 40 Tage bis Ostern. Das Ziel ist aber nicht der Verzicht, sondern die Reinigung, die Befreiung von allem, was mir und anderen schlecht bekommt.

Ich habe einmal einen Satz gelesen, der von Meister Eckhart stammen soll. Der Gedanke begleitet mich immer wieder. „Treibt die Bilder mit den Bildern aus!“, soll der Mystiker des Mittelalters gesagt haben.

Die Wahrnehmungspsychologie ist sich sicher, dass Bilder uns mehr bestimmen als Worte. Bilder gehen direkt in unser Gehirn, wir glauben ihnen mehr als Worten. Wir übernehmen ihre Botschaft leichter.

Wir alle haben ein Bild der Welt, ein Bild von einzelnen Menschen, von uns, sogar von Gott. Genau genommen haben wir diese Bilder nicht automatisch. Wir machen sie uns. Und genau hier setzt Meister Eckhart an: Treibe diese Bilder mit Bildern aus!

Ich kämpfe gerade mit meinem Computer. Ich habe, weil ich die Aufgabe gewechselt habe, mein Konto für das Büroprogramm ändern müssen. Die alten Zugangsdaten scheinen aber noch im Hintergrund

präsent zu sein. Jetzt kommt der Rechner immer wieder ins Straucheln und versucht, sich beim alten Konto anzumelden, auf das ich keinen Zugriff mehr habe. Das lässt sich regeln, bringt aber immer Ärger und Zeitverlust.

Der Techniker empfiehlt, die Festplatte komplett zu löschen und alle Programme neu aufzuspielen. Übertragen hat mein Rechner ein Bild, das ihn in die Irre führt. Vermutlich hat der Informatiker recht mit seinem Vorschlag, genauso wie Meister Eckhart. Aber das braucht Zeit, die ich nicht habe, beziehungsweise: die ich mir ganz bewusst nehmen muss.

Genau das ist mein Vorsatz für die Fastenzeit. Ich will auf die Bilder schauen, die sich mir, wie meinem PC, geradezu eingebrannt haben: meine Sicht auf mich, auf die Menschen um mich herum, auf die Kirche, die Welt, auf Gott.

Und dann will ich prüfen, welche Bilder mir die Heilige Schrift anbietet, und prüfen, ob sie mir helfen, mich neu auszurichten, näher zu Gott hin. Die Bibel kennt so viele Bilder: den brennenden Dornbusch etwa, das Bild vom Brunnen und der Quelle, das Bild des barmherzigen Vaters und viele mehr.

Ach ja, meinen PC will ich ebenfalls neu aufsetzen. Dann merke ich bestimmt, wie viel Wirkung das hat.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, erste Fastenwoche

Sonntag – 26. Februar Erster Fastensonntag

Messe vom 1. Fastensonntag, Cr. eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (violett); 1. Les: Gen 2,7-9; 3,1-7, APs: Ps 51,3-4.5-6b.12-13.14 u. 17, 2. Les: Röm 5,12-19 (oder 5,12.17-19), Ev: Mt 4,1-11

An einem festfreien Tag der Woche sollte genommen werden: **Quatembermesse in der Fastenzeit** (violett); Les und Ev vom Tag

Montag – 27. Februar

Hl. Gregor von Narek, Abt und Kirchenlehrer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Gregor (violett); Les: Lev 19,1-2.11-18, Ev: Mt 25,31-46

Dienstag – 28. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 55,10-11, Ev: Mt 6,7-15

Mittwoch – 1. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jona 3,1-10, Ev: Lk 11,29-32

Donnerstag – 2. März

Priesterdonnerstag – Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitte

Messe vom Tag (violett); Les: Est 4,17k.17l-m.17r-t, Ev: Mt 7,7-12

Freitag – 3. März

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (violett); Les: Ez 18,21-28, Ev: Mt 5,20-26

Weltgebetstag der Frauen – Thema: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben (Jer 29,11)“

Samstag – 4. März

Hl. Kasimir, Königssohn
Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Kasimir (violett); Les: Dtn 26,16-19, Ev: Mt 5,43-48

Matthias und das Apostelamt

Gedenktag

24.
Februar

Der Name **Matthias** ist abgeleitet vom hebräischen Mattijahu und bedeutet „Geschenk Gottes“.

Von seiner Zuwahl zum Zwölferkreis berichtet die **Apostelgeschichte**: „Es ist also nötig, dass einer von den Männern, die mit uns die ganze Zeit zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging, angefangen von der Taufe durch Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns ging und in den Himmel aufgenommen wurde – einer von diesen muss nun zusammen mit uns Zeuge seiner Auferstehung sein. Und sie stellten zwei Männer auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Dann beteten sie: Du, Herr, kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen! Denn Judas hat es verlassen und ist an den Ort gegangen, der ihm bestimmt war. Sie warfen das Los über sie; das Los fiel auf Matthias und er wurde den elf Aposteln gezählt“ (Apg 1,21–26).

Nach der **Apostelgeschichte** (Apg 1,15–26) sollte die Zwölfzahl der Apostel nach dem Ausscheiden des Judas Iskarioth ergänzt werden. Die Bedingung für den Nachzuwählenden war, dass er – wie die übrigen Apostel – von der Taufe des Johannes an, also seit Beginn des öffentlichen Wirkens, bis zu seiner Aufnahme in den Himmel mit Jesus zusammen war. Nur so konnte er zusammen mit den übrigen Aposteln „Zeuge seiner Auferstehung“ sein. Wer diese Bedingung nicht erfüllte, konnte nach lukanischer Auffassung auch kein Apostel sein. Eine Nachfolge der Apostel in nachapostolischer Zeit war nach diesem Apostelbegriff also nicht möglich.

Zwei Männer erfüllten diese Bedingung: „Josef, genannt Barsabbas, mit dem [lateinischen] Beinamen Justus [der Gerechte]“, und eben Matthias. Das Apostelamt ist ein Dienstamt (Apg 1,17.25), das darin besteht, Zeuge zu sein für Christus (Apg 1,8.22). Das Losverfahren wird im Buch **Levitikus** (16,6–10) beschrieben. Es betrifft dort zwei Ziegenböcke, die als Sündopfer dargebracht werden: einer für den Herrn, der andere für den Wüstendämon Asasel. Das Los entschied, welcher Ziegenbock dem Herrn zugeordnet werden sollte.

Im übrigen Neuen Testament ist der **Apostelbegriff** viel weiter gefasst. Paulus verwendet den Begriff weit über den Zwölferkreis hinaus (z. B. 1 Kor 15,5–7). Vor allem bezeichnet er sich selbst als Apostel (z. B. 1 Kor 15,9). „Apostolos“ heißt auf Deutsch: der Gesandte, auf Lateinisch: missionarius. Apostel im weiteren Sinn sind also wohl nichts anderes als das, was wir heute als Missionare bezeichnen, Ausgesandte von den Gemeinden, um auch anderen das Evangelium zu verkünden. Wenn auch die



▲ Der Apostel Matthias, Werkstatt von Jusep de Ribera, 17. Jahrhundert.

Foto: gem

lukanische Apostelgeschichte (14,14) Paulus und Barnabas als Apostel bezeichnet, dann in diesem weiteren Sinn. Vielleicht war dem Verfasser auch der Selbstanspruch des Paulus bekannt.

Der in der paulinischen Tradition stehende **Epheserbrief** (4,11) spricht neben den Ämtern der Evangelisten, Hirten und Lehrer auch vom Amt der Apostel.

Übrigens konnten schon in der frühen Kirche auch Frauen Apostel sein. So erwähnt Paulus am Ende seines **Römerbriefs** Junia als eine Frau, die unter den Aposteln herausragt. Hippolyt von Rom († 235) nennt Maria Magdalena „apostola apostolorum – Apostelin der Apostel“, weil sie als Erste den Jüngern Jesu die Auferstehung Jesu verkündet hat. Auch Frauen konnten und sollten also Apostel, das heißt Missionarinnen sein. Im Mittelalter unterzog man allerdings Junia einer Geschlechtsumwandlung, die aus der weiblichen Junia einen männlichen Junias machte.

Nach einer **koptischen Legende** wurde Matthias vom Hohen Rat zum Tod verurteilt und gesteinigt. Die Kaiserinmutter Helena habe seine Reliquien dann im vierten Jahrhundert nach Trier gebracht, so dass auch in Deutschland ein Apostelgrab verehrt werden kann.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeutet Matthias für uns heute?

Im lukanischen Sinn ist der Aposteldienst beschränkt auf die Zeugen des Lebens Jesu, seines Todes und seiner Auferstehung, also auf die erste christliche Generation innerhalb des Judentums. Wenn heute von „Nachfolgern der Apostel“ oder von „Apostolat“ gesprochen wird, dann wird ein erweiterter Apostelbegriff vorausgesetzt. Im weiteren Sinn kann von jedem von Gott Gesandten, auch von Frauen, als von Aposteln gesprochen werden.



DAS ULRICHSBISTUM

Mit Online-Impulsen durch die Fastenzeit

AUGSBURG – Abendliche Impulse in der Fastenzeit bietet der Frauenbund in Augsburg ab 1. März jeweils Mittwochs von 19.30 bis 20.30 Uhr an. Die Teilnehmer treffen sich online via Zoom. **Anmeldung:** frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de. Kosten: zwölf, Mitglieder sechs Euro.

Starkbierfest im Saal des Klosters

SCHEYERN – Zum traditionellen Starkbierfest lädt der Scheyerner Schützenverein am 4. März um 18.30 Uhr in den Wittelsbacher Saal von Kloster Scheyern ein. Für Unterhaltung sorgen die Musiker von den „Pfhofara Buam“ und der Theaterverein Förnbach.

Ölbilder von „Kühen in christlichem Kontext“

BENEDIKTBEUERN – Unter dem Titel „Biblischer Kuhzyklus“ zeigt das Kloster Benediktbeuern Werke des Malers Christian Stadelbacher (1959 bis 2022). Die Ausstellung im Kreuzgang ist noch bis 1. März zu sehen. **Informationen:** www.kloster-benediktbeuern.de/Aktuelles/Aktuelle-Nachrichten.

SCHWABEGG/BETHLEHEM – Schwere Feldarbeit in sengender Hitze, eine karge Unterbringung, einfaches Essen: Sieben Wochen lang hat der Schwabegger Christian Artner-Schedler unter diesen Bedingungen als Freiwilliger bei einem Friedensprojekt in Israel gearbeitet. Der ehemalige Referent von Pax Christi in der Diözese kennt das Projekt „Tent of Nations“ (Zelt der Völker) von Daoud Nassar seit vielen Jahren.

„Ich war bei verschiedenen Reisen dort zu Besuch und hatte mir vorgenommen, in meinem Ruhestand für längere Zeit dort zu helfen“, erzählt er. Tent of Nations liegt etwa neun Kilometer südwestlich von Bethlehem in der Nähe des palästinensischen Dorfs Nahalin im Westjordanland. Gegründet hat das christlich orientierte Friedensprojekt Familie Nassar. Seit Beginn macht man ihr Schwierigkeiten. Doch die Familie bleibt. Gewaltlos beharrt sie auf dem von verschiedenen Regierungen verbrieften Recht, den Weinberg, der im Besitz der Familie ist, zu behalten.

Doch vor allem gilt ihr Einsatz der Freundschaft zwischen den Völkern. Daoud Nassar treiben dabei vier Grundprinzipien an: „Wir weigern uns, Opfer zu sein. Wir weigern uns, zu hassen. Wir agieren aus unserem Glauben. Wir glauben an die Gerechtigkeit.“ Aus diesen Grundsätzen entstand das Motto von Tent of Nations: „Wir weigern uns, Feinde zu sein.“

Gegenüber kein Feindbild

Dieses Motto findet sich überall im Camp wieder, berichtet Christian Artner-Schedler: „Daoud Nassar lebt in einer Situation, die in ihrer Ungerechtigkeit zum Himmel schreit, und kämpft trotzdem gewaltlos und beständig dagegen an – ohne im Gegenüber ein Feindbild zu sehen“, sagt er. Das sei sehr beeindruckend.

EINSATZ IM WESTJORDANLAND

Solidarisch für den Frieden

Ehemaliger Pax Christi-Referent arbeitete in christlichem Projekt in Israel



▲ Im Weinberg des Friedensprojekts Tent of Nations trägt der Freiwillige aus Schwabegg Wasser in Kanistern zu den Weinstöcken.

„Wir haben um sieben Uhr gefrühstückt“, erzählt der ehemalige Pax Christi-Referent von seinem Alltag im Tent of Nations. „Dann ging es aufs Feld. Dort mussten beispielsweise die jungen Setzlinge der Weinstöcke gewässert werden. Das Wasser muss in Kanistern zu den Weinstöcken getragen werden, der Traktor kann nicht überall hinfahren.“ Die Arbeit sei anstrengend gewesen. Froh war er da über die

lange Mittagspause zwischen 13 und 16 Uhr, durch die man der ärgsten Hitze entgehen konnte. „Dann wurde wieder bis 19 oder 20 Uhr gearbeitet, je nachdem, was es zu tun gab.“

Die Mahlzeiten wurden gemeinsam eingenommen: Oft gab es Reis mit verschiedenem Gemüse, wie Tomaten, Zucchini und Paprika, dazu Joghurt. „Das Essen war lecker, aber sehr einfach.“

Sieben Wochen lang arbeitete Christian Artner-Schedler bei Tent of Nations mit. Das Friedensprojekt liegt ihm seit Jahren am Herzen. „Ich finde es beeindruckend, wie die Menschen dort trotz aller Widerstände die Hoffnung nicht sinken lassen und selber aktiv und gewaltfrei bleiben“, sagt er.

Menschen wie Artner-Schedler, die dort als Freiwillige tätig sind, helfen dem Projekt nicht nur durch ihre Mitarbeit: „Wir sind auch eine Art Sicherheit für die Familie. Wenn das Ausland und ausländische Helfer und Organisationen so ein Projekt unterstützen, gibt es weniger Übergriffe auf die Menschen dort.“ Dennoch bleiben solche nicht aus. Immer wieder werden Weinstöcke angezündet, die Ernte wird gestohlen oder vernichtet. Auch die Weigerung der Regierung, das Grundstück an die Wasser- und Stromversorgung oder die Kanalisation anzuschließen, macht den Nassars das Leben schwer.

Doch über allem Ärger und allen Problemen hat die Familie von Daoud Nassar ein Ziel: die Begegnungsstätte Tent of Nations am Leben zu erhalten und friedlich miteinander zu agieren.

Christian Artner-Schedler hat vor allem das nachhaltig beeindruckt. „Ich habe noch Wochen nach meiner Heimkehr überlegt: Was machen sie wohl gerade in Israel?“, sagt er. Nun will er in Deutschland weiter auf das Projekt aufmerksam machen und Familie Nassar seine Solidarität zeigen. *Anja Fischer*



▲ Christian Artner-Schedler (rechts) mit Daoud Nassar. Fotos: privat



▲ Das Motto des Friedensprojekts zielt einen Stein.

Informationen

zu Tent of Nations gibt es im Internet unter www.tentofnations.org.

KÜNSTLER PORTRÄTIERTE BISCHÖFE

Skeptischer Blick auf die Kirche

Ausstellung zeigt Augsburger Surrealisten Wolfgang Lettl als kritisch-gläubigen Geist

AUGSBURG – Das dem Augsburger Künstler Wolfgang Lettl (1919 bis 2008) gewidmete Museum zeigt in einer Sonderausstellung Werke des Surrealisten unter dem Titel „Kirche und Welt“. Mit seinen Bildern und Kommentaren dazu erweist sich der Künstler als ein kritisch-gläubiger Geist, der immer wieder auch kirchliche Missstände aufs Korn nimmt.

Mit der künstlerischen Strömung des Surrealismus assoziiert man in ihrer populären Rezeption kaum zuerst Sakrales oder die Auseinandersetzung mit religiösen Themen. Die Surrealisten verbinden in ihrer Kombination ungewohnte, oft gegensätzliche Gegenstände, Anklänge, bizarre Welten und Motive. Ihre Werke tragen in sich einen bildverfremdenden Kontrast. Deshalb lassen sich surrealistische Bilder nicht durchgängig rational erklären.

Trotzdem oder gerade deshalb wurde das Schaffen der Surrealisten immer wieder durch die Auseinandersetzung mit religiösen Themen befruchtet: auch das des Augsburger Wolfgang Lettl. Am 10. Februar jährte sich sein Todestag zum fünfzehnten Mal.

„Zu realistisch geraten“

Die Reproduktion eines Fotos zeigt den Maler 1950 bei der Arbeit am Porträt des Augsburger Bischofs Joseph Kumpfmüller, der von 1930 bis 1949 – in schwierigen Zeiten also – in diesem Amt war. Das Gemälde ist heute nicht in der Reihe der Bischofsportraits im nördlichen Querhaus des Doms zu finden. Es sei „zu realistisch geraten“, erklärt Lettels Sohn Florian bei einem Rundgang im Museum.

Seinen Platz hat das Bild heute in Dillingen. In der Bischofsgalerie im Dom dagegen findet sich ein von Lettl geschaffenes Bildnis Bischof Joseph Freundorfers, des Nachfolgers von Kumpfmüller. 1955 schuf der Künstler auch ein Portrait des Pallottiner-Generalrektors Wilhelm Möhler.

In der Nachkriegszeit nahm Lettl auch Aufträge als Kirchenmaler an. Er schuf einen in frischen Beton geritzten Kreuzweg, großformatige Entwürfe für Glasbausteinfenster und eine gemalte Anbetung der Könige für die Christkönigskirche in Nordendorf. In dem Gotteshaus, das



◀ Mit „Das Schiff“ von 1991 nimmt Wolfgang Lettl die Kirchenführung aufs Korn. Die Kardinäle gehen auf der Brücke, die im Wasser steht, im Kreis. Da helfen ihnen auch die Fenster der Dogmatik nichts, die sie vor sich hertragen.

Fotos/Repros: Zoepf

1961 erbaut wurde, würde man eine solche Ausgestaltung nicht vermuten.

„Kirche und Welt“ heißt die Sonderausstellung im Lettl-Museum in der Zeuggasse. So lautet auch der Titel eines kleinformatigen Werks von 1989, das zu einer 16-teiligen Serie gehört, hier aber allein zu sehen ist. Es zeigt im Vordergrund einen Geistlichen höheren Rangs im Gebet versunken, bizarr gekrümmt wie ein Fragezeichen. Im Hintergrund ragen frivol beschuhte Frauenbeine aus einer Mülltonne.

Lettl, der ein kritisch-gläubiger Geist war, bringt in seiner Beschrei-

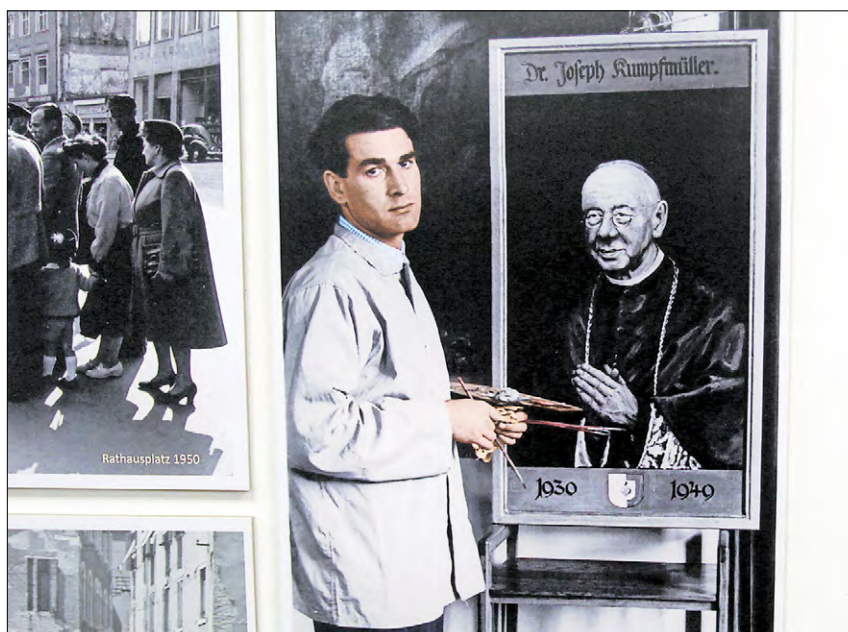
bung des Bilds seine Zweifel ins Wort: „Diese Frau steckt in Schwierigkeiten, sie ist eine Weggeworfene. Der Priester macht das, was er gelernt hat. Er betet für sie, in der Hoffnung, dass es hilft. Ich verteidigte immer den Priester insofern, dass er nicht daran schuld ist, dass die Frau in diese Situation gekommen ist. Nach heutigen Erkenntnissen fällt mir dies aber zunehmend schwerer. Die Büchse der Pandora hat sich geöffnet, allein mit Gebeten und Zahlungen an die Opfer von sexueller Gewalt ist das Problem nicht gelöst.“

Ebenso skeptisch fällt Lettels Beschreibung zum großformatigen Werk „Das Schiff“ von 1991 aus: „Die Kardinäle, die sich selber gerne als Brückenbauer sehen, und bei jeder Gelegenheit zur Umkehr aufrufen, sind, um nicht nasse Füße zu bekommen, auf ihrer Brücke gezwungen, das zu tun, was sie gerne predigen, nämlich immer wieder umzukehren. Dass der, der ständig umkehrt, nur im Kreis geht, aber nicht vorankommt, scheint ihnen nicht aufzufallen. Die Fenster, ihre Dogmatik, die sie vor sich hertragen, bieten ihnen einerseits Schutz, andererseits stehen die Fenster auch für Durchblick.“

Das Schiff, das sich Kirche nennt, sei gestrandet, die Steuermänner hätten sich auf ihre Insel-Brücke gerettet, erklärt der Künstler. „Ob die Mannschaft, die Gemeinde, überlebt hat oder wo sie geblieben ist, wird nicht gezeigt.“

Die Sonderausstellung im Lettl Museum präsentiert 13 Werke und ist noch bis zum 19. November zu sehen. Den Besucher begleitet ein Audioguide, auf dem Lettels Sohn Florian durch die Ausstellung führt.

Annette Zoepf



▲ Eine Infotafel zeigt den Maler bei der Arbeit am Porträt von Bischof Kumpfmüller.

Informationen

Das Lettl-Museum in der Zeuggasse 9 ist Dienstag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr und Freitag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt: 7, ermäßigt 5 Euro.

Die Passion neu inszeniert

Schauspieler stellen Leidensweg Christi aus verschiedenen Blickwinkeln dar

AUGSBURG (pm) – In der Schwabenhalle Augsburg wird vom 5. bis 10. April das Schauspiel „Passion 21“ aufgeführt. Es transportiert die Geschichte um den Leidensweg, Tod und die Auferstehung Jesu Christi emotional, multimedial und mit Charakterdarstellern ins 21. Jahrhundert.

Für Christen weltweit ist Ostern das Fest der Hoffnung, auch wenn der Auferstehung und dem Sieg über den Tod dunkle Stunden vorausgegangen sind. Doch was geschah wirklich vor mehr als 2000 Jahren? Passion 21 erzählt die Ereignisse aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Denn einer fehlt auf der Bühne: Jesus!

Fünf völlig unterschiedliche, sich nach Wahrhaftigkeit sehnde Persönlichkeiten suchen in dem Bühnenstück nach der Wahrheit. Magdalena, Petrus, Judas, Pilatus und der Hohepriester Kaiphas. Es sind fünf Blickwinkel auf ein und dasselbe Ereignis. Und Jesus wird lebendig durch ihre Sicht auf ihn.

„Für die Passion 21 konnten wir fünf beeindruckende, renommierte und motivierte Darsteller gewinnen“, erklärt Manfred Schweigkof-



▲ Magdalena (Anna Hofbauer) und Kaiphas (Michael Grimm) im Bühnenstück „Passion 21“. Foto: Böhmländer (oh)

ler, der Ideengeber und Regisseur des Stücks. „Jede und jeder ist für sich eine Hauptrolle, da der eigentliche Hauptdarsteller nur durch ihre Sicht- und Erzählweisen auf der Bühne präsent wird.“ Anna

Hofbauer übernimmt die Rolle der Magdalena. Pirmin Sedlmeier steht als Petrus neben Christopher Brose als Judas. Michael Grimm spielt den Hohepriester Kaiphas. Pilatus wird von Stephan Lewetz dargestellt.

„Mich reizen die religiösen Geschichten, die uns als Mensch von klein auf und als Menschheit bereits über tausende von Jahren begleiten. Diese Geschichten dürfen nicht in Vergessenheit geraten“, erklärt Anna Hofbauer.

Grimm betont: „Bei der Inszenierung hat mich vor allem der Entschluss gelockt, die Geschichte teichoskopisch, also als Mauerschau oder über Botenberichte zu erzählen. Entspricht dieser dramaturgische Kniff doch dem, wie wir die meisten Geschichten vernehmen. Warum nicht auch die Geschichte Jesu auf diese Art erzählen?“

Regisseur Schweigkofler setzt neben den Akteuren auf den Einsatz von 180-Grad-Projektoren, Video-Mapping und Musik. „Die multimediale Technik holt die Zuschauer mitten ins Geschehen“, verspricht er. „Sie werden zum Bestandteil der Menschenmenge, die Jesus beim Einzug in Jerusalem jubelt und die Tage später seine Kreuzigung fordert.“

Info: Tickets für die Aufführungen vom 5. bis 10. April in der Schwabenhalle Augsburg sind erhältlich unter Telefon 0806/570070 oder www.passion-21.de.

FUSSWALLFAHRT

Ettalpilger versammeln sich

ZIEMETSHAUSEN – Die Ettalwallfahrer treffen sich am Sonntag, 26. Februar, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Ziemetshausen zu einer feierlichen Andacht. Danach beginnt im Pfarrheim eine Versammlung mit Berichten über vergangene Wallfahrten sowie Informationen zu der Ettal-Fußwallfahrt, die heuer vom 12. bis 18. Mai stattfindet. Teilnehmer der vergangenen Jahre und Interessenten sind dazu eingeladen. Beginn der Wallfahrt ist am Freitag, 12. Mai, um 6 Uhr in Maria Vesperbild. Die Tagesetappen, die zu Fuß zurückgelegt werden, sind zwischen 22 und 28 Kilometer lang. Ziele sind Kaufbeuren, die Wieskirche, Ettal und auf dem Rückweg Huglfing, Kloster Andechs, Schwabmünchen und wiederum Maria Vesperbild.

Anmeldung: bis 16. April. Informationen sind unter www.ettalpilger.de zu finden. Auskünfte erteilt auch Martin Wanner, Telefon 0157/55288321.

Verschiedenes

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

QUALITÄT MIT BAUZEIT

VEINAL®
30 Jahre
Gewinn

Betriebskosten – wer übernimmt was?

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Betriebskosten wirksam im Mietvertrag vereinbaren
- Erstellung von Betriebskostenabrechnungen
- Kostenlose Rechtsberatung
- Formularenservice

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0

Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

BISCHOF WILL GEISTLICHE REFORM:

Nicht nur Struktur-Erneuerung

Bertram Meier begründet seine Beteiligung an Brief nach Rom

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat vor der bevorstehenden letzten Vollversammlung des „Synodalen Wegs“ die Notwendigkeit einer „geistlichen Reform“ der Kirche betont. In einem Interview mit dem TV-Magazin „katholisch1.tv“ sagte er: „Synodalität ist ein theologisch-geistlicher Begriff und nicht eins zu eins zu setzen mit einer Demokratisierung der Kirche.“

Der Bischof begründete im Interview auch seine Beteiligung an dem Brief von fünf Bischöfen an den Vatikan hinsichtlich der Teilnahme an dem geplanten „Synodalen Ausschuss“, der neue Leitungsstrukturen in der Kirche vorbereiten soll – was Rom ausdrücklich missbilligt: „Es geht uns allen um die Beteiligung der Laien am kirchlichen Leben, aber es stellt sich die Frage, ob die Leitungsstruktur der Kirche, wie sie im künftigen Synodalen Rat angedacht ist, dem katholischen Kirchenverständnis entspricht.“

Bevor er sich an diesem Brief beteiligt habe, so der Bischof, habe er sein „Abwägen und Ringen“ auch in das Augsburger Domkapitel sowie in die Hauptabteilungsleiterkonferenz eingebracht. Es habe eine mahnende Stimme gegeben, „alle anderen haben mich unterstützt und gesagt ‚frag doch mal in Rom nach‘“.

Der Bischof betonte, dass es in der Kirche Veränderungen geben müsse: „Ich versuche, das Gute, Bewährte zu erhalten und trotzdem dynamisch mit Veränderungen in die Zukunft zu gehen. Es geht um eine geistliche Reform der Kirche, nämlich, dass wir uns von Jesus Christus in Dienst nehmen lassen,

Freundschaft zu Gott pflegen und sein Evangelium den Menschen anbieten. Das ist für mich geistliche Erneuerung – und das ist nicht nur Struktur-Erneuerung.“

In Bezug auf den Synodalen Weg selbst, den Bischof Bertram schon auf der ersten Vollversammlung vor drei Jahren als „geistliches Experiment“ bezeichnet hat, gebe er die Hoffnung nicht auf: „Ich glaube, dass sozusagen der Leiter des geistlichen Experiments noch immer der Heilige Geist ist. Seiner Phantasie möchte ich keine Grenzen setzen. Ich selber bin bereit, mich von ihm verändern zu lassen, erwarte mir aber auch vom Volk Gottes in Augsburg, dass wir uns nicht auseinanderdividieren, sondern dass wir immer miteinander in einem Boot bleiben.“

Das vollständige Interview mit Bischof Bertram ist abrufbar auf www.katholisch1.tv und auf dem YouTube-Kanal von katholisch1.tv.



▲ Bischof Bertram bei der vierten Synodalversammlung im September 2022 in Frankfurt. Foto: KNA

Ausstellung zu Hungertuch

Diözesanmuseum zeigt Werk von nigerianischem Künstler

AUGSBURG (pba) – Unter dem Titel „Was ist uns heilig?“ lädt das Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg vom 27. Februar bis 12. März zu einer Sonderausstellung ein. Zu sehen ist das originale Misereor-Hungertuch des nigerianischen Künstlers Emeka Udemba. Es befindet sich derzeit anlässlich der bundesweiten Eröffnung der Misereor-Fastenaktion vor Ort.

Die Sonderausstellung wird vor allem auf ein Thema des farbenprächtigen und aus mehreren Schichten bestehenden Bildes ein-

gehen: „Das Changieren unseres Daseins und Handelns zwischen Paradies und Apokalypse. In direkter Gegenüberstellung wirft Udembas zeitgenössische Perspektive ein ganz neues Schlaglicht auch auf das berühmte, gut 1000 Jahre alte Bronzeportal des Augsburger Doms“, erklärt das Museum.

Die Ausstellung ist kindgerecht aufbereitet und bietet neben der Schau eine Papier-Collage-Werkstatt an. In den Faschingsferien finden zu reduzierten Eintrittspreisen spezielle Kinderführungen inklusive Papier-Collage-Workshops statt.



▲ Bei dem neuen Exerzitionsangebot sehen sich die Teilnehmer jede Woche einen Film an, um sich danach darüber auszutauschen. Symbolfoto: gem

Exerzitionen mit Netflix

Neues Format verbindet Filme mit Impulsen

AUGSBURG (pba) – Film, Impulse, Austausch: Unter dem Titel „Press Play & Pray“ (kleines Foto: pba) bietet die Abteilung „Berufe der Kirche“ während der Fastenzeit besondere Streaming-Exerzitionen für junge Menschen an. Start ist am 26. Februar.

Der stellvertretende Abteilungsleiter Pfarrer Benedikt Huber sagt über das neue Format: „Glauben gelingt, wenn Gott und meine Lebenswirklichkeit aufeinandertreffen und sich miteinander verzahnen. Mit diesem Format hoffen wir, einen kleinen Teil dazu beitragen zu können.“

Filme seien weit mehr als reine Unterhaltung oder bloße Ablenkung vom Alltag, heißt es in der Ankündigung: „Sie führen uns in neue Welten, konfrontieren uns mit essenziellen Themen und drängen uns dazu, Schlüsse für unser eigenes Leben zu ziehen. Exerzitionen laden ebenso ein, das Leben aufmerksam in den Blick zu nehmen, damit wir Gott, die Welt und uns selbst besser verstehen lernen. So sollen in dieser österlichen Bußzeit diese beiden Formate in den Streaming-Exerzitionen zusammengebracht werden, damit sie sich gegenseitig bereichern.“

Dazu wird zu Beginn jeder Fastenwoche auf der Internetseite www.streaming-exerzitionen.de ein Film empfohlen, der über den Streaminganbieter Netflix angeschaut werden kann. In den fünf darauffolgenden Tagen werden auf der gleichen Seite jeweils zehnmütige Impulse freigeschaltet, die die Teilnehmer so in ihren Alltag einplanen können, wie

es für sie am besten passt. An den jeweils darauffolgenden Sonntagen sind die jungen Menschen zum gegenseitigen Austausch eingeladen.

Bei diesen Treffen werden der Wochenfilm und die dazugehörigen Impulse noch einmal in den Blick genommen. Zudem besteht die Möglichkeit, offene Fragen anzusprechen und zu klären. Die Verfasser der Wochenimpulse stehen Rede und Antwort.

Für den sonntäglichen Austausch bieten die Veranstalter zwei Optionen: Die Präsenztreffen finden von 18.45 bis 19.45 Uhr in der Augsburger Innenstadt (Alte Gasse 15) statt. Davor, jeweils von 17.15 bis 18.15 Uhr, besteht die Möglichkeit zu einem Treffen im Online-Format.

Vertrauliches Gespräch

Oft kommen bei Exerzitionen aber auch persönliche Themen auf, die es lohnt, in einem vertraulichen Gespräch zu betrachten. Dazu steht der Salesianerpater Josip Gregur von der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) bereit, ein Seelsorger mit langjähriger Erfahrung.

Die neuartigen Streaming-Exerzitionen sind ein Angebot der Abteilung „Berufe der Kirche“ in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), dem Mentorat für Studierende an der Uni Augsburg und der diözesanen Fachstelle Junge Erwachsene. Alle Informationen rund um die Streaming-Exerzitionen gibt es unter www.streaming-exerzitionen.de.



Klassische Klänge in der Basilika

OTTOBEUREN – Weithin sichtbar erheben sich die 82 Meter hohen Zwillingstürme der Barockbasilika von Ottobeuren. Die Klosterkirche der Benediktinerabtei, aufgrund ihrer Dimensionen auch schwäbischer „Escorial“ genannt, liegt im bayerischen Alpenvorland.

Wer die Kirche erstmals betritt, vor dessen Augen breitet sich die ganze Weite des Kirchenraums aus, der in all seiner barocken Pracht zu seinem Zentrum strebt: Unter der mehr als 30 Meter hohen Vierungskuppel – architektonisch vom natürlichen Lichteinfall begünstigt – bildet der Kreuzaltar mit dem romanischen Kruzifix den Mittelpunkt einer der schönsten deutschen Barockkirchen. Es ist ein Ort zum Gebet, zum Aufatmen der Seele, ein bleibender Moment. Diese Atmosphäre trägt auch zum Gesamtereignis der Ottobeurer Basilika-Konzerte bei. Seit mehr als 70 Jahren gastieren hochkarätige Orchester, Chöre und Dirigenten in Ottobeuren, um kirchenmusikalische Meisterwerke zur Aufführung zu bringen.

Den Auftakt der Konzertreihe 2023 bildet am 25. Juni „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Aufgeführt wird es vom Prager Rundfunk-Sinfonieorchester

und dem Philharmonischen Chor München unter der Leitung des tschechischen Dirigenten Petr Popelka.

Am 23. Juli gastieren die renommierten Bamberger Symphoniker unter Jakub Hrůša in Ottobeuren. Sie bringen die „Biblischen Lieder Nr. 1 – 10“ von Antonín Dvořák sowie die Sinfonie d-Moll des französischen Komponisten César Franck zu Gehör.

Den Abschluss der Konzertreihe bildet Joseph Haydns epochales Oratorium „Die Schöpfung“, aufgeführt vom Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter ihrem neuen Chefdirigenten Sir Simon Rattle. Es ist das erste Auswärtskonzert des hochangesehenen britischen Dirigenten und somit eine besondere Ehre für die Ottobeurer Konzerttradition. Das Konzert wird live im Fernsehen übertragen.

Fester Bestandteil der Ottobeurer Konzerte sind Aufführungen erstklassiger Ensembles, Kammermusiker und Nachwuchskünstler im Museum für zeitgenössische Kunst. Insgesamt elf Konzerte stehen von Juni bis September auf dem Programm.

Abseits der kulturellen Erlebnisvielfalt und einer der größten barocken



▲ Für hochkarätigen Hörgenuss: Bei den Konzerten in Ottobeuren spielen erstklassige Musiker und Ensembles.
Foto: Astrid Ackermann (oh)

Klosteranlagen der Welt besticht der Urlaubsort mit beschaulichen wie genussvollen Erlebnismöglichkeiten: Von Rad- und Wandermöglichkeiten, einem Nordic-Walking-Parcours und der Sportwelt über den schmucken Ortskern bis hin zu einem 18-Loch-Golfplatz, einem Adventure-Golfpark und dem Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kun-erth. Im April öffnet zudem das Klostermuseum nach jahrelanger Renovierung

in moderner Konzeption wieder seine Pforten.

Kontakt:

Touristikamt Kur & Kultur
Marktplatz 14
87724 Ottobeuren
08332/9219-50
touristikamt@ottobeuren.de
www.ottobeuren.de
Kartenvorverkauf ab 6. März

Ottobeurer Konzerte 2023

Basilikakonzerte

Sonntag, 25.06., 15 Uhr
Prager Rundfunk-Sinfonieorchester,
Philharmonischer Chor München, Leitung: Petr Popelka

Johannes Brahms:
„Ein deutsches Requiem“

Sonntag, 23.07., 15 Uhr
Bamberger Symphoniker, Leitung: Jakub Hrůša

Antonín Dvořák:
Biblische Lieder
César Franck:
Sinfonie d-Moll

Sonntag, 24.09., 15 Uhr
Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks,
Leitung: Sir Simon Rattle

Joseph Haydn: „Die Schöpfung“

Kammerkonzerte im Museum
vom 17.06. bis 23.09.

Programmheft und Vorverkauf

(ab Montag, 6. März 2023) bei
Touristikamt Kur & Kultur,
Marktplatz 14,
87724 Ottobeuren,
Tel. 08332.921950,
konzerte@ottobeuren.de,
www.ottobeuren.de



EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Im Pizza-Backofen gebrannt

Hinterglasbilder schmücken Kreuzweg in Mindelzell

MINDELZELL – Knapp acht Jahre erst besteht der Kreuzweg im Ursberger Ortsteil Mindelzell (Kreis Günzburg). Wenig oberhalb der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in der Ortsmitte nimmt er bald in einem Hohlweg einen recht steilen Anstieg. Nach rund 200 Metern endet er auf freiem Feld nahe der Kapelle St. Maria mit der 14. Station.

Bischof Konrad Zdarsa hatte den Stationenweg Ende Juni 2015 gesegnet und damit eröffnet. Er ist ein einzigartiges Gemeinschaftswerk vieler Helfer am Ort, die ihn binnen kürzester Zeit eingerichtet haben. Seinen Anfang nahm das Projekt beim Ursberger Neujahrsempfang im Januar 2014. Plötzlich war die Idee in der Welt, Mindelzell brauche unbedingt und möglichst bald einen eigenen Kreuzweg.

Dass dieser Stationenweg benötigt wurde, hatte mit Prälat Ludwig Gschwind zu tun: Der Pfarrer steuerte im Jahr 2015 seinen 75. Geburtstag an. Im Jahr davor war er schon seit 40 Jahren Ortsgeistlicher für Mindelzell und das benachbarte Balzhausen. Bekannt war weithin, dass sich Gschwind schon seit jeher einen Kreuzweg am Ort wünschte. Hinzu kam, dass sich auch das zur Pfarreiengemeinschaft zählende Balzhausen mit dem Gedanken trug, des Priesters Jubiläen angemessen zu würdigen. Eine Art unangekündigter Wettlauf entspann sich zwischen Gschwinds Pfarrgemeindemitgliedern an beiden Orten.

Der von der Idee eines Mindelheimer Kreuzwegs begeisterte Diakon Alois Held entwickelte sich zur treibenden Kraft des Projekts. Er brachte die Menschen zusammen,



▲ Pontius Pilatus verurteilt Jesus zum Tod am Kreuz.

Fotos: Ranft

die für das Gemeinschaftswerk benötigt wurden. Rudolf Salvamoser aus der Maurerwerkstatt des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg goss die fast meterhohen Stationen, deren Säulen als römische Ziffern geformt sind, und die Rahmen für die 14 Leidensszenen in Beton.

Die Mindelzeller Künstlerin und Pädagogin an der Ursberger Katharinschule Ingrid Miller fertigte, unterstützt vom Maler und Krippenbauer Erich Baur, die Hinterglasbilder für die Stationen. Örtliche Handwerker, Landwirte und Vereine legten sich ins Zeug, um den jahrhundertealten Hohlweg freizulegen, in dem die Stationen aufgestellt werden sollten. Denn der bestand,



seit die Bauern nicht mehr mit ihren Ackerwagen an der Kirche vorbeizogen, sondern mit dem Traktor die nahegelegene Landstraße nutzten, eigentlich gar nicht mehr. Er war mit Strauch- und Buschwerk zugewachsen. Mit schwerem Gerät wurde er hergerichtet. „Um die Sicherheit im Hohlweg zu gewährleisten, mussten sogar kräftige Bäume gefällt werden“, sagt Ingrid Miller. Die seitlichen Hänge wurden befestigt, eine Drainage gelegt, dazu Stromkabel für die nächtliche Beleuchtung der Stationen.

Eine besondere Herausforderung ging von den Stationsbildern aus. „Unsere Vorstellungen lagen anfangs weit auseinander“, erinnert sich Ingrid Miller. Manche stellten sich bemalte Metallplatten vor, andere Holzreliefs. Das Grundmaterial Beton der Stationen musste berücksichtigt werden. Schließlich fiel die Wahl auf Hinterglasmalerei.

Um den Szenen einiges Leben einzuhauchen und sie leicht plastisch erscheinen zu lassen, wurde das Geschehen jeder einzelnen Station auf drei hintereinander gesetzte, luftdicht verschlossene Glasscheiben verteilt. Je nach Sichtwinkel ändern sich nun die Szenen leicht. Weil die Glasbilder im Freien aufgestellt werden sollten, wurden sie, um ihre Haltbarkeit zu sichern, bei 300 Grad

in einem privaten Pizza-Backofen gebrannt.

Schließlich fügte die Kunstglaseri Josef Rauner in Thannhausen die einzelnen Scheiben zusammen und setzte sie in die Betonrahmen. Geschützt sind sie auf der Vorder- und Rückseite mit Sicherheitsglas. Die Bilder lassen durchscheinen, was die Natur hinter den Stationen bereithält. Auf diese Weise kommen Gräser, Blätter, Sträucher, ja sogar Bäume mit ins Bild. Und je nach Sonnenstand und Beleuchtung spiegelt sich auch der Betrachter in der Szene.

Gerrit-R. Ranft



▲ Ein jahrhundertealter Hohlweg wurde freigelegt, um die Kreuzwegstationen darin einzurichten.



▲ Die Säulen der Stationen sind als römische Zahlen gestaltet. Im Bild die 14. Station (Ziffer XIV).



Nachruf

Missionspriester auf Borneo

Nach vielen Jahren in Südostasien wirkte Pater Stefan Kolodziej im Bistum Augsburg

Als Stefan Kolodziej im September 1945 zur Welt kam, war der Zweite Weltkrieg gerade zu Ende. Sein Heimatort Sandowitz in Oberschlesien gehörte nun endgültig zu Polen – wie ganz Schlesien. Der Kommunismus bestimmte die Politik. Die deutsche Sprache war verboten. Es gab keine deutschen Lieder mehr, auch keine deutschen Predigten. Der außerschulische Religionsunterricht war ebenfalls polnisch.

Stefan hatte das Glück, dass er eine Schule besuchen konnte, die – mit staatlicher Duldung – die Ordensgemeinschaft der Missionare der Heiligen Familie unterhielt. Dieser Gemeinschaft schloss er sich nach dem Schulabschluss an – mit dem Ziel, Priester zu werden. Im Alter von 25 Jahren empfing Stefan Kolodziej die Priesterweihe.

Die Oberen entsprachen seiner Bitte, ihn in die Mission zu senden. Der Orden hatte von Rom gerade ein Missionsgebiet in Borneo übertragen bekommen. Für Pater Stefan tat sich eine ganz neue Welt auf. Die Schönheit der Natur war überwältigend. Bei der Bevölkerung erlebte er eine herzliche Aufnahme.

Zunächst galt es, die Sprache zu erlernen. Das fiel ihm nicht leicht. Mit Hilfe von Dolmetschern ließ sich diese Hürde überwinden. Nach einiger Zeit konnte er Katechisten ausbilden und neue Gemeinden gründen. Doch von Anfang an hatte er Probleme mit den klimatischen Verhältnissen. Das tropische Klima setzte ihm sehr zu. Nach

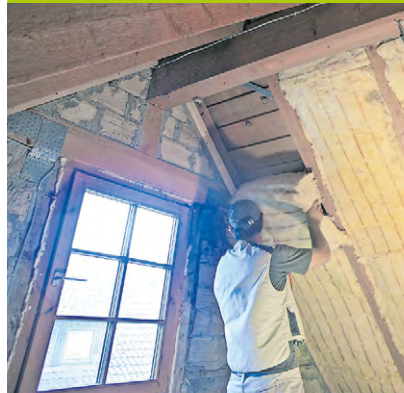
25 Jahren Missionstätigkeit in Borneo bat er die Oberen um eine neue Aufgabe.

Da es Pater Stefan gesundheitlich nicht gut ging, entschied man sich, ihn nach Deutschland zu schicken, wo er eine gute ärztliche Behandlung erhalten sollte. Einige Mitbrüder seiner Ordensgemeinschaft waren in der Diözese Augsburg tätig. Dies gab den Ausschlag, dass man Pater Stefan 1996 dieser Gemeinschaft anvertraute. Der Generalvikar setzte ihn als Aushilfspriester im Dekanat Rain/Lech ein. So lernte er verschiedene Pfarreien kennen.

Doch das Sprachproblem stellte sich als schwierig heraus. Mit den malayischen Sprachen hatte er sich leichter getan, die deutsche Sprache machte ihm Mühe. Als in Wigratzbad ein Beichtvater gesucht wurde, der mehrere Sprachen beherrschte, vor allem aber Polnisch, konnte Pater Stefan diese Aufgabe übernehmen. Zusätzlich half er noch in Lindenberg aus.

Mit 65 Jahren verabschiedete er sich von Wigratzbad und übernahm die Stelle eines Hausgeistlichen bei den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Lindenberg. Als die Schwestern von dort abgezogen wurden, fand er Aufnahme im Seniorenheim St. Martin. Dort verbrachte er seinen Lebensabend. Bis zuletzt feierte er täglich die Heilige Messe. Beim Requiem in der Pfarrkirche von Lindenberg dankte ihm Prodekan Johannes Gaida für seinen langjährigen treuen Dienst. *Ludwig Gschwind*

Handwerk, Kunst und Kirche



Die Erneuerung, Wiederherstellung, der Umbau oder die Modernisierung eines Gebäudes hat oft unter anderem eine Ersparnis im Bereich der Energiekosten zum Ziel. Doch auch ein genügsamer Wasserverbrauch hilft, Kosten zu senken und Ressourcen zu schonen.

Foto: RainerSturm/pixelio

Warmwasser sparen

BERLIN – Es sind einfache Handgriffe, mit denen sich teure Energie im Alltag sparen lässt. Etwa den Wasserhahn dauerhaft auf kalt stellen und nur dann auf warm drehen, wenn es wirklich nötig ist. Um Warmwasser einzusparen, sollte man die Zeit, in der man Wasser laufen lässt, reduzieren. Das geht etwa, indem man den Wasserhahn beim Einseifen zumacht.

Außerdem sollte man bewusster überlegen, wann man wirklich warmes Wasser braucht. Dabei hilft ein Trick: Am Wasch- und Spülbecken den Hebel der Armatur immer auf kalt stellen, wenn man das Wasser abdrehen will, raten die Verbraucherzentralen.

Beim nächsten Aufdrehen wird dann nicht umgehend das Wasser erhitzt, sondern man muss bewusst entscheiden, ob jetzt Warmwasser überhaupt nötig ist und man den Hebel auf warm dreht. Oder ob nicht auch kaltes Wasser ausreicht. *dpa*

Umsicht lohnt sich

STUTT GART – Ein Heizungsaustausch, Fassadendämmung, neue Fenster: Solche Sanierungsmaßnahmen versprechen je nach Umstand bis zu 80 Prozent Einsparung beim Energiebedarf in Wohngebäuden. Und trotzdem kommt es vor, dass Hausbesitzer nach einer solchen Sanierung mehr Energie verbrauchen, als errechnet. Und damit sind auch die laufenden Kosten weiterhin hoch.

Das Phänomen hat einen Namen. Energieexperten sprechen vom Rebound-Effekt. Die gute Nachricht: Der Effekt lässt sich vermeiden.

Der Grund, warum der Spareffekt nach einer Dämmung, dem Tausch von Fenstern oder der Heizungsanlage nicht so stark eintritt, wie zum Beispiel von Energieberater oder Handwerker berechnet, liegt meist am Verhalten der Hausbewohner. Darauf weist das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Informationsprogramm Zukunft Altbau hin. Vor der Sanierung wurde oft sparsam geheizt – auch im Bewusstsein, dass Energie teuer ist und das Haus viel verbraucht. Nach der Sanierung macht man dies nicht mehr so konsequent, in der Annahme, man spare ja einiges und kann sich wohlige Wärme nun leisten. Laut der Energieberatung des Verbraucherzentrale Bundesverbands ist das Einsparpotenzial durch den Rebound-Effekt um durchschnittlich fünf bis 30 Prozent geringer.

Der Ratschlag der Experten liegt auf der Hand: Wer wirklich viel sparen will, sollte auch weiterhin umsichtig heizen. *dpa*



▲ An der warmen Heizung liest es sich gut. *Foto: B. Stolze/pixelio*

Vierter Adoratio-Kongress

Bischof Bertram nimmt Anfang Juni an Treffen in Altötting teil

PASSAU (KNA) – Vom 9. bis 11. Juni findet in Altötting der vierte Adoratio-Kongress statt. Auch Bischof Bertram Meier hat den Veranstaltern zufolge seine Teilnahme zugesagt.

Bei dem Glaubensstreifen geht es um die Förderung der Frömmigkeitsform der eucharistischen Anbetung. Wie das Bistum Passau mitteilte, gestalten mehrere Bischöfe das Programm mit. Außer Gastgeber Stefan Oster (Passau) und Bischof Bertram kommen die Bischöfe Gregor Maria Hanke (Eichstätt),

Rudolf Voderholzer (Regensburg) und Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen.

Eine Anmeldung ist bereits möglich, die Zahl der Plätze sei allerdings begrenzt, erklärten die Veranstalter. Zweimal fand der Kongress zuletzt pandemiebedingt online statt. Die Premiere 2019 besuchten 2000 Teilnehmer. Geboten werden Workshops, intensive Gebetszeiten, Begegnungen und Vorträge. Thema ist „Die Herrlichkeit Gottes“. Alle Informationen finden sich im Internet unter www.adoratio-altoetting.de.

GERNE PLANEN UND BETREUEN WIR
DIE SANIERUNGSARBEITEN AN
DENKMALGESCHÜTZTEN GEBÄUDEN

 **GEORG HIENLE**
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b

86465 Welden b. Augsburg

Tel: 08293/96 14 9-0

Fax: 08293/96 14 9-20

www.ib-hienle.de

*Wir gratulieren
von Herzen*



Zum Geburtstag

Richard Hartmann (Möstenberg) am 28.2. zum 96.; der Kirchenchor Hochgreut gratuliert seinem Ehrenmitglied herzlich zum Geburtstag und wünscht Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen, ebenso der Pfarrgemeinderat Hochgreut.

85.

Matthias Wink (Neumünster) am 28.2.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen.

70.

Rosmarie Wißmiller (Apfeltrach) am 3.3.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

90.

Anni Anzinger (Gablingen, Foto) am 27.2.; es gratulieren Deine Kinder und Enkelkinder und wünschen Dir noch viele glückliche Jahre gemäß Deinem Motto: „Wenn man zufrieden ist, dann ist man gesund“.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Neue Weggemeinschaft

Jeden Monat findet ein Camino-Treffen statt

FRIEDBERG – Während die katholische Kirche über den Synodalen Weg diskutiert, macht sich im Pallotti-Haus Friedberg eine Gemeinschaft von Christen auf den Weg.

Mit dem Angebot „Camino“, einer pallottinischen Weggemeinschaft, wollen die Teilnehmer sich einmal im Monat am Montagabend begegnen, austauschen und gegenseitig inspirieren. „Vinzenz Pallotti war fasziniert vom Gedanken, dass Gott unendlich ist und damit auch unbegreiflich. Er hat allen Frauen und Männern etwas zugetraut in der Kirche, egal ob Laie oder Priester.

Er hat sich stark gemacht für eine Kirche, die gestaltet wird von allen Getauften“, sagt Initiator Alexander Schweda. „Deshalb wagen wir es, uns gemeinsam auf den Weg zu machen und selbst für unser geistliches Leben zu sorgen.“

Gemeinschaftlich sollen die Teilnehmer anhand des Bibelteilens miteinander ins Gespräch kommen und Ermutigung für ihren Alltag beziehen. Der Abend findet jeden ersten Montag im Monat um 19 Uhr statt. Das erste Treffen ist am 6. März im Gebetsraum des Pastoraltheologischen Instituts im Pallotti-Haus neben der Pallotti-Kirche (der Beschilderung folgen).

Misereor-Fastenaktion

Bundesweite Eröffnung mit dem Bischof im Augsburger Dom

AUGSBURG (pba) – Unter dem Leitwort „Frau. Macht. Veränderung.“ wird die diesjährige bundesweite Fastenaktion des bischöflichen Hilfswerks Misereor am Sonntag, 26. Februar, mit einem Gottesdienst im Augsburger Dom eröffnet. Die ARD überträgt den Gottesdienst live ab 10 Uhr.

Hauptcelebrant des Eröffnungsgottesdienstes ist Bischof Bertram Meier. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von einem Projektchor mit Band unter der Leitung von Pater Norbert M. Becker und von einem französisch-madagassischen Duo.

Nach dem Gottesdienst präsentieren sich beim „Markt der Möglichkeiten“ vor dem Kolpinghaus an der Frauentorstraße 29 in Augsburg zwischen 11 und 14 Uhr katholische Verbände und weltkirchliche Gruppen aus dem Bistum und stellen ihre Arbeit vor.

Im Rahmen der Fastenaktion zeigt Misereor, wie Frauen weltweit am gesellschaftlichen Wandel mitwirken. Beispielhaft vorgestellt werden madagassische Frauen, die

mit Willenskraft und Stärke überzeugen.

Zur Eröffnung ist in der Woche davor eine Gruppe von Wallfahrern mit dem Hungertuch von Freiburg im Breisgau nach Augsburg unterwegs. Dabei trotzen sie dem Wetter und legen zwischen 19. und 25. Februar, aufgeteilt in drei Kleingruppen, als Stafette rund um die Uhr mehr als 350 Kilometer zurück. Auf dem Weg übernachteten sie in Turnhallen, Gemeinden oder Klöstern.

Das erste Etappenziel auf dem Gebiet des Bistums ist die Pfarrei St. Paulus in Leipheim, wo die Gruppe am Freitagnachmittag (24. Februar) eintreffen soll. Weitere Etappenorte auf dem Weg nach Augsburg sind Burgau, Zusmarshausen, Adelsried und Neusäß.

In Augsburg angekommen, feiern die Wallfahrer mit Bischof Bertram Meier am Samstag, 25. Februar, um 12.15 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz (Heilig-Kreuz-Straße 5) einen Gottesdienst. Zuvor versammeln sie sich um 10.30 Uhr in der Pfarrei St. Peter und Paul in Augsburg-Oberhausen zu einem Stationengottesdienst.

KRAFT TANKEN

Besinnung in der Fastenzeit

WEISSENHORN – Ein Besinnungswochenende in der Fastenzeit leitet die Theologin Kristin Pöhlmann vom 24. bis 25. März im Haus der Begegnung St. Claret in Weissenhorn (Kreis Neu-Ulm). Eingeladen sind Interessierte ab 18 Jahre. Bitte bequeme, wetterfeste Kleidung und eine Isomatte mitbringen.

Anmeldung: bis 10. März, Telefon 073 09/96 07 - 28, www.hdb-weissenhorn.de.

JUBILÄUMSFEST

Zehn Jahre Aktion Solibrot

AUGSBURG – Seit zehn Jahren beteiligt sich der Katholische deutsche Frauenbund (KDFB) im Bistum Augsburg an der Aktion Solibrot. Das Jubiläum wird am Samstag, 25. Februar, um 11 Uhr auf dem Augsburger Stadtmarkt gefeiert. Ein Riesen-Solibrot wird angeschnitten und zum Verkauf angeboten. Von 12.30 bis 16 Uhr folgt im Augustanasaal ein Jubiläumsfest mit interessanten Gesprächspartnern und einem vielfältigen Rahmenprogramm.

Angriff auf Ukraine jährt sich

Bischof Bertram Meier ruft zu Fasten- und Gebetstag auf

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat die Gläubigen für Freitag, 24. Februar, zu einem Fasten- und Gebetstag für die Ukraine aufgerufen. An diesem Tag jährt sich der Angriffskrieg Russlands zum ersten Mal.

„Nützen wir den Freitag für Gebet und Fasten in den Anliegen der Menschen in der Ukraine und in den vielen Krisenherden der Welt“, sagt der Bischof. Das Beten des

Kreuzwegs oder des Rosenkranzes sowie das Fasten für den Frieden seien den Gläubigen ans Herz gelegt. Bischof Bertram: „Herr, bringe die Politiker, die für den Angriffskrieg in der Ukraine verantwortlich sind, zur Einsicht. Zeige Wege auf, die von den Kriegsschauplätzen zu Verhandlungstischen führen.“

Der Bischof erinnert auch an die Not der Flüchtlinge: „Bleiben wir solidarisch mit den Flüchtlingen im Land. Sie brauchen unsere Hilfe.“

Augsburg punktet bei kirchlichen Tagungen

AUGSBURG – Eine global einzigartige Alleinstellung: Das Augsburger Hohe Friedensfest, das jährlich am 8. August begangen wird, ist ein weltweit einmaliger Stadtfeiertag. Er beschert Augsburger Arbeitnehmern einen freien Tag mehr als allen anderen in Bayern. Ende 2018 wurde das Friedensfest in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen.

Mit diesem und weiterem Kulturerbe wirbt die Friedensstadt Augsburg, die es im Jahr 2019 mit ihrem Wassermanagement-System (verkörpert durch 22 Objekte ihrer historischen Wasserwirtschaft) sogar auf die Liste des Unesco-Welterbes geschafft hat, jetzt in einer bundesweiten Kampagne gezielt um Tagungen und Kongresse mit kirchlichem Hintergrund.

„Augsburg ist eine der spannendsten Städte Deutschlands“, sagt Götz Beck, Augsburgs Tourismuschef und in Personalunion Geschäftsführer des Kongresszentrums „Kongress am Park“. Darüber hinaus hat die Friedens-, Bischofs- und Reformationsstadt auch eine besonders facettenreiche Vergangenheit und für die Religionsgeschichte bedeutende Denkmäler und Ereignisse zu bieten.

Sie reichen vom bislang ältesten bekannten Zeugnis des Christentums in Bayern über beeindruckende Sakralbauten, das weltweit verbreitete „Augsburger Bekenntnis“ und Denkmäler des konfessionellen Zeitalters – etwa die Fuggerkappelle und zwei Doppelkirchen – bis hin zu dem seit 1950 offiziell als Stadtfeiertag begangenen Friedensfest. Dass sich der Glaubensstreit sogar noch im Augsburger Unesco-Welterbe widerspiegelt, macht die Rahmenprogramme kirchlicher Veranstaltungen in der drittgrößten Stadt Bayerns noch eine Spur spannender.

Beck setzt auf die aus dieser Themenfülle resultierende Magnetwirkung. Die Tagungshäuser in kirchlicher Trägerschaft in und um Augsburg kooperieren gut mit dem Kongresszentrum sowie der Messe Augsburg. Wenn die Regio Augsburg Tourismus GmbH bundesweit für den Tagungs- und Kongressstandort in Verbindung mit seinen kirchlichen Häusern wirbt, baut Tourismuschef Beck auch auf Rückenwind aus dem Jubiläum, das in den Jahren 2023/24 gefeiert wird: Hier begehrt das Bistum Augsburg das Ulrichsjahr, das die Bischofsweihe des Bistumsheiligen Ulrich im Jahr 973 und seinen Tod im Jahr 973 zum Anlass nimmt.



▲ Für Tagungen gut gebettet: Nicht nur das Haus St. Ulrich bietet Gästen hervorragende Unterkunft. Foto: Martin Kluger/context verlag Augsburg/Nürnberg

Zudem hat sich die Hotellandschaft in Augsburg in der letzten Zeit aufgrund der touristischen Attraktivität dieses Standorts sehr positiv entwickelt. Standen noch 2019 bei größeren Veranstaltungen nur rund 4500 Betten in der Stadt zur Verfügung, sind es laut Tourismuschef Götz Beck mittlerweile schon etwa 6000. In den Jahren 2020 bis 2022 haben allein in Augsburg neun neue Häuser eröffnet. Auch teilnehmerstärkere

Veranstaltungen sind jetzt leichter zu organisieren.

Informationen

Mehr zu den Rahmenbedingungen für kirchliche Tagungen und Kongresse in und bei Augsburg, zum Immateriellen Kulturerbe Augsburger Hohes Friedensfest, zum wasserreichen Welterbe und zum Ulrichsjahr gibt es unter www.augsburg-tourismus.de.

HIER FINDEN SIE DEN FRIEDEN.

Das ist nur ein Grund, zu uns zu kommen.
In die Stadt mit dem weltweit einzigartigen Friedensfest.

Hier erfahren Sie mehr darüber,
wie Frieden gelingt.

**KIRCHLICHE TAGUNGEN
UND KONGRESSE
IN DER FRIEDENSTADT
AUGSBURG VERANSTALTEN**

Ein Umfeld, wie für Sie gemacht

Kirchliche Tagungen, Kongresse und Meetings jeder Art und Größe – Augsburg ist wie dafür gemacht. Mit besten Bedingungen in kirchlichen Tagungshäusern, im Augsburger Tagungszentrum „Kongress am Park“ oder im Messezentrum.

Das alles in einer der spannendsten Städte Deutschlands: Bischofsstadt und Stadt der Reformation, Immaterielles Kulturerbe „Augsburger Hohes Friedensfest“, ein wasserreiches UNESCO-Welterbe und 2023/24 auch noch das Ulrichsjahr... Sprechen Sie uns an!

Mehr zu kirchlichen Tagungen und Kongressen in und um Augsburg:
www.augsburg-tourismus.de/messe-tagung-kongress

PATRONIN DER BAUERN UND WÖCHNERINNEN

Benediktinerin und Äbtissin

In der Pfarrkirche St. Walburga kann man einer besonderen Heiligen nachspüren

WEISSENSEE – Noch vor einigen Jahrzehnten gab es im Allgäu fast in jedem Ort eine „Wally“ oder eine „Burgl“, die am 25. Februar ihren Namenstag feierte. Heute ist der Name zur Seltenheit geworden. In den zahlreichen Barockkirchen der Region entdeckt man jedoch auch heute noch Darstellungen dieser Bauernheiligen, die vor allem in Sakralbauten der Benediktiner zu finden ist.

Um 710 wurde Walburga in Südengland geboren. Sie war die Tochter des Richard von Wessex und der heiligen Wunna. Der heilige Bonifatius, ihr Onkel, rief sie um 750 nach Germanien, damit sie ihn dort bei der Missionierung unterstützt. Ab 761 war sie Äbtissin des Benediktinerdoppelklosters Heidenheim.

Die Heilige galt als Organisations-talent und war eine gute Beraterin in Nöten. Sie starb dort am 25. Februar 779. Auf Veranlassung von Bischof Otgar von Eichstätt wurden ihre Gebeine am 1. Mai 870 von Heidenheim in die nach ihr benannte Klosterkirche St. Walburg in Eichstätt überführt.

Walburga bringt Licht

Die Nacht vor der Überführung, die „Walpurgisnacht“ (30. April),



▲ Bei der Überführung der heiligen Walburga nach Eichstätt nimmt der Bischof die Gebeine in Empfang. Die Pferde lassen sich jedoch nicht mehr von der Stelle bewegen: Diese Szene zeigt das Emporenbild von Johann Heel (1730) in der Pfarrkirche St. Walburga in Weißensee. Fotos: Wankmiller

wurde schon seit dem 9. Jahrhundert gefeiert. Rätselhaft bleibt jedoch die Vermischung der „Walpurgisnacht“ mit dem alten germanischen Kult der „Freinacht“, in der angeblich Hexen und böse Geister ihr Unwesen trieben und sich auf dem Blocksberg versammelten. Die Nacht endete jedoch mit dem Aufgehen der Sonne. Die Menschen damals glaubten, dass Walburga Licht in die Dunkelheit bringen würde und dem nahenden Frühling nun Tür und Tor geöffnet waren.

Walburga ist Patronin der Bauern, Landleute, Wöchnerinnen und Haustiere. Sie wird für das Gedeihen der Feldfrüchte und gegen Hundebiss, Tollwut, Husten und bei Augenleiden angerufen. Dargestellt wird die Heilige als Benediktineräbtissin im schwarzen Ordenskleid mit Stab, Regelbuch und Ölfäschchen, weil sich an ihrem Reliquienschein immer wieder das heilbringende Walburgisöl niederschlägt und herausfließt.

Zu Besuch in Weißensee

Im Allgäu ist Weißensee, ein Ortsteil von Füssen, besonders mit der Heiligen verbunden. Dort findet sich die Pfarrkirche St. Walburga, Philippus und Jakobus. 1209 wird ein erster Pfarrer, „Conradus de Weyssensee“, als Zeuge erwähnt. Ab 1229 besorgte das Kloster St. Mang in Füssen die Seelsorge mit einem Mönch oder einem Weltpriester, „wie es dem Herrn von Füssen am besten dinket“. Der Pfarrhof wurde auch als Fischhaus für den Klosterfischer benutzt.

Bis 1624 gab es in Weißensee nur die Kirche und den Pfarrhof. In diesem Jahr wurden ein Mesnerhaus (mit Fachwerk) und ein Schulhaus gebaut. Die ehemals romanische Kirche wurde 1463 neu errichtet und um 1670 noch einmal grundlegend umgebaut. Die heutige Barockausstattung erhielt das Gotteshaus zwischen 1720 und 1730. Die Benediktiner aus Füssen waren wohl der Grund, warum man Walburga als Kirchenpatronin wählte. Immer wieder finden sich deshalb Darstellungen der Heiligen in der Kirche.

Tod und Himmelfahrt

Die Fresken, die der aus Pfronten stammende Johann Heel 1730 geschaffen hat, zeigen unter anderem im Chor den Tod und die Himmelfahrt der heiligen Walburga. An ihrer Seite schweben Maria und das kleine Jesuskind, das Walburga den Brauring an den Finger steckt. Das zweite Chorfresko zeigt schwebende Engel mit einer Monstranz und dem Wappen des Füssener Abtes Dominikus Dierling (1717 bis 1738), unter dessen Amtszeit die Kirche in Weißensee barockisiert wurde. Im Kirchenschiff ist als Hauptfresko der Drachenkampf des heiligen Magnus – ebenfalls ein Benediktiner – bei Roßhaupten zu sehen.

Auf dem Hochaltarblatt von Paul Zeiller aus Reutte in Tirol sind die heilige Walburga mit Äbtissinnenstab und die beiden anderen Kirchenpatrone Jakobus und Philippus zu erkennen. Zeiller malte auch die Seitenaltarblätter.

An der Emporenbrüstung befinden sich weitere Gemälde mit Szenen aus der Legende der heiligen Walburga von Johann Heel: Oben ist das wundersame Entzünden von Kerzen durch unsichtbare Hände mit Fackeln bei der Beerdigung der Heiligen dargestellt, unten die Überführung der heiligen Walburga nach Eichstätt im Jahr 870. Der Bischof muss beim feierlichen Empfang des Trosses feststellen, dass sich die Pferde nicht mehr von der Stelle bewegen lassen.

Links und rechts von diesen beiden Bildern sind Putten mit den Attributen der Heiligen abgebildet: Äbtissinnenstab und Regelbuch, Lilie und Fläschchen mit dem Walburgisöl, Blumenkrone, Zweig und Ährenbünde sowie Krone und Zeppter. Dies belegt, wie vielseitig die Verehrung Walburgas gerade in der Barockzeit war.

Klaus Wankmiller



▲ Das Hochaltarblatt in der Kirche von Weißensee zeigt die Heiligen Jakobus, Walburga und Philippus. Geschaffen hat das Bild Paul Zeiller aus Reutte (um 1725).



▲ Die Pfarrkirche St. Walburga in Weißensee, einem Ortsteil von Füssen.



▲ Die „Zimi's“, Skischule Fischen, gewannen das fünfte Historische Skirennen. Foto: Fuchs

HUNDERTE ZUSCHAUER

Historisches Skirennen begeistert

FISCHEN – 33 Teams gingen beim Historischen Skirennen in Fischen an den Start. Nach einem Marsch der Teilnehmer zu den Familienliften Stinesser fiel der Startschuss für das fünfte historische Rennen. Anlass war auch das 100-jährige Bestehen des Ski-Clubs 1922. Mit historischer Ausrüstung und altem „Häs“ ging es durch den nostalgisch gesteckten Kurs. Hunderte Zuschauer bestaunten das Spektakel, bei dem der Humor nicht zu kurz kam. Über den Sieg freuten sich die „Zimi's“, das Team von Hannes Stehle/Skischule Fischen. Knapp dahinter kamen die „Wilda Gaißa“ vom Ski-Club 1922 Fischen ins Ziel – das Team von Theresa Schneider fuhr auf den zweiten Platz. Die „Kraddar Buebe“, das Team Leopold Schrott, wurden Dritter.

MIT AUSTAUSCH

KAB stellt starke Frauen vor

WIEDERGELTINGEN – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung lädt ein, starke Frauen im Bistum kennenzulernen. Auch im Allgäu gibt es einen Termin: Treffpunkt ist am 17. März in der Nudelmanufaktur von Michaela Wolf in Wiedergeltingen bei Buchloe. Mit ihren Nudelvariationen hat sich die selbstständige Unternehmerin einen Namen gemacht. Das Treffen findet von 17 bis 19 Uhr statt. Beim Herstellen einer eigenen Nudelkreation lernen die Teilnehmer die erfolgreiche Frau kennen und haben Gelegenheit zum Austausch. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Information/Anmeldung:

E-Mail: buero.memmingen@kab-augsburg.org, Telefon 083 31/8 28 94, www.bildungswerk.kab-augsburg.org.

EIGENE GEDANKEN EINBRINGEN

Die Sonntagspredigt mitgestalten

SONTHOFEN (gek) – Wer einmal den Sonntagsgottesdienst mit seinen Anregungen mitgestalten will, kann dies am Sonntag, 5. März, in der Kirche St. Michael in Sonthofen tun. Diakon Gerhard Kahl übernimmt die Moderation des Predigtteils. Beginn ist um 10.30 Uhr. Um den Predigttext miteinander vorzubereiten, wird am Freitag, 3. März, um 16.30 Uhr zum gemeinsamen Lesen ins Konferenzzimmer des Pfarrheims St. Michael, Kirchstraße 18, eingeladen. In der Form des Bibel-Teilens wird gemeinsam die Grundlage für die Ansprache erarbeitet. Auch beim Gottesdienst sind die Teilnehmer eingeladen, spontan ihre Gedanken zu äußern.

TERESA ALS VOBILD

Vortrag von Theresia Zettler

KEMPTEN – Im Kirchlich-Sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10 a in Kempten, gibt es am 28. Februar um 19.30 Uhr einen Vortrag von Theresia Zettler (Cityseelsorge St. Lorenz). Sie spricht mit besonderem Bezug auf Teresa von Ávila (1515 bis 1582) über „Starke Frauen – zu allem Guten begabt“. Der Eintritt ist frei.

BIS 15. MÄRZ BEWERBEN

Festwoche sucht noch Helfer

KEMPTEN – Die Allgäuer Festwoche (12. bis 20. August) sucht für den Tages- und Abendbetrieb Unterstützung. Die Aushilfskräfte helfen der Messeleitung im täglichen Betrieb und sorgen mit dem Sicherheitspersonal für einen reibungslosen Ablauf an den Einlasstoren. Als freundliche Ansprechpartner stehen sie Gästen und Ausstellern zur Seite und geben Auskünfte in allen Belangen. Die Aushilfskräfte sind vom Anfang bis zum Ende dabei und erleben den Arbeitsablauf, aber auch die Vor- und Nachbereitung hautnah. Informationen sowie das Bewerbungsformular gibt es unter www.festwoche.com/mitmachen/sei-aktiv-dabei/aktuelle-jobangebote/. Das Mindestalter liegt bei 18 Jahren. Auskunft bei Fragen unter der E-Mail-Adresse festwoche@kempten.de sowie unter Telefon 08 31/25 25-70 47. Bewerbungsschluss ist der 15. März.



▲ Der Energiepark Donauried in Tapfheim: geplant, gebaut und betrieben von GP Joule. Foto: GP Joule

Vision einer sauberen Zukunft

Alles begann mit kleinen Solaranlagen. Schon ein paar Jahre lang hatten Heinrich Gärtner und Ove Petersen auf ihren Bauernhöfen Photovoltaik-Projekte umgesetzt. 2009 beschlossen die beiden Agraringenieure, ihr Wissen und ihre Erfahrung zu nutzen und die Firma „GP Joule“ zu gründen.

Mittlerweile sind in dem Unternehmen mehr als 600 Mitarbeiter beschäftigt. Die meisten an den beiden Hauptstandorten: in Buttenwiesen bei Augsburg und im nordfriesischen Reußenköge. Dort befinden sich die Höfe der Familien Gärtner und Petersen.

Wichtiges Standbein

Ihre Vision, damals wie heute: Die Versorgung von Industrie, Verkehr und Gesellschaft mit 100 Prozent erneuerbaren Energien. Ihre Haltung: Respekt gegenüber allen Partnern sowie Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und den nachfolgenden Generationen.

Solar- und Windkraft sind mittlerweile längst zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein für Landwirte und andere Flächeneigentümer geworden. Bieten Solarparks und Windenergieanlagen mit

ihrer hohen Effizienz doch langfristige, stabile und attraktive Pachteinnahmen – und das auch auf sonst ertragsschwachen Böden.

Mit GP Joule bekommen Landwirte und Flächeneigentümer alles aus einer Hand – von der ersten Planung bis zur erfolgreichen Nutzung der Anlage. Die Mitarbeiter des Unternehmens kümmern sich um Flächenanalyse, Planung und Genehmigung, Projektierung, Ausschreibung, Finanzierung und den Bau – bis zur Inbetriebnahme.

GP Joule kann den Wind- und Solarstrom auch selbst vermarkten. Der eigene Service sorgt für einen reibungslosen Betrieb der Anlagen und gewährleistet so die Steigerung der Performance und eine optimale Ertragssicherung. Und wer noch mehr will, findet in dem Energieversorger auch den passenden Partner, um den Strom in grünen Wasserstoff oder Wärme umzuwandeln und die Wertschöpfung in der Region zu halten: von der Erzeugung über die Umwandlung und Verteilung bis hin zur Nutzung.

So holt GP Joule das bestmögliche aus Anlage und Fläche heraus und verwirklicht gemeinsam mit Kommunen, Landwirten und Flächeneigentümern die Energiewende. oh

Langfristige Erträge sichern

100% Erneuerbar mit PV und Windkraft

Kostenfreie Flächenprüfung auf der **RegioAgrar!**

Stand
1B21
Halle 1



28.02.- 02.03.2023

GP JOULE
TRUST YOUR ENERGY.

Menschen im Gespräch



In Blöcktach wurde der Organist **Christian Stelle** (Zweiter von rechts) verabschiedet. Stelle wirkte 20 Jahre an der Orgel und bereicherte die Gottesdienste mit seiner Kreativität und Begeisterung. Gleichzeitig wurde der Mesner **Martin Huber** (Mitte) für 25 Jahre in seinem Amt geehrt. Die Ministranten dankten

ihm für sein offenes Ohr und die Zeit, die er ihnen schenkt. Dekan **Thomas Hatosch** (Zweiter von links), **Ludwig Wolf** von der Kirchenverwaltung (links) und **Judit Breitruck** vom Pfarrgemeinderat überreichten bei einem Gottesdienst Geschenke und dankten den Jubilaren herzlich.

Text/Foto: *Andrea Di Chiazza*

32 368 EURO FÜR PROJEKTE

Erlös hilft in aller Welt

Aktion Hoffnung zieht Erfolgsbilanz nach Faschingsmarkt-Tour

AUGSBURG/ALLGÄU – Die Aktion Hoffnung hat ihre Faschingsmarkt-Tour beendet und kann mit 32 368 Euro weltweit Entwicklungsprojekte unterstützen. Mehr als 12 000 Kunden besuchten die 37 Märkte. Zahllose Faschingskostüme, Accessoires, Nostalgisches und viele andere Raritäten fanden neue Besitzer.

Vom 7. Januar bis 4. Februar war die Aktion Hoffnung mit ihren Secondhand-Faschingsmärkten bei Pfarrgemeinden, Verbänden, Eine-Welt-Läden und Kindertagesstätten zu Gast. Bei der Durchführung wurde die Hilfsorganisation von Ehrenamtlichen unterstützt. „Ohne das verlässliche Engagement von mehr als 300 Jugendlichen, Frauen und Männern wäre es uns nicht möglich, diese große Anzahl an Faschingsmärkten anzubieten“, dankte

Johannes Müller, der Geschäftsführer der Aktion Hoffnung.

Mit den Faschingsmärkten gelingt es der Aktion Hoffnung jedes Jahr aufs Neue, beliebte Verkaufsevents mit der Unterstützung von Entwicklungsprojekten zu verbinden. Die Hilfsorganisation wandelt hier jede gut erhaltene Kleiderspende, die während des Jahres in die Sammelbehälter oder bei Straßensammlungen gespendet wird, in eine Geldspende um.

Die Reinerlöse und alle Geldspenden in Höhe von 32 368 Euro aus den Märkten können nun an elf Entwicklungsprojekte weitergeben werden, sagte Müller. Schwerpunktmäßig unterstütze man heuer ein Flüchtlingszentrum der Salesianer Don Boscos in der Türkei. Dazu kommen Schul- und Berufsausbildungsprojekte in Indien, Albanien, Bolivien und Guatemala.



◀ Stellvertretend für alle Mitarbeiter der Aktion Hoffnung bedankten sich **Andrea Haslacher**, **Johannes Müller** und **Margot Megele** (von links) bei den Beteiligten.

Foto: *K. Müller/ Aktion Hoffnung*

BEISPIELHAFTES PROJEKT

Friedensinseln ausgezeichnet

Kaufbeurer gewinnen Innovations-Jugendpreis des Bistums

KAUFBEUREN – Das beste Jugendprojekt der kirchlichen Jugendarbeit im Bistum wird jährlich mit dem „Bischof-Simpert-Preis“ ausgezeichnet (wir berichteten). Daneben vergibt die Jury einen Spiritualitätspreis und einen Innovationspreis. Über ihn und die damit verbundenen 250 Euro freuen sich die Wertebotschafterinnen des Mariengymnasiums und Jugendliche aus der PG Kaufbeuren. Sie konnten die Jury mit ihren „Friedensinseln“ überzeugen.

Bereits wenige Tage nachdem Russland die Ukraine überfallen hatte, initiierte Wertebotschafterin **Philippa von Stillfried** das Projekt als Antwort auf die Gewalt in Europa.

Kurzfristig fand sich eine Gruppe Jugendlicher zusammen, die die Idee entwickelte, Kindern und Jugendlichen an „Friedensinseln“ die Möglichkeit zu bieten, Sorgen, Ängste und Nöte loszuwerden, aber auch Gebete und Wünsche zu formulieren.

Dafür installierten sie eine Stellwand mit Zetteln sowie eine „Klagemauer“ beziehungsweise einen Kummerkasten. Sitzmöglichkeiten luden zum kurzen Verweilen ein. Sowohl an Schulen als auch im Jugendzentrum, in der Kulturwerkstatt und in Kirchen konnte man die Friedensinseln finden. Auch Flüchtlinge aus der Ukraine beteiligten sich an dem Projekt.

Noch mehr gute Ideen

Neben den Wertebotschafterinnen des Mariengymnasiums und den Oberministranten aus der Pfarrei St. Martin waren weitere Projekte aus Kaufbeuren und dem Ostallgäu vertreten: Die Katholische Landjugendbewegung **Aitrang-Ruderatshofen** hatte sich mit einem Kuchenverkauf für die Ukraine beworben, die Landjugend **Stöttwang** mit ihrem Zeltlager und die Pfarrjugend **St. Peter und Paul** (Kaufbeuren) mit dem Umbau und der Ausgestaltung ihrer Gruppenräume.



▲ Nahmen in Augsburg den Innovationspreis entgegen (von links): Schwester **M. Daniela Martin**, **Theresa Erbshäuser**, **Philippa von Stillfried**, **Phoebe Rudolf** und **Andreas Heinrich**. Rechts **Verbandereferent Pfarrer Dominik Zitzler**

Foto: *Lechner*

ZUR FASTENZEIT

Auftaktgottesdienst mit Pater Kröger

SPEIDEN – In der Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Speiden beginnen die Fastenwallfahrtsgottesdienste. Erster Termin ist am 28. Februar mit Hauptzebrant und Prediger Pater Franz Josef Kröger vom Franziskanerkloster Füssen. Beginn ist um 9 Uhr (Beichtgelegenheit 8.30 Uhr). Weitere bekannte Prediger werden in der Folge erwartet, darunter Domkapitular **Armin Zürn (3. März, 9 Uhr) und Weihbischof **Florian Wörner** (17. März, 19.15 Uhr). Alle Informationen gibt es unter www.pg-seeg.de („Termine“).**

SCHWABENAKADEMIE

Konzert und Seminar zu Udo Jürgens

IRSEE – Die Schwabenakademie widmet sich dem Sänger, Komponisten und Pianisten Udo Jürgens: Crossover-Tenor **Christoph Alexander stellt das Werk des Künstlers am 11. März, 20 Uhr, in einem Konzert vor (Festsaal Kloster). Der Kabarettist und Rezitator **Markus von Hagen** moderiert das Programm. Ferner gibt es am 10./11. März ein Seminar zum Thema. Seminar und Konzert können auch unabhängig voneinander gebucht werden: Schwabenakademie, Telefon 0 83 41/9 06-6 61 oder -6 62.**

IM KURPARK

Ökumenisches Friedensgebet

OBERSTAUFEN – Die katholische Pfarrgemeinde und die evangelische Kirchengemeinde Oberstaußen laden am Freitag, 24. Februar, um 18 Uhr zu einem ökumenischen Friedensgebet an die Friedenslinde im Kurpark ein. An diesem Tag jährt sich der Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. „Wir wollen uns an diesem Abend besinnen, wo überall auf der Erde Krieg und Gewalt Menschen daran hindern, miteinander im Frieden zu leben, und Kerzen für den Frieden anzünden“, heißt es in der Ankündigung. Um 18 Uhr werden auch die Kirchenglocken läuten. So können auch die, die nicht zur Friedenslinde kommen können, im Gebet um den Frieden verbunden sein. Wer möchte, bringt eine Kerze mit. Das Friedensgebet wird vom katholischen Dekan Pfarrer Karl-Bert Matthias und dem evangelischen Pfarrer Andreas Waßmer gestaltet.

GEMEINSAMES ZEICHEN

Ökumenisches Friedensläuten

MEMMINGEN – Zum Jahrestag des Angriffskriegs auf die Ukraine setzen die evangelischen Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk Memmingen und die katholische Pfarreiengemeinschaft am 24. Februar um 11 Uhr mit einem ökumenischen Glockenläuten ein gemeinsames Zeichen für den Frieden. Sieben Minuten lang rufen die Kirchenglocken in Stadt und Umland zum Gebet und Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt auf.

MIT JOHANNA HOFBAUER

Schwäbischer Kabarettabend

ILLERBEUREN – Der Heimatdienst Illertal e.V. lädt am 4. März um 20 Uhr zum Kabarettabend mit Johanna Hofbauer in den Gromerhofsaal in Illerbeuren ein. Hofbauer präsentiert ihr Programm „Mann und Frau – wie passt des z'samm? – gar nicht!“. Musikalisch begleitet wird sie von Franz Lachenmaier von den „Maulquappen“. Hofbauer ist bekannt für ihre Geschichten und Gedichte in Allgäuer Mundart. Der Eintritt ist frei. Über eine Spende freut sich der Heimatdienst. Mit dem Geld wird ein historisches Windrad im Museum Illerbeuren restauriert.

JUNGE FRAUEN IM JUGENDHAUS ELIAS IM EINSATZ

Die Umwelt immer im Blick

Nachhaltigkeit zentrales Thema des Freiwilligen Ökologischen Jahres

SEIFRIEDSBERG (pdsf) – „Anfangs waren wir ganz schön gefordert“, sagt Wolfgang Wirtensohn, Leiter des Jugendhauses Elias, zum ersten Einsatz der jungen Frauen und Männer, die in der Jugendeinrichtung seit vielen Jahren ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren. Denn die engagierten FÖJ-ler machten auf Betriebsabläufe aufmerksam und drängten auf ökologische Verbesserung. Diese Herausforderung habe sich gelohnt, viele junge Menschen hätten in ihrem Einsatzjahr ihre „Fußspuren“ hinterlassen.

Mittlerweile habe das Jugendhaus sogar zwei junge Frauen, die in ihrem freiwilligen Dienst auf Nachhaltigkeit schauen, erklärt Wirtensohn. „Wir profitieren voneinander“, ist sich auch Bildungsreferentin Elisabeth Kerler sicher.

„Ich habe mich schon immer für Ökologie interessiert und wollte deshalb unbedingt ein FÖJ und keinen anderen Freiwilligendienst machen“, sagt Carina Neher aus Ottobeuren. Für ihr anstehendes Studium, das in diese Richtung gehen wird, wollte die 18-Jährige so auch Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln. So hat sie sich im vergangenen Jahr vor dem Abitur FÖJ-Stellen im Internet herausgesucht und ist dabei auf das Jugendhaus Elias gestoßen.

Seit dem 1. September ist sie mit der gleichaltrigen Rebecca Beer aus Immenstadt im Jugendhaus in Sachen Ökologie unterwegs. „Mir war das Haus wegen der Ministrantenwochenenden bekannt“, berichtet die junge Frau, die im Sommer mit ihrer Ausbildung beim Zoll beginnen wird. Ihr gefiel die Einrichtung. Auch die Wohnortnähe spielte bei der Bewerbung nach ihrem Abitur im vergangenen Sommer eine Rolle.

Facettenreiche Tätigkeit

Die Aufgaben der beiden Frauen im Haus Elias sind breitgefächert. Zum einen kümmern sie sich um den Weltladen im Haus, der eine Außenstelle des Sonthofer Weltladens ist. Auch die Pflege der Außenanlagen fällt in ihre Zuständigkeit. „Das macht viel Spaß“, sagen beide. Vor allem der Aufsitzrasenmäher sei eines der Highlights, erzählen die jungen Frauen und lachen.



▲ Auf dem umgebauten Hometrainer kann man „erfahren“, wieviel Energie eine Glühbirne zum Leuchten benötigt. Die beiden FÖJ-lerinnen Carina Neher (von links) und Rebecca Beer mit Wolfgang Wirtensohn und Elisabeth Kerler vor dem Jugendhaus Elias.
Foto: Verspohl-Nitsche

Die Outdoor-Aktionen im Herbst hätten besonders viel Freude bereitet, und auch handwerkliche Aufgaben, wie etwa Räume zu gestalten, bereiteten ihnen Spaß.

Das dritte große Tätigkeitsfeld ist die Umsetzung von Projekten im Haus und mit Schulklassen, die hier zu Gast sind. Mit dem Hausmeister Stefan Vogler haben sie einen alten Hometrainer mit einem Generator umgebaut. „Wenn die Schüler darauf strampeln, können sie am eigenen Körper erleben, wieviel Anstrengung das helle Licht einer Glühbirne erfordert“, erklärt Wolfgang Wirtensohn.

Im Haus sind bereits weitere Projekte von Carina Neher und Rebecca Beer zu sehen. Die alte, nicht mehr genutzte „Telefonzelle“ wurde aufgewertet und in eine ökologische Station umgewandelt. Hier können Audiodateien von bekannten Personen zum Klimawandel angehört werden. Im Haus verteilte Plakate und ein Tipp der Woche an der Magnetwand vor dem Speisesaal sollen das Bewusstsein der Gäste schärfen.

Auch auf die Vermeidung von Müll – für diesen Bereich sind sie ebenfalls zuständig – und die Verschwendung von Lebensmitteln machen die beiden aufmerksam. Wenn

sie sehen, dass viel Essen entsorgt wird, sprechen sie beispielsweise die Lehrer an. „Wir bitten darum, die Schüler zu erinnern, nicht so große Mengen mitzunehmen, weil diese dann später in der Tonne landen“, erzählen die jungen Frauen.

Projekte machen Freude

Die Anreise der Gäste ist beim Thema Nachhaltigkeit ebenfalls ein Thema. „Wir bieten einen Gepäck-Abholservice ab dem Bahnhof an“, berichtet Wirtensohn. Dieses Angebot werde gut genutzt, denn viele Schulklassen kämen mit dem Zug ins Allgäu. Kleinere Gruppen reisen oft mit dem Auto an. Ein Projekt von Carina Neher und Rebecca Beer ist eine Karte, auf der mit Fäden die Herkunftsorte der Besucher dargestellt sind. „Die Projekte machen viel Spaß“, meinen sie und ziehen eine positive Zwischenbilanz. Beide würden sich „immer wieder für das FÖJ hier entscheiden“ und ermuntern andere, sich für einen solchen Dienst zu bewerben.

Weitere Informationen finden sich unter www.foej-bayern.de, oder auf der Homepage unter dem Link www.jugendhaus-elias.org/uns-er-haus/oekologie-nachhaltigkeit/freiwilliges-oekologisches-jahr-foej.

MISEREOR-FASTENAKTION

Aus dem Reis heraus

Auf Madagaskar nimmt eine dreifache Mutter ihr Schicksal in die Hand

Reisbäuerin Ursule Rasolomanana wollte nicht länger arm und abhängig sein. Also nahm sie ihren Reis in die Hand und baut sich ihre Zukunft daraus.

„Eine Mahlzeit ohne Reis ist kein Essen“, heißt es auf Madagaskar. Reis gibt es daher morgens, mittags, abends. Er ist wie eine Währung, obwohl er in Geld gemessen kaum etwas wert ist. Schulgeld, Totenfeiern, Kredite – wer keine finanziellen Mittel hat, zahlt alles mit Reis. Für die Menschen ist er Segen und Fluch zugleich: Wenn sie genug davon haben, verhungern sie nicht. Wenn sie deshalb kaum etwas Anderes anbauen, sind sie dennoch schlecht ernährt. Denn auch wenn Reis satt macht, hat er allein nicht genug Nährstoffe.

„Wir haben früher ausschließlich Reis angepflanzt und die Ernte selbst verbraucht. Wir hatten also nur das und konnten uns auch nichts anderes leisten“, erzählt Ursule Rasolomanana davon, wie es ist, Reisbäuerin im Hochland Madagaskars zu sein. Das Leben ist karg in dem kleinen Dorf Ankaditapaka. Dabei gilt Madagaskar als „Gewürzkammer der Welt“. Auf dem Weltmarkt werden Pfeffer, Zimt, Nelken und besonders Vanille, die mit der Hand bestäubt werden muss, zu phantastischen Preisen gehandelt.

Armut und Abhängigkeit

Doch die einheimische Küche ist genauso karg wie das zentrale Hochland. Gewürzt wird mit Salz, Pfeffer, Chilipaste. Auf dem Land gibt es gar keine Gewürze. Während für Vanille auf dem Weltmarkt manchmal so viel wie für Silber bezahlt wird, nämlich gut 600 Euro fürs Kilo, liegt das durchschnittliche Einkommen in Madagaskar bei 38 Euro im Monat. Mehr als drei Viertel der Bevölkerung leben in extremer Armut. Während Rosenholz und Palisander von chinesischen oder europäischen Firmen exportiert werden, ist das Hochland staubig und dürr.

Wenn man von der Hand in den Mund lebt und kein Geld hat, kann das zu einer großen Abhängigkeit von anderen Menschen führen. Ursule wohnte lange mit ihren drei Kindern und ihrem Mann bei den



Reisbäuerin Ursule Rasolomanana mit ihrem jüngsten Kind.

Schwiegereltern, alle fünf zusammen in einem Zimmer unten im Haus, mitten im Dorf. Das bedeutete, dass die 28-Jährige kaum Entscheidungen für sich oder ihre Familie treffen konnte – immer redeten ihr die Eltern des Mannes rein, wussten es besser oder bestimmten einfach über ihren Kopf hinweg. Nicht nur die Schwiegereltern – die ganze Dorfgemeinschaft.

Gefragt, ob sie gerne zu Versammlungen auf dem Dorfplatz geht, schweigt Ursule. Für sie antwortet eine ältere Frau: „Sie geht sehr gerne zu den Versammlungen.“ In der Gesellschaft des Dorfes wird Ursules Gesicht augenblicklich unlesbar, ihre Mimik festgefroren. Offensichtlich fühlt sich die junge Frau hier nicht wohl, wo Ältere den Ton angeben.

Heirat als Ausweg?

Ganz anders ist es in ihrem eigenen Haus, oben auf einem Hügel etwas abseits vom Dorf. Ursule hat es zusammen mit ihrem Mann gebaut, die ersten Steine dafür haben sie selbst hergestellt. Hier ist ihr Reich, sie bestimmt. In ihrem Haus erzählt die junge Frau mit lebendiger Gestik von ihren Ideen und Träumen, spricht offen über ihre Gefühle. „Ich wollte immer frei sein“, sagt sie. Ihr Blick richtet sich auf etwas in der

Ferne, mit einem Mal traurig. „Ich habe schon mit 17 geheiratet – aus Enttäuschung“, beginnt sie ihre Geschichte. Das hat ihre Möglichkeiten damals ziemlich begrenzt, dabei gab es schon vorher kaum eine Wahl.

Ursule Rasolomanana musste die Schule mit zwölf Jahren in der siebten Klasse abbrechen, nachdem ihr Vater plötzlich gestorben war. „Meine Mutter konnte sich das Schulgeld nicht mehr leisten. Ich war wahnsinnig traurig, denn das war alles, was ich wollte: lernen. Vor allem Sprachen. Also habe ich eine Familie gegründet, es gab für mich keine andere Perspektive.“ Ursules Traum vom Leben als Übersetzerin war damit gestorben. Aber vielleicht war das für ein Mädchen vom Dorf im Hochland Madagaskars ohnehin utopisch.

„Das Leben als Frau auf dem Land ist hier extrem schwierig“, bestätigt Ordensschwester Modestine Rasolofoarivola. „Frauen dürfen kaum mitbestimmen, die Entscheidungen treffen Männer. Die Lebensbedingungen sind nicht gut: Es gibt kein fließendes Wasser, keine Gesundheitsversorgung. Unsere Straßen sind schlecht, die Leute sind arm und fühlen sich damit alleingelassen.“ Ein Dorf wie Ankaditapaka lässt sich auf keiner Landkarte finden, der Weg zum nächstgrößeren

Ort Tsiroanomandidy, wo es ein Krankenhaus und einen Markt gibt, liegt mit dem Fahrrad gute zwei Stunden entfernt – für 15 Straßenkilometer. Tiefe Schlaglöcher verhindern ein schnelleres Vorankommen. Ein Motorrad können sich nur Wenige leisten. Wenn eine Geburt kompliziert verläuft oder sich ein Kind verletzt, ist das Krankenhaus viel zu weit weg. Auf dem Land sind die Leute also auf sich selbst gestellt, was auch immer passiert.

Macht der kleinen Dinge

Schwester Modestine leitet die Organisation Vahatra, die besonders Reisbäuerinnen dabei hilft, sich mit Entscheidungen und Ideen selbstbewusst auf die eigenen Füße zu stellen und sich gegen die männliche, patriarchale Vorherrschaft durchzusetzen. „Die Frauen nehmen das bisschen, was sie haben, in die Hand und machen etwas daraus“, lautet die Philosophie. „Mit kleinen Dingen lässt sich so viel erreichen, viel mehr als mit großen Gesten oder Geld“, ist die Ordensfrau überzeugt.

Viel anderes bleibt den Bäuerinnen auch kaum übrig, als sich mit dem zu behelfen, was da ist. Die Kinder machen es vor: Ihr Fußball besteht aus fest verschnürten Müllresten. Ein Spielzeugauto bauen sie

sich aus einer Pflanze mit kugelförmigen Blüten, die sich zu Achsen mit Rädern zusammenstecken lassen. Mischt man ihre Blätter mit Tamarinde, hat man ein Heilmittel gegen Fieber. Einen so kreativen Umgang mit der Umwelt lernt man wahrscheinlich nur, wenn Mangel herrscht.

Enttäuschung und Antrieb

Ursule wird nie wieder zur Schule gehen können, das weiß sie. Sie hat mit 28 Jahren drei Kinder, für die sie sorgen muss, und das bedeutet harte Arbeit auf dem Land in einer Region, in der jedes zweite Kind mangelernährt ist. Die siebenjährige Tochter Chanya will deshalb niemals heiraten, sondern Ordensschwester an einer Schule werden, erzählt Ursule, „weil es dann immer Mittagessen gibt, wenn sie wie ihre Lehrerin Kinder unterrichtet“.

Aber: Ursule lässt sich nicht leicht desillusionieren, nur weil ihr Kindheitstraum in unerreichbare Ferne gerückt ist. Im Gegenteil ist diese Enttäuschung ihr Antrieb: Wenn sie sich heute, als Erwachsene, etwas vornimmt, dann hält sie umso beharrlicher daran fest. Ursule Rasolomanana hat jetzt neue Ziele, einen festen Willen und viele gute Ideen. Sie will nie wieder so abhängig sein, mit den Entscheidungen anderer leben zu müssen.

Deshalb wollte sie auch nicht mehr bei ihren Schwiegereltern wohnen, sondern ihr eigenes Haus bauen. Erst sparte Ursule vom Reis etwas ab. Wie das geht, hatte sie in ihrem Verein gelernt, den Vahatra in dem Ort ins Leben gerufen hatte. Immer ein bisschen, bis das Geld für Baumaterialien reichte. „Es war so anstrengend, die Steine selbst zu brennen, dass wir sie irgendwann lieber kauften, auch wenn das natürlich teurer ist“, erzählt die Reisbäuerin.

Sie und ihr Mann mauerten, zimmerten, hämmerten. Ursule strich die Innenräume, Bruder und Mutter halfen mit. Vor kurzem ist die fünfköpfige Familie in das erste bezugsfertige Zimmer gezogen, am Rest wird noch gearbeitet. Alles in kleinen Schritten, aber immerhin voran.

Mit dem Stück Land um das Haus herum hat Ursule Pläne: „Alles soll grün werden, wir wollen einen großen Bauernhof. Dann kommen vielleicht auch die Vögel zurück.“ Das Dorf und die hügelige Landschaft drumherum waren einst üppig bewaldet. Doch die Dorfbevölkerung rodete Baum um Baum, um das Holz als Brennstoff in der Stadt zu verkaufen. Vögel lassen sich dort kaum noch blicken. Heute pfeift der Wind über das öde Land und lässt das Wellblech im Dachgiebel rattern. Kleine Staubwölkchen



▲ Der nächstgrößere Ort ist gut zwei Stunden entfernt – mit dem Fahrrad für 15 Kilometer.

Fotos: Mellenthin/Misereor

wirbeln auf und legen sich als feiner Film auf das Grün der Pflanzen. Ein unmerklicher Grauschleier dämpft die Farben der Umgebung.

Arbeit – Ideen – Hoffnung

Ursule plant eine Baumschule, um aus der Landschaft wieder einen Garten zu machen. Sie baut Kaffee an, Maniok und Orangen, hat ihren eigenen Brunnen, kompostiert und pflanzt. Ihr großes Zebu-Rind konnte sie gerade gegen zwei Jungtiere eintauschen. Auch die kleine Geflügelzucht wächst, seit sie die Hühner impfen lässt.

Auf dem Reisfeld, das 20 Minuten zu Fuß entfernt liegt, wachsen außerdem Mangos und Bananen. Die sind viel mehr wert als Reis, nicht nur an Vitaminen, sondern auch auf dem Markt. „Mein großer Traum ist, dass irgendwann Reisende hier vorbeikommen. Dann lerne ich Fremdsprachen und kann doch noch übersetzen.“ In ihr Stück Land steckt Ursule nicht nur viel Arbeit, sondern auch ihre Hoffnung.

Doch auch die besten Ideen sind vergebens, wenn einer Bäuerin das Land einfach weggenommen werden kann. Deshalb ist es wichtig, über ein Zertifikat für den Boden zu verfügen. Vahatra hat aus diesem Grund ein zweites Projektstandbein: In Zusammenarbeit mit den kommunalen Landrechtsbüros hilft die Organisation der Bevölkerung dabei, Zugang zu den Rechten ihres Grund und Bodens zu erlangen. Ursules Familie besitzt ein solches Zertifikat über das Land.

Mit ihren ganzen guten Ideen und Plänen hat sich die junge Frau auch im Dorf unter den Älteren Respekt verschafft. Den lokalen Verein von Vahatra mit 38 Leuten,

nur drei davon Männer, leitet Ursule inzwischen, obwohl sie noch so jung ist. Sie hat eingeführt, dass der Weltfrauentag am 8. März im Dorf groß gefeiert wird, mit Motto-T-Shirts und allem. „Die Ideen von Frauen sind absolut entscheidend dafür, dass die ganze Gemeinschaft vorankommt und gemeinsam etwas erreicht“, ist Ursule überzeugt.

Viele haben sich ihr angeschlossen, wollen teilhaben an ihrem Ideenreichtum. Sie sehen, wie Ursule ein Getreidesilo fürs Dorf schafft. Und wie alle davon profitieren, wenn sie ihre Ernte nicht gleich verbrauchen, sondern einlagern können.

„Einen Traum habe ich doch noch: Ich möchte eine Dorfschule gründen, damit die Kinder nicht so weit zur Schule laufen müssen und früher eingeschult werden können.“ Dafür müssen aber die Anderen aus der Dorfgemeinschaft mitmachen, jede Familie soll etwas beisteuern. Das ist gar nicht so einfach, denn obwohl viele überzeugt sind, können sich manche den Bau nicht leisten. Aber Ursule bleibt hartnäckig. Und zeigt den Anderen, wie man mit kleinen Veränderungen ganz langsam die eigenen Träume verwirklichen kann.

Susanne Kaiser

Info

Eröffnung der Fastenaktion in Augsburg

AUGSBURG/AACHEN – Die bundesweite Spendenaktion des katholischen Hilfswerks Misereor in den Wochen vor Ostern wird an diesem Sonntag in Augsburg eröffnet. Die Fastenaktion steht unter dem Leitwort „Frau. Macht. Veränderung“. Am Beispiel von Madagaskar will das Hilfswerk nach eigenen Angaben zeigen, „wie Frauen am gesellschaftlichen Wandel mitwirken“. Mit seinen Partnerorganisationen setze Misereor alles daran, „die Schalter hin zu einer geschlechtergerechten Welt umzulegen“. Die ARD überträgt den Eröffnungsgottesdienst aus dem Augsburger Dom ab 10 Uhr live im Fernsehen.

Nach Angaben des Hilfswerks leben mehr als drei Viertel der rund 28,4 Millionen Menschen in Madagaskar in extremer Armut. Fast jedes zweite Kleinkind in dem Inselstaat vor der Ostküste Afrikas ist chronisch unter-

ernährt. Das formal demokratische politische System ist ineffizient; nur eine kleine Elite profitiert von den Naturschätzen des Landes wie Tropenholz, Edelsteinen und Gold. Ein großes Problem sind Landraub und Korruption.

In vielen Gemeinden ist es kaum möglich, ein Stück Land rechtlich abgesichert zu besitzen. Das erschwert Kleinbauern die Produktion von Lebensmitteln. Frauen sind weitgehend von den Männern in ihrer Familie abhängig. Mädchen haben wegen der vorherrschenden Geschlechterrollen kaum eine Chance auf den Besuch einer weiterführenden Schule. Die Corona-Pandemie hat die Lage weiter verschlechtert. So ist die Schulabbruchquote sprunghaft gestiegen, nachdem der Staat seine Bildungsausgaben massiv zurückgefahren hat.

KNA

6 „Sag es!“, fordert Anton seinen Bruder auf. „Ich sag es net! Kann aber sein, dass es Leute gibt, die meinen, dass einer von uns – ach was! Schlaf endlich!“ Wieder raschelte das Stroh, und schon bald zeigten die tiefen Atemzüge an, dass der Jakob eingeschlafen war.

Anton froh es unter der feuchten Zudecke. Warum war alles in ihm so durcheinander? Ist keine leichte Sache, wenn das Vaterhaus niederbrennt, das liebe alte hölzerne Haus, auf dem die Mitterer schon über 300 Jahre saßen. Aber das war es nicht! Angefangen hatte diese quälende Unruhe erst, als er mittags in die Stube im Beihäusl getreten war und den Vater mit einem so eigenartigen, steinernen Gesicht unter der Kammertüre hatte stehen sehen – und zwischen dem Jakob und der Rosl musste etwas gewesen sein.

Ja, das war es! In diesem Augenblick war zwischen ihnen die harte Rede gestanden, die der Jakob am Tag zuvor, vor dem Kirchgang, im Streit mit dem Vater getan hatte: „Übergib endlich einmal, sonst geht der Hof noch zum Teufel! Siehst denn net, dass es mit der Bauernarbeit nimmer geht? Das alte Gelpump muss weg und ein Hotel oder eine Pension her. Im Fremdenverkehr ist heut Geld zu machen und net mit der Bauernschinderei.“

Und was hatte der Vater darauf gesagt? Das, was er auch heute dem Obermeier angedeutet hatte. Er werde bald übergeben, aber dann würde sich der Jakob wahrscheinlich wundern, wie das geschehe.

Herrisch hatte der Bruder geantwortet, dass ihm das völlig gleich sei, und war gegangen. Heimgekommen sein muss er in der Nacht gerade in dem Augenblick, als es aufbrannte. Hatte ja noch das Sonntagsgewand an. War es das gewesen, was beredet wurde, ehe er heute am Mittag ins Beihäusl gekommen war? War es Misstrauen, das so greifbar in der Stube stand? Ist doch Unsinn, es dem Jakob zuschieben zu wollen! So etwas tat sein Bruder nicht! Mit der Müdigkeit schwammen seine letzten Gedanken davon in den Schlaf.

Als am Morgen Kriminalkommissar Schrader und sein Assistent Grell wieder gegen Haberzell fahren, wunderte sich der junge Beamte über die gute Laune seines Vorgesetzten, der am Steuer des Wagens vergnügt vor sich hinpiff. Wenn Schrader in solch guter Laune war, dann lag für ihn meistens schon klar, wie der zu bearbeitende Fall abzuschließen war. Oder war es der schöne Herbstmorgen, der ihn so fröhlich stimmte?

Rot und golden prangten Birken und Ahorn neben der Straße, die durch das reizende Waldtal führ-



Ein heftiger Streit am Tag vor dem verheerenden Brand steht unausgesprochen zwischen Jakob und seinem Vater und schürt ein Klima des Misstrauens. Auch Anton raubt die Frage, wer den Hof angezündet haben könnte, den Schlaf. Von seinem Bruder bekommt er darauf aber keine befriedigende Antwort.

te, und die Stoppelfelder glänzten silbrig im Morgentau neben den bräunlichen Wiesenflächen. Dahinter stieg an beiden Hangseiten dunkel der Wald an, und ein seidig-blauer Himmel spannte sich über das Land.

Schrader lächelte: „Eine herrliche Gegend. Hier müsste man sich noch mehr auf den Fremdenverkehr einstellen. Die Landwirtschaft bringt ohnehin nichts ein.“ Als sie von der Hauptstraße abbogen, um das letzte Wegstück gegen das kleine Dörfchen Haberzell zu fahren, dessen erste Häuser schon zu sehen waren, erlaubte sich Grell vorsichtig zu fragen: „Wie werden Sie es heute angehen?“ Schrader lachte: „Mit einer guten Brotzeit! Dabei kommt oft mehr heraus als mit den besten Vernehmungen.“

Grell wusste, dass dies nicht etwa nur ein Scherz war, denn in den zwei Jahren, die er nun der Kriminalpolizei zugeteilt war, hatte er gelernt, dass Schrader oft die sonderlichsten Umwege ging, um ans Ziel zu gelangen. Immer begann er mit seinen Ermittlungen dort, wo sein gelehriger Assistent nie angefangen hätte, und meistens war dies erfolgreich.

„Sie können die Brotzeit nachholen und gleich einmal die Leute vom Mittererhof einvernehmen. Wichtig ist, dass Sie eine Brandzeit ermitteln, von der wir ausgehen können. Aufgefallen sind mir da zwei Personen: der Ältere der Söhne, der Jakob Mitterer, und die Haushälterin. Ein sauberes Weibsstück, aber mit einem Gesicht wie aus Eisen. Lassen Sie sich von der nicht auf den Arm nehmen. Ich habe den Eindruck, als

könnte die einiges sagen. Wie heißt sie doch gleich?“ „Rosl – Rosl Zizler.“ „Zizler? Ei, ei! Na, also, tigern Sie los, ich warte hier beim Wirt, und dann wollen wir weitersehen.“

Vor dem Gasthaus stellte er den Wagen ab. Grell entfernte sich auf dem steil ansteigenden Fahrweg, und Schrader schlug die Wagentüre zu. Dabei sah er sich verstoßen um und musterte zuerst das Dorfwirtschaftshaus. Es war ein Gasthaus mit angebauten landwirtschaftlichen Gebäuden. Durch ein offenes Hoftor sah er in das Viereck eines Hofraumes mit Stall und Stadel. Auf der Rückseite des Hauses führte eine hölzerne Altane entlang, zu der man vom Hof aus über eine hölzerne Treppe gelangen konnte.

Dem Gasthaus gegenüber lag das Gemischtwarengeschäft des Fritz Dangel, dann folgte die Dorfkirche und dieser gegenüber stand das Spritzenhaus mit einem kleinen Schlauchturm. Das Tor stand weit offen, und Schrader entging es nicht, dass jemand ihn durch den Spalt zwischen Tor und Mauer beobachtete. Ein großer Bauernhof unter einem breitausladenden Dach schloss die Runde des kleinen Platzes ab. Bis auf eine ältere Frau, die der Krämerei zuzuging, war niemand zu sehen.

Die Wirtsstube war leer. Sein Eintritt schien auch von niemandem bemerkt zu werden, so sah er sich interessiert im Raum um. Der große grüne Tisch am Ofen war wohl für die Honoratioren bestimmt, in diesem Falle für die größten Bauern und die Vertreter der kleinen Gemeinde, während Tisch und Bank

zunächst der Türe, abgeschabt und unansehnlich, den ärmeren Dorfbewohnern vorbehalten sein mochten. An diesem Armeleutetisch hatte gestern der alte Rentner Zizler gegessen. Was sonst noch an Stühlen, Bänken und Tischen vorhanden war, konnte vielleicht vier Dutzend Gästen Platz bieten. Einige buntbemalte und durchlöchernte Scheiben an der Wand wiesen auf eine Schützengesellschaft hin, und eine kleine Tischstandarte mit dem Abzeichen der Feuerwehr deutete an, dass dieser geschätzte örtliche Verein seinen eigenen Stammtisch hatte.

Es dauerte eine lange Weile, bis sich der Wirt durch Husten, Trampeln und Fingertrommeln herbeirufen ließ. Bald aber hatte Schrader Bier und Brotzeit vor sich stehen und den dicken Wirt als redbereiten Gesellschafter gegenüber. Dass dieser etwas auf dem Herzen hatte und es baldmöglichst an den Mann bringen wollte, verriet sein verlegenes Hüsteln und die einleitenden Fragen: wie das Geräucherte schmecke, und wie es dem Herrn in Haberzell gefalle. Mit Vergnügen wartete Schrader, bis der Wirt den Anfang gefunden hatte, um die Rede auf den Brand zu bringen.

„Ist schon ein Kreuz für den Mitterer. Mir tut der Mann leid“, begann der Wirt endlich und wischte sich verlegen die große Glatze. „Wird schon gut versichert sein“, tröstete ihn Schrader. „Freilich – aber was zahlen denn heute die Versicherungen? Abgebrannt ist abgebrannt.“

Enttäuscht rückte er auf seinem Stuhl hin und her, als Schrader, auf die Scheiben weisend, fragte, ob eine Schützengesellschaft hier ihr Lokal habe und die Feuerwehr einen Stammtisch, war aber sofort hellhörig, als der Kommissar wissen wollte, wie viele Leute am Sonntagabend im Wirtshaus waren und wie lange sie blieben, wer am Ofentisch saß und um was die Rede ging.

Damit war er endlich dem Wirt entgegengekommen. Scheinheilig, als wäre es ihm sehr zuwider, davon zu sprechen, kratzte sich dieser den Kopf: „Glauben möchte man es ja net, was es oft für Zufälle gibt. Von der neuen Motorspritze ist geredet worden und – vom Brennen.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



75 Jahre Augsburger Puppenkiste

Wie der Kasperl, Urmel, Jim Knopf und die anderen Stars den Geburtstag feiern

Am 26. Februar 1948 eröffnete die Augsburger Puppenkiste. Generationen von Kindern prägte sie mit den Geschichten um Jim Knopf, Lukas, den Lokomotivführer, und das Urmel aus dem Eis. Zum Jubiläum sollen diese Stars vereint werden.

Es ist ein eher unauffälliges Haus, groß zwar, aber schlicht weiß gestrichen. Doch hinter den wenig markanten Mauern des einstigen Heilig-Geist-Spitals in Augsburg werden die Fäden gezogen, und das seit 75 Jahren. So lange schon ist in dem Bau die Augsburger Puppenkiste daheim – jenes berühmte Theater, in dem menschliche wie märchenhafte Holzfiguren durch das behände Bewegen von Bändern zum Leben erweckt werden.

In dritter Generation

Zu verdanken ist diese Tradition Walter Oehmichen, der 1940 im Krieg als Soldat in einer Schule bei Calais einquartiert wurde und dort ein Puppentheater entdeckte. Er nahm es an sich, unterhielt damit seine Kameraden und machte das Hobby später in Augsburg zum Beruf. Oehmichen starb 1977. Inzwischen heißt der Mann, bei dem die Fäden zusammenlaufen, Klaus Marschall. Der 61-jährige Enkel von Oehmichen leitet den 44-Mitarbeiter-Betrieb seit 1992 in dritter Generation.

Zum Geburtstag der „Kiste“ verrät Marschall: „Wir planen in unserem Museum eine große Jubiläumsausstellung mit all unseren Stars.“ Geöffnet sein soll sie vom 16. März bis zum Herbst. Zu sehen sein wird dann natürlich auch jene Figur, mit der alles begann: der Gestiefelte Kater. „Allerdings ist nur der Kopf erhalten“, bedauert Marschall. Mit dem Stück über den Aufstieg einer Miese vom Müllerstier zum Minister des Königs nahm die

► Klaus Marschall, Leiter der Puppenkiste, leiht der wichtigsten Figur, dem Kasperl, seine Stimme.



▲ Lukas, der Lokomotivführer, und Jim Knopf gehören zu den bekanntesten Stars der Augsburger Puppenkiste. Fotos: Beschnitt/KNA

Puppenkiste am 26. Februar 1948 ihren Betrieb auf. Breite Bekanntheit erlangte sie aber erst durch ihren Sprung ins Fernsehen. Schon einen Monat nach dem Sendestart der ARD tauchte sie in deren Programm auf: am 21. Januar 1953 mit dem Märchen „Peter und der Wolf“.

Ganze Generationen wuchsen sodann mit dem Lummerland-Ohrwurm „Eine Insel mit zwei Bergen“ auf und auch mit dem „Meer“ um dieses Eiland, das in Wahrheit Plastikfolie war.

Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, sowie das Urmel aus dem Eis – das sind wohl die prominentesten Kerle aus dem Kisten-Kos-

mos. In der Heimstatt Augsburg jedoch, da hingen sie nie am Faden (der übrigens nicht seiden ist, wie es oft heißt, sondern schlicht aus Baumwolle). „Sie wurden ausschließlich fürs Fernsehen in Szene gesetzt. Auf unsere eigene Bühne kamen sie nie, das wäre technisch nicht umsetzbar gewesen“, erklärt Marschall.

Längst jedoch haben sich die Augsburger Wunderwesen weitestgehend aus dem TV verabschiedet. Schon seit 1995 gibt es dafür keine Produktionen mehr, die Programmverantwortlichen verloren das Interesse. 2011 warf auch der Kinderkanal die alten Folgen aus dem Programm – „nicht mehr zeitgemäß“.

Indes ist das Interesse am Live-Betrieb des Marionettentheaters ungebrochen. „Bis zum Ausbruch von Corona kamen jährlich etwa 90 000 Zuschauer zu unseren rund 420 Aufführungen, die dadurch zu 95 Prozent ausgelastet waren“, sagt Marschall. Inzwischen normalisiere sich der Andrang wieder. Das Programm richte sich nicht nur an Kinder; auch für Erwachsene gebe es Angebote, zum Beispiel politisches Kabarett.

Zudem zieht das 2001 eröffnete Museum „Die Kiste“ weitere 70 000 Menschen pro Jahr an, ergänzt Marschall. Und auch mit ihren drei Weihnachtsfilmen habe die Puppenkiste viele Menschen erreicht: Die biblische Weihnachtsgeschichte haben 2016 rund 100 000 Kinobesucher gesehen, die Cornelia-Funke-Erzählung „Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel“ (2017) 80 000 und die „Geister der Weihnacht“ nach Charles Dickens (2018) 90 000.

Der Theaterchef resümiert: „Insgesamt haben wir seit unserem Bestehen mehr als 5,3 Millionen Besucher und 300 Inszenierungen gehabt.“ Diese Zahlen sind beeindruckend – gleichwohl genügen sie nicht: „Ohne die öffentliche Hand wären wir nicht lebensfähig.“ Eine gute halbe Million Euro brauche die Puppenkiste jährlich von der Stadt Augsburg und dem Freistaat Bayern.

Pädagogisch wertvoll

Mit diesem Geld will Marschall in der Puppenkiste zwei Ziele erreichen, wie er sagt: „gute Unterhaltung und den Abbau von Schwellenangst gegenüber dem Theater“. Dieser Ansatz mache sein Haus bis heute pädagogisch wertvoll.

Passend also, dass die Puppenkiste 2021 das Video „Dr. Kasperls Coronatest-Anleitung“ veröffentlichte. Es entstand in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Kultusministerium, um Kindern Selbsttests zu erklären – der Film wurde überregional ein Renner. Im Jahr davor hatte die Puppenkiste literarisch für Furore gesorgt – dank Thomas Hettches vielgepriesenem Roman „Herzfaden“ über das Theater.

In ihrer Heimatstadt ist die Puppenkiste natürlich dauerhaft präsent. So dient der Kasperl als Maskottchen des FC Augsburg und als Ampelmännchen, Jim Knopf als Spielplatzfigur. Bald aber wird der Fokus in Augsburg erst mal auf einem anderen Wesen liegen: Rapunzel. Am 26. Februar soll ein Stück über das im Turm eingesperrte Mädchen mit dem langen Haar Premiere feiern. Mit dem 75. Geburtstag der Puppenkiste hat die Geschichte Klaus Marschall zufolge inhaltlich nichts zu tun. „Es ist einfach ein schönes Märchen, das wir noch nicht inszeniert haben.“

Christopher Beschnitt/KNA



▲ Besonders beliebt: das Urmel.

Deutschlands verlorene Tiere

Zum Tag des Artenschutzes: Fünf Arten, die hierzulande nicht mehr vorkommen

Am 3. März ist Tag des Artenschutzes. Aus diesem Anlass stellen wir fünf Tiere vor, die in Deutschland ausgestorben sind – inklusive einer „Wiederauferstehung“.

Jeden Tag gehen der Erde bis zu 150 Arten verloren. Das ist nicht nur für die Wesen selbst tragisch, sondern auch für den Menschen. „Die biologische Vielfalt der Erde ist die Grundlage für unsere Ernährung und unsere Gesundheit“, warnen die Vereinten Nationen.

Insekten etwa bestäubten Obstblüten und technische Innovationen basierten oft auf Vorbildern aus der Natur. Die Menschen sollten also besser den „bitteren Aufschrei der Schöpfung“ hören, wie es Papst Franziskus formuliert hat, und den Raubbau an der Umwelt beenden. Das fordert auch der Tag des Artenschutzes am 3. März. Folgende Tiere hat Deutschland bereits verloren.

Hin und wieder gesichtet

2006 stapfte plötzlich ein **Braunbär** durch Deutschland, 171 Jahre nach seiner Ausrottung hierzulande. „Bruno“ wurde das aus Italien eingewanderte Tier liebevoll genannt – doch dann entpuppte es sich als „Problembär“, der Schafe riss und Bienenstöcke heimsuchte. Am Ende wurde Meister Petz Opfer eines Jägers. Seit 2019 gab es weitere Bärennachweise in Bayern, wo es laut Bund Naturschutz durchaus Platz für die Tiere gäbe: „Ob der Braunbär in Deutschland wieder heimisch wird, ist keine Frage des Lebensraums, sondern der Akzeptanz.“

Der Braunbär lebt vor allem im Wald, ist für sein Brummen bekannt und Europas größtes Raub-



Fotos: gem (4), KNA

▲ Niedlich, aber nicht überall gern gesehen: der Braunbär.



▲ Die Blauracke besticht mit türkisblauem Gefieder. Seit 1994 wurde sie in Deutschland nicht mehr gesichtet.

tier. Männchen werden bis zu drei Meter groß.

In der **Blauracke** hat Deutschland einen fliegenden Edelstein eingebüßt. Der kaum krähengroße Vogel ist überwiegend türkisblau gefärbt, der Rücken erscheint zimtfarben. Der hiesige Bestand befand sich schon seit über 100 Jahren im Sinkflug, den Garaus machten ihm unter anderem Bejagung sowie Lebensraum- und Nahrungsverlust. Denn zur leichteren Bewirtschaftung wurde die Landschaft mit der Zeit immer weiter ausgeräumt: Hecken und alte Höhlenbäume verschwanden und mit ihnen für die Vögel Brutplätze und Insekten zum Fressen. Steigender Gifteinsatz von Bauern und Gärtnern tat sein Übriges. Seit 1994 gilt die Racke in der Bundesrepublik als verschollen.

Auch der **Regensburger Gelbling** (Foto oben) ist ein Juwel der Lüfte. Zumindest die Männchen dieses Falters leuchten kräftig orange. Der Schmetterling braucht „komplexe Weide-Wald-Buschlandschaften“ aus nährstoffarmen Steppenheiden und lichten Baumbeständen, informiert das Bundesamt für Naturschutz (BfN). „Der Regensburger Gelbling ist damit ein Zeiger für eine besonders vielfältige Kulturlandschaft.“ Heute aber herrschen weite Monokulturen vor. Und so starb die Art 2001 in Deutschland aus, zuletzt kam sie nur noch in der namensgebenden Region um Regensburg vor. Dieser „bayerische Ureinwohner“, wie ihn



▲ Versuche, den Europäischen Ziesel wieder anzusiedeln, sind gescheitert.

das BfN nennt, kommt nun nur noch vereinzelt in Osteuropa vor.

Der oder das **Europäische Ziesel** ist etwa so groß wie ein Eichhörnchen und mit diesem auch verwandt. Allerdings lebt der Ziesel nicht auf Bäumen, sondern auf Wiesen, Weiden und im Boden. Dort ernähren sich die beigefarbenen Säuger von Pflanzen und Kleintieren, ähnlich wie die aus Zoos bekannten Erdmännchen – wie diese machen Ziesel auch oft Männchen.

Zudem graben sie ausgedehnte Bausysteme, vor denen sie dann große Aufwurfhaufen aufschichten. Die moderne Landwirtschaft lässt einem solchen Verhalten jedoch kaum mehr Platz. In den 1980er Jahren ist das einzige Zieselvorkommen Deutschlands im säch-

sischen Erzgebirge erloschen. Wiederansiedlungsversuche scheiterten.

Wieder zurückgekehrt

Der **Triel** ist ein ungefähr hühnergroßer Vogel mit braun gestricheltem Gefieder. „Der merkwürdige Name ist wohl der Versuch, die rau flötenden Rufe nachzuahmen“, die das Tier besonders nachts von sich gebe, heißt es im „BLV-Handbuch Vögel“. Der Triel brütet auf schütter bewachsenen Flächen wie Schotterbänken in Flüssen. Solche Gebiete sind rar geworden – in Deutschland so rar, dass der Triel hier seit 1987 als ausgestorben galt. 2011 nisteten plötzlich mehrere Paare am Oberrhein. Inzwischen hat sich dort ein Bestand etabliert, womöglich dank passender Naturschutzmaßnahmen. Sollte es wieder geeigneten Lebensraum geben, können verschollene Arten also auch zurückkehren.

Christopher Beschmitt/KNA



▲ Gute Nachrichten gibt es vom Triel. Der Vogel galt in Deutschland seit 1987 als ausgestorben. Inzwischen hat sich wieder ein kleiner Bestand am Oberrhein etabliert – vermutlich dank entsprechender Naturschutzmaßnahmen.

Ungeliebt und doch nützlich

Das Gefühl der Reue: Warum „je ne regrette rien“ kein sinnvolles Motto ist

Reue passt auf den ersten Blick kaum in die heutige Zeit. Sie ist bedrückend, und sie scheint dazu zu führen, dass man eher über die Vergangenheit grübelt als die Zukunft anpackt. Dabei bietet Reue durchaus Chancen – auch und gerade in der Fastenzeit.

Am Ende des Lebens sind es oft die kleinen Dinge, an die Menschen sich erinnern. Maria Maul ist Palliativschwester, begleitet Menschen mit sogenannter infauster Prognose. „Infaust“ bedeutet: Eine Heilung ist nicht möglich, mit dem Tod ist zu rechnen. Maul erinnert sich an eine 95-Jährige, die sie mitten in der Nacht anrief, weil sie so fror. Der Wunsch der alten Dame waren keine Jacke oder Wärmflasche, sondern eine Tasse Tee mit viel Zucker und einem Schuss Rum. „In Kindertagen, wenn sie im Krieg aus dem Bunker kamen, machte ihnen ihre Mutter genau so einen Tee. Sie sagte, daran habe sie so wohlige Erinnerungen.“

Zum Ende hin komme viel zutage, was Menschen wichtig war im Lauf ihres Lebens, sagt Maul. Viele seien im Großen und Ganzen zufrieden. Und wenn Menschen etwas bedauerten, dann hänge es oft mit Trennungen, Verlusten, Beziehungen zusammen, die anders gelaufen seien, als man es sich gewünscht hätte.

Kleine und große Dinge

Nicht erst am Ende des Lebens ziehen Menschen Bilanz, halten inne und prüfen, womit sie zufrieden sind, was sich ändern sollte. Auch die Fastenzeit bietet dazu einen Anlass.

Der US-Autor Daniel H. Pink hat Beispiele gesammelt für kleine und große Dinge, die Menschen bereuen. „Nicht zu einem bestimmten Konzert gegangen zu sein“ oder „auf dem Weg zu einem schrecklichen Geschäftstreffen eine Packung Zigaretten gekauft zu haben“, solche alltäglichen Erfahrungen haben ihm Menschen für sein Buch ebenso geschildert wie existenzielle: „Ich bereue jeden Kuss, den ich meiner Frau hätte geben können, bevor sie an Covid gestorben ist – aber nicht gegeben habe, weil ich in unserer 62-jährigen Ehe zu beschäftigt war.“

Pink weiß, dass Reue alles andere als einen guten Ruf hat. Er beschreibt sie als „das Übelkeit verursachende Gefühl, dass die Gegenwart besser und die Zukunft heller wäre, wenn man in der Vergangenheit



▲ Jeder Mensch bereut etwas. Dieses unangenehme Gefühl hat aber durchaus auch positive Seiten.

Foto: KNA

nur keine so schlechte, falsche Entscheidung getroffen oder so dumm gehandelt hätte“. Und er schildert, wie berühmte Persönlichkeiten die Reue als Zeitverschwendung abtun. Das Lied, das Edith Piaf zur Ikone machte – „Je ne regrette rien“ (Ich bereue nichts) – ist dafür das prominenteste Beispiel.

Der Jurist betont, dass Reue weder gefährlich sei noch dem Glück im Weg stehe. Vielmehr sei sie „gesund und allgegenwärtig, ein wesentlicher Teil des Menschseins“. Zudem lasse sie sich als Ressource nutzen: Wer erkenne, was er rückblickend bereue, warum und inwiefern – der könne Klarheit über sich selbst erlangen und künftig ganz anders handeln.

Wertvolle Signale

Negative Emotionen, auch Traurigkeit oder Angst, versuchen Menschen tendenziell zu vermeiden. Dabei bestehe ein gutes Leben „nicht aus der Abwesenheit von unangenehmen Zuständen“, betont der Psychologe Timo Schiele. Solche Situationen oder Gefühle könnten vielmehr wertvoll sein. „Natürlich freuen sie kaum jemanden, aber wenn wir lernen, sie als Signale zu deuten, können wir gezielt handeln.“

Im politischen Zusammenhang wird Reue bisweilen vermisst. So hätten sich nicht wenige auch von einer vielbewunderten Persönlichkeit, wie es zum Beispiel die verstorbene Queen Elizabeth war, ein Wort der Reue zur kolonialen Vergangenheit ihres Reichs gewünscht.

Jeder Einzelne könne Reue unterdessen wachsen lassen: das ist die zentrale Botschaft von Pinks Buch. Es gehe nicht darum, sich selbst Vorwürfe zu machen, sondern zu ergründen, warum man bestimmte Entscheidungen so oder so getroffen habe – und wie man künftig zu einem anderen Umgang mit ähnlichen Situationen gelangen kann. In manchen Fällen ließe sich etwas wiedergutmachen: „Entschuldigen Sie sich“, rät Pink pragmatisch, „oder beheben Sie den Schaden.“

Der Autor empfiehlt, sich mit Vertrauten darüber auszutauschen, was man bereut, oder einen „Lebenslauf des Scheiterns“ zu verfassen. „Peinlichkeiten“ aufzulisten, sei „eine Art der Enthüllung“ – und indem man diese von außen betrachtet, könne man daraus lernen, ohne sich herabgesetzt zu fühlen. Klarmachen muss man sich laut Pink entgegen anderslautender Behauptungen: „Jeder Mensch bereut etwas.“

Paula Konersmann/KNA

Barrierefreie Wohnungen fehlen

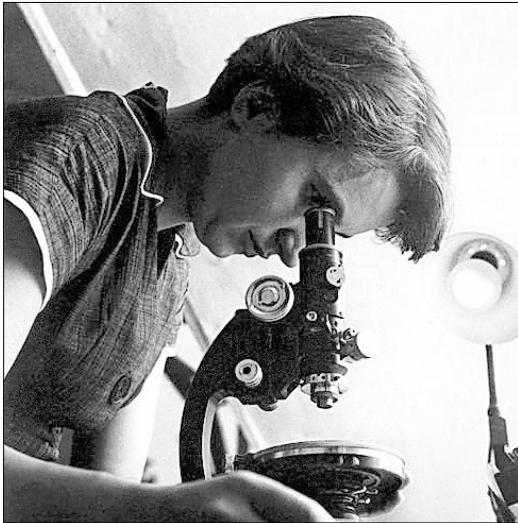
Nach Einschätzung der Aktion Mensch spitzt sich der Wohnungsnotstand für Menschen mit Behinderung weiter zu. „Je knapper das Angebot, desto schlechtere Chancen haben diese, eine barrierefreie und bezahlbare Wohnung zu finden“, heißt es in einer Mitteilung der Organisation. Eine Studie des Bündnisses „Soziales Wohnen“ hatte die Zahl der 2023 fehlenden Wohnungen auf 700 000 beziffert. „Vor diesem Hintergrund wird sich die Situation für Menschen mit Behinderung weiter verschlechtern“, warnt Christina Marx, Sprecherin der Aktion Mensch. „Gerade mal zwei Prozent der Wohnungen und Häuser in Deutschland sind vollständig barrierefrei.“ *epd*

Mehr Schulden im Online-Handel

Menschen, die Hilfe bei einer Schuldnerberatungsstelle suchen, haben immer häufiger Schulden im Online- und Versandhandel. Deren Anteil lag im Jahr 2021 bei 28 Prozent, teilte das Statistische Bundesamt mit. Das entspricht einem Anstieg um drei Prozentpunkte in den vergangenen fünf Jahren. 2021 suchten rund 575 000 Menschen entsprechende Beratung. Die Caritas, Träger zahlreicher Beratungsstellen bundesweit, bestätigt diese Entwicklung. „Viele greifen aufgrund der steigenden Preise vermehrt auf Ratenkäufe im Versandhandel zurück“, erklärt Caritas-Sprecherin Katharina Scholz. Entscheidend seien mehr präventive Beratungsangebote. „Wir fordern schon lange einen Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung für alle“, sagt Scholz. *KNA*

Bürgergeld auch online beantragbar

Anträge auf das Bürgergeld sind ab sofort auch per Internet möglich. Auf der Homepage www.jobcenter.digital stehe der Hauptantrag zur Verfügung, teilt das Bundesministerium mit. Über das digitale Angebot könnten Bürger Erst- und Weiterbewilligungsanträge stellen, Termine vereinbaren oder Bescheide abrufen, heißt es. Sie könnten auch Nachfragen stellen oder erforderliche Nachweise einreichen. Bei Hartz IV mussten Unterlagen persönlich oder per Post eingereicht werden. *epd*



◀ *Rosalind Franklin über einem Mikroskop. Mit der Entdeckung der Molekularstruktur der DNA bringt kaum jemand die britische Biochemikerin in Verbindung.*

Foto: MRC Laboratory of Molecular Biology/Wikimedia Commons/CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)

VOR 70 Jahren

Die „Dark Lady“ und die DNA

Rosalind Franklin lieferte Grundlagen für Watson und Crick

Es galt als der Heilige Gral der Genetik, bis am 28. Februar 1953 James Watson und Francis Crick in Cambridge des Rätsels Lösung präsentierten: Die Molekularstruktur der Erbsubstanz ist eine Doppelhelix, quasi eine Strickleiter mit dem Lebenscode. Doch die beiden Herren schmücken sich mit fremden Federn – nicht ihnen, sondern der „Dark Lady of DNA“ gebührt eigentlich der Entdeckerruhm.

1865 hatte der Mönch Gregor Johann Mendel mit Kreuzungsexperimenten an Erbsen den Grundstein der Genetik gelegt. 1869 fand der Schweizer Chemiker Johann Friedrich Miescher eine Substanz, die er „Nuclein“ bzw. Nucleinsäure nannte. Rund 40 Jahre später identifizierten Forscher jene Desoxyribonucleinsäuren (DNS bzw. englisch DNA) als Moleküle, die aus Phosphor, Zucker und den Basen Adenin, Guanin, Cytosin und Thymin bestehen. Seit den 1940ern wussten Genetiker, dass die 1888 erstmals entdeckten Chromosomen tatsächlich die Träger des Erbguts waren. 1950 fand Erwin Chargaff die Kombinationsregeln der Basenpaare heraus: Adenin mit Thymin und Cytosin mit Guanin.

Der nächste große Schritt, die Enträtselung der prinzipiellen DNS-Struktur, wurde zum wissenschaftlichen Wettlauf. Zwei, denen von ihren Kollegen in Cambridge definitiv keine Chancen eingeräumt wurden, waren der britische Physiker Francis Crick, Spezialist für Seeminen, und der amerikanische Zoologe James Watson. Tatsächlich war ihr erstes DNS-Modell noch voller Fehler. Aufmerksam machte sie eine Kollegin, die Watson als reservierte Besserwisserin und

„Dark Lady“ bezeichnete – auch, weil sie ihn etwas später aus ihrem Labor hinauswarf.

Rosalind Franklin, 1920 in London geboren und als naturwissenschaftliches Wunderkind von ihrer Familie gefördert, hatte in Cambridge in physikalischer Chemie promoviert. In Paris arbeitete sie als Expertin für den Einsatz von Röntgenstrahlen bei der Entschlüsselung von Kristallstrukturen. 1950 wurde sie ans Londoner King's College berufen, um eine außergewöhnlich reine DNA-Probe (aus Kalbsbries) zu analysieren.

Unter ihren Fotos stach eines heraus: Bei „Nr. 51“ vom Mai 1952 erkannte Franklin – eine Doppelhelix. Mittlerweile herrschte dicke Luft zwischen Franklin und dem stellvertretenden Laborleiter Maurice Wilkins, der die Kollegin wie eine Assistentin behandelte. Wilkins kopierte heimlich Franklins Aufzeichnungen und machte ihre Notizen und Daten zu Foto 51 Watson und Crick zugänglich.

Als Franklin ihre bahnbrechenden Erkenntnisse publizieren wollte und Gutachterterm vorlegte, leiteten diese das Material unter der Hand dem Duo weiter. Watson und Crick fiel es nicht schwer, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und aus Blech, Draht und Pappe ein zwei Meter hohes DNS-Modell zu basteln.

Am 28. Februar 1953 spazierten sie in ihre Stammkneipe „Eagle“ und verkündeten allen Anwesenden ihren „Durchbruch“. Franklins Leben endete 1958 – mit nur 37 Jahren starb sie an Krebs. Als 1962 Watson, Crick und Wilkins den Medizinnobelpreis erhielten, erwähnten sie in ihren Dankesreden Franklin mit keinem Wort.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

25. Februar

Walburga v. Heidenheim

Christopher Wren gilt als Meister des klassizistischen Kirchenbaus. Unter anderem entwarf der britische Architekt die St. Paul's Cathedral in London. In seinen Werken griff er Stilelemente der Gotik und des Barock auf. 1723 starb Wren fast 91-jährig.



nach acht Jahren Pontifikat mit seiner nachlassenden Gesundheit. Bis zu seinem Tod lebte er als emeritierter Papst zurückgezogen im Vatikan-kloster Mater Ecclesiae.

1. März

Albin, Roger

In Frankfurt am Main wurde 1948 durch ein Gesetz der Militärregierung im besetzten Westdeutschland die „Bank deutscher Länder“ (BdL) gegründet. Ziel war die Schaffung einer Zentralbank und einer gemeinsamen Geldpolitik. Die BdL war ein Vorläufer der Deutschen Bundesbank.

2. März

Agnes von Böhmen

Vor 100 Jahren veröffentlichte der Ullstein Verlag erstmals die Tiererzählung „Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde“, verfasst vom österreichischen Schriftsteller und Jäger Felix Salten. Die Geschichte des jungen Rehs entwickelte sich zu einem großen Erfolg und ist heute vor allem durch die gleichnamige Disney-Verfilmung bekannt.



26. Februar

Gerlinde, Hieronymus

Palästinenser sahen in Ariel Scharon einen Kriegsverbrecher, Israelis einen Nationalhelden. Der Politiker und General war an allen militärischen Konflikten Israels beteiligt. In seinen Ministerämtern galt er als Hardliner und Protagonist der Siedlerbewegung. Als Ministerpräsident setzte er dagegen den Abzug des israelischen Militärs aus dem Gazastreifen durch. Scharon († 2014) kam vor 95 Jahren zur Welt.

27. Februar

Gregor von Narek

Das Reichstagsgebäude in Berlin wurde vor 90 Jahren durch einen Großbrand schwer beschädigt (*Foto unten*). Als mutmaßliche Brandstifter wurden trotz fehlender Beweise Kommunisten verhaftet. Mit der am Tag darauf verabschiedeten Notverordnung „Zum Schutz von Volk und Staat“ wurden die Grundrechte außer Kraft gesetzt.

28. Februar

Daniel Brottier

Vor zehn Jahren trat Papst Benedikt XVI. († 2022) von seinem Amt zurück. Seinen Verzicht begründete er

3. März

Katharine Drexel, Friedrich

1983 starb der belgische Comiczeichner Hergé. Sein bekanntestes und umfangreichstes Werk sind die Abenteuer von Tim und Struppi, die er von 1929 bis zu seinem Tod schrieb und zeichnete. Hergé prägte die Comic-Kultur in Europa mit seinem Werk wie kein anderer.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

▶ *Der Reichstagsbrand hatte weitreichende politische Folgen: Durch die Reichstagsbrandverordnung konnten Polizei und SA ab sofort jederzeit Verhaftungen vornehmen. Post- und Fernmeldegeheimnis waren aufgehoben, auch die Meinungs-, Presse- und Vereinsfreiheit existierten praktisch nicht mehr. Ein Schritt zur NS-Diktatur war gegangen.*



SAMSTAG 25.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Freising-Lerchenfeld.
- ☉ 18.45 MDR: **Glaubwürdig**. Christoph Wetzel malte 2004 die Kuppel der Dresdner Frauenkirche mit acht barocken Deckengemälden aus.
- ☉ 20.15 BR: **Enkel für Anfänger**. Seniorin Karin wird Leih-Oma. Komödie.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.)**. Pfarrer Gotthard Fuchs.
- 16.30 Radio Horeb: **Kurs 0**. Fasten: katholische Detox-Kur – oder doch mehr?

SONNTAG 26.2.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.00 ZDF: **37° Leben**. Jung und obdachlos: Mein Rad ist mein Retter.
- ☉ 10.00 ARD: **Katholischer Gottesdienst** zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion aus dem Augsburger Dom. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.
- ☉ 19.30 ZDF: **Terra X**. Ungelöste Fälle der Archäologie. Reihe mit Harald Lesch.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. 31 Tage in Rom. Wie Franziskus Papst wurde.
- 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen (kath.)**. Vom Recht, untröstlich zu sein – und von der Sehnsucht nach wahren Trost.
- 10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** zum Fest der heiligen Walburga aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein in Wemding. Zelebrant: Wallfahrtsrektor Norbert Traub.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.

MONTAG 27.2.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Welterbe Ohridsee**. Europas ältester See vor dem Kollaps. Doku.
- ☉ 20.15 ZDF: **Sievers und der große Knall**. Krimi der Reihe „Nord Nord Mord“.
- ☉ 22.00 BR: **Lebenslinien**. Mein wildes Hundeleben. Gerd Schuster ist Profi für Problemhunde. Dabei galt er selbst einmal als „Problemfall“.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.)**. Peter Kloss-Nelson, Berlin. Täglich bis einschließlich Samstag, 14. August.
- 18.30 Radio Horeb: **Eröffnungsgottesdienst** von der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz aus der Hofkirche in Dresden.

DIENSTAG 28.2.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 ZDF: **Besseresser**. Die Tricks von Haribo, Ferrero & Co. Doku.
- ☉ 22.15 ZDF: **37 Grad**. Wie vom Blitz getroffen. Wenn das Schicksal alles ändert.

▼ Radio

- 7.30 Radio Horeb: **Gottesdienst** von der DBK-Frühjahrsvollversammlung. Auch am Mittwoch und Donnerstag.
- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Der Wallfahrtsort Maria Birnbaum.
- 19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature**. Ausgesperrt. Russen im Exil.

MITTWOCH 1.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 BR: **Stationen**. Papst Franziskus – Visionär oder gescheiterter Reformier?
- 20.15 ARD: **Nichts, was uns passiert**. Anna und Jonas haben eine Sommeraffäre. Nach einer Party wird Anna von Jonas vergewaltigt. Drama.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Die weibliche Stimme Gottes. Wie Jüdinnen den Blick auf Tora und Talmud verändern.

DONNERSTAG 2.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.40 Arte: **Hoffen auf eine Prothese**. Syrische Kriegspopfer in der Türkei.
- ☉ 20.15 3sat: **Mein Avatar und ich**. Bewusstsein für die Künstliche Intelligenz.
- ☉ 22.45 WDR: **Menschen hautnah**. Bis zur Erschöpfung die Eltern pflegen?

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Der öffentliche Patient. Wie Influencer über Krankheiten sprechen.

FREITAG 3.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 Bibel TV: **Weltgebetstag der Frauen**. Ökumenischer Gottesdienst aus der Kulturkirche Nikodemus in Berlin zum Schwerpunktland Taiwan.
- ☉ 19.40 Arte: **Zu zweit im Geisterdorf**. Kalabriens vergessene Orte. Reportage.
- 20.15 ZDFinfo: **Blutsbande**. Clans in Berlin. Reportage.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Literatur**. Insekten singen im Sinkflug. Junge Schriftsteller poetisieren die Natur.
- 20.30 Radio Horeb: **Credo**. Rückblick auf die DBK-Vollversammlung.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: BR/RübeFilm/Bernhard Rütbe

Land der Extreme: Marokkos Süden

Marokko ist ein facettenreiches Land, das durch verschiedene Naturlandschaften geprägt ist. Sandwüsten und Gebirgsketten bergen unterschiedlichste Lebensräume – und mit ihnen eine reiche und wenig bekannte Artenvielfalt. Der Hohe Atlas (Foto) ist Lebensvernichter und -spender zugleich. Seine Gipfelregionen fangen die Wolken nach Süden hin ab und bilden damit das Tor zur Sahara. Viele Wüstenbewohner haben sich über die Jahrtausende an die Trockenheit und Hitze angepasst. Dass sogar Säugetiere wie der Wüstenfuchs die unwirtlichen Lebensräume besiedeln können, zeigt die Dokumentation „Wildes Marokko“ (ARD, 27.2., 20.15 Uhr).



Doku über das Leben von Charlton Heston

Charlton Heston verkörperte keine Geringeren als Moses und Ben Hur. Später spielte er in Science-Fiction-Klassikern wie „Planet der Affen“ und „Soylent Green“. Heston war bis zu seinem Tod 2008 eine Leinwandlegende und umstrittene politische Persönlichkeit. Nachdem er sich an der Seite von Martin Luther King für die Rechte der Afroamerikaner engagiert hatte, setzte er sich später für den freien Verkehr von Feuerwaffen ein. Die Dokumentation „Von Moses zum Waffennarr“ (Arte, 3.3., 21.45 Uhr) zeichnet den Lebensweg eines Mannes nach, der sich nie mit halben Sachen zufriedengab. Foto: Collection Christophel

Geraldinas Kampf gegen die Gene

Gerald Uhlig, Berliner Künstler und Kaffeehausbetreiber, leidet an der Multiorganerkrankung Morbus Fabry, die er auch seiner Tochter Geraldina vererbt hat. Während Geraldina erwachsen wird, schwinden Geraldins Kräfte. Seine Tochter ist fest entschlossen, Morbus Fabry aus ihrem Erbgut zu tilgen und Mutter gesunder Kinder zu werden. Anders als bei ihrem Vater ist ihr genetischer Defekt schon in jungen Jahren bekannt und kann therapiert werden. Der Dokumentarfilm „Was uns am Leben hält“ (3sat, 1.3., 20.15 Uhr) erzählt eine bewegende Vater-Tochter-Geschichte. Gerald starb 2018 während der Dreharbeiten.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



„Papa, was ist denn Krieg?“

Willi will's wissen – oder eher seine Tochter wollte es wissen. „Was ist da ausgebrochen?“, fragte sie ihren Vater am Morgen nach dem 24. Februar 2022. Doch wie erklärt man einem Kind, was Krieg ist, ohne ihm Angst zu machen? Willi Weitzel machte sich auf die Suche nach Antworten.

Sein Buch „Der Frieden ist ausgebrochen“ (Bohem Verlag) greift im Vater-Tochter-Gespräch die großen Themen unserer Gesellschaft auf: Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe ebenso wie Krieg und dessen Ursachen. Einfach erklärt in einem Dialog, dem Kinder ab drei Jahren folgen können.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
1. März

Über das Hörspiel aus Heft Nr. 6 freuen sich:
Franz Xaver Burgenlehner,
86462 Langweid,
Marianne Grau,
89250 Senden,
Josef Haug,
87674 Ruderatshofen,
Adelheid Watzl,
93049 Regensburg.

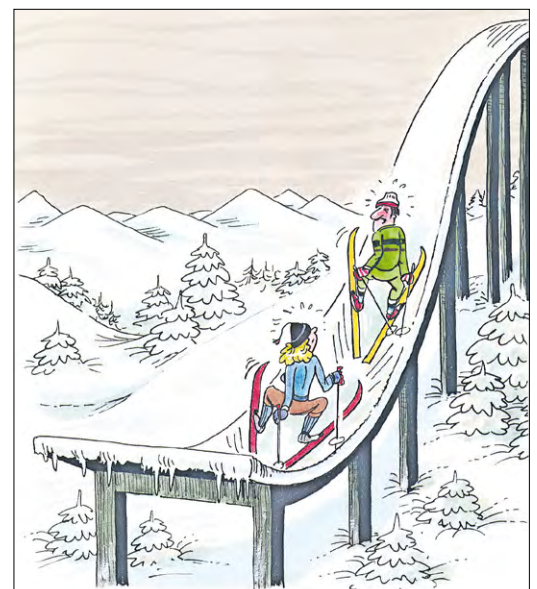
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 7 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

| | | | | | | | | | | | | |
|------------------------|--------------------|--------------------|--------------|--------------------------------|--|------------------------------|--|----------------------------------|----------------------------|-------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Spielbank | genug in der Musik | Verdauungsgetränk | | Erfinder der Nähmaschine | | Fluss durch Nordspanien | | Naumburger Domfigur | | erster Auftritt | Domstadt an der Mosel | eine Kaiserpfalz |
| | | | | | | plastisches Brustbild | | | | | | |
| Enthaltbarkeit | | Darlehen | | Versteck Luthers | | | | | | | | |
| | | | | | | afrik. Staatenbündnis (Abk.) | | | | Hanf-abfall | | |
| lateinisch: Kunst | | | | | | | | zu einem früheren Zeitpunkt | | | | |
| | | | | | | | | | | | | nicht normal |
| Verbindungsbolzen | ein Treibstoff | | | | | | | Holzraummaß | Spreizschritt beim Ballett | | eh. Filmlichtempfindlichkeit | |
| Gattin des Gottes Thor | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | entschlossen | | | | | asiat. Staatenverbund (Abk.) | | sächlicher Artikel | | |
| US-Parlamentsentscheid | | int. Kfz-K. Island | | Sportart | | | | Umwelt, Wirkungskreis | | der erste Mensch (A.T.) | | |
| gleichsam | | | | griech. Vorsilbe: bei, daneben | | | | | | 1000 Gramm (Kw.) | | schweiz.: zweiter Grasschnitt |
| | | | | | | | | liturg. Priestergewand | | | | |
| jüdisches Fest | | Meeresbucht | | Gewand der Ordensleute | | | | | | | Europ. Weltraumorg. (Abk.) | Insel-europäer |
| Abendmahlbrot | | | | | | | | chinesischer Politiker (†, Peng) | | ein Mainzelmännchen | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| französisch: Wasser | | | | Retter, Befreier | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| kirchl. Bittgebet | | | | | | | | | | kleines Bauernhaus | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Religiöse Bußübung
Auflösung aus Heft 7: **NARREN**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| P | M | R | | K | K |
| R | E | I | B | E | W |
| B | A | P | T | I | S |
| L | T | O | T | H | I |
| I | S | A | | F | U |
| N | G | | | S | G |
| G | E | R | | L | P |
| A | S | | | H | I |
| G | R | U | S | | M |
| E | F | E | B | | K |
| S | P | E | N | D | E |
| U | R | | U | R | B |
| B | E | L | A | G | V |
| P | L | I | B | C | A |
| I | B | I | L | S | E |
| K | L | O | S | T | E |



„Eine blöde Loipe hast du da ausgesucht, Mathilde. Immer nur Anstiege!“

Illustrationen:
Döring/Deike, Jakoby

Erzählung Eine langwierige Erkältung

Lange haben die Leser nichts mehr von Brigitte Schneider gehört. Die Dame wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Augustin der Barmherzigen Brüder in Neuburg an der Donau und ist begeisterte Leserin unserer Zeitung. Woche für Woche liest sie ihren beiden Stofftieren Teddy und Osterhase daraus vor. Seit einiger Zeit schreibt sie unserer Zeitung, was sie mit ihren Tieren alles erlebt. Die Geschichten sollen insbesondere die jüngeren Leser anregen, „ihren Alten“ in Senioren- und Pflegeheimen Kuscheltiere zu schenken – damit „sie nicht so einsam sind“.

Einsam war der Jahresanfang für Frau Schneider und ihre plüschigen Begleiter diesmal: Die ganze Wohngemeinschaft war erkrankt und hatte Stubenarrest im Zimmer, um niemanden anzustecken ...



Wir haben keinen Weihnachtsbaum gesehen und die Sternsinger auch nicht. Schon vor dem Heiligen Abend sind wir krank gewesen. Alles hat schlimm gehustet und noch dazu hatten wir Stubenarrest, damit wir niemanden anstecken. Teddy und Osterhase haben sich inzwischen ein bisschen vorgepirscht, die anderen Tiere liegen noch im Bett und kurieren sich aus.

Immerhin nehmen wir uns vor nachzusehen, ob die Sternsinger uns ihren Segen an die Wohnungstür geschrieben haben. Ja, das haben sie, stellen wir später fest. Von jetzt an kann es nur besser werden.

„Schnell, schnell, Teddy und Osterhase, im Fernsehen gibt es heute das letzte Mal Märchen zu sehen!“, ruft die Erzählerin. Hurtig sind mei-

ne kleinen Freunde hergelaufen, auf meinen Schoß gesprungen und haben sich eingekuschelt.

Ja, das macht Spaß zu sehen, wie die Leute im Märchen leben, wie die schönen Prinzessinnen im Schlosshof spielen – da möchten Teddy und Osterhase dabei sein!

Nach einem langen Nachmittag im Märchenland kommt aber leider schon wieder der Alltag. „Schön war es“, sagen Teddy und Osterhase, „hoffentlich kommen solche Sendungen bald wieder!“

Heute sind wir schon die vierte Woche krank. Es ist unheimlich ruhig in unserer Wohnung. Alle Tiere außer Teddy und Osterhase sind in ihrem Bettchen und kurieren ihre Erkältung aus. Teddy und Osterhase sind seit ein paar Tagen wieder vollkommen auf dem Posten. Die



Erzählerin hat ihnen gesagt: „Wir müssen uns ab heute wieder auf die anderen zubewegen, wenn es uns – so schlapp wie wir sind – auch noch schrecklich schwerfällt. Denn alles ist so anstrengend.“

„Wir nehmen also unser Familienauto und werden versuchen, mit ihm ins neue Jahr zu starten“, ermutigt die Erzählerin die Tiere. „Wir müssen unsere kleinen Freunde alle animieren mitzumachen! Länger als bis Samstag können wir uns nicht mehr in der Wohnung verschanzen! Wir müssen endlich wieder raus an die frische Luft und unter die ande-

ren Heimbewohner. Bis zum Geburtstag ist es nicht mehr weit hin. Bis dahin müssen wir alle wieder topfit sein!“

Teddy und Osterhase lächeln zuversichtlich. Und damit geht es uns schon ein bisschen besser. Bei einem Konzert in unserem Festsaal können wir dann doch wieder dabei sein. Geigenmusik und Wintergeschichten führen uns durch den Nachmittag. Sehr spät, viel später als in den anderen Jahren können wir das neue Jahr begrüßen und beginnen. Und auf den Geburtstag freuen wir uns schon!

Foto: gem

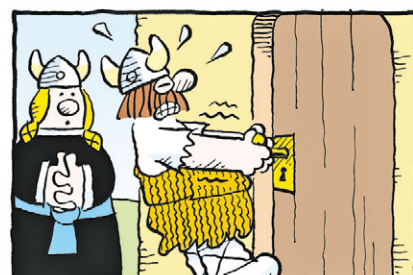
Sudoku

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 6 | | | 5 | | 8 | 1 |
| 2 | 8 | 5 | 1 | | 7 | | |
| | | | | | 8 | 7 | 2 |
| | 8 | | 2 | | 5 | 6 | 3 |
| 5 | 1 | 6 | 7 | 8 | 3 | 2 | |
| | 3 | | 9 | 5 | 6 | | 1 |
| 6 | | | 3 | 7 | | 9 | 4 |
| | 4 | | | | | 3 | 7 |
| 9 | 7 | | 8 | 6 | 4 | | 1 |

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 7.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 3 | 6 | | | 9 | 4 | 5 |
| 7 | 9 | 1 | 4 | 2 | | | | |
| | | 3 | | 9 | | 2 | | |
| | 7 | | | 2 | 6 | | | |
| 1 | | 7 | | | 5 | | 2 | |
| | 2 | | 3 | 8 | | | | 9 |
| | | | | | 3 | 8 | | |
| 6 | | 5 | | 7 | 1 | | | |
| 2 | 1 | | 4 | | | | | 6 |



©2023 by King Features Syndicate, Inc. All rights reserved. Distr. Bulls



Hingesehen

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) bleibt unter den beliebtesten deutschen Universitäten – hat aber Platz eins an die Uni Mannheim verloren. Sie belegt beim Portal Studycheck diesmal Rang zwei. Dieses zählt nach eigenen Angaben zu den umfangreichsten Datenbanken deutscher Studiengänge. Laut der KU wird einmal jährlich aus verschiedenen Parametern ein Ranking der Unis und Hochschulen nach den Beliebtheits- und Zufriedenheitswerten berechnet, die Studenten und Alumni angeben. In den vergangenen beiden Jahren war die KU laut Studycheck jeweils Deutschlands beliebteste Uni. Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

In Sachsen-Anhalts fünf Reformationsgedenkstätten hält erneut ein Katholik die Fäden in der Hand: Der Kulturminister des Landes, Rainer Robra (CDU), hat in Wittenberg Thomas T. Müller (48; Foto: KNA) als neuen Chef der Luther-Museen in Wittenberg, Eisleben und Mansfeld eingeführt. Bereits sein über 25 Jahre amtierender Vorgänger Stefan Rhein, der Ende Januar in den Ruhestand trat, gehörte der katholischen Kirche an.



Robra würdigte Müller als renommierten Experten für die Frühe Neuzeit und die Epoche der Reformation mit einem „ausgezeichneten Ruf als Museumsleiter“. Bislang war der aus dem Thüringer Eichsfeld stammende Müller Direktor der Mühlhäuser Museen und seit 2019 auch Präsident des Museumsverbands Thüringen. Er ist nun Vorstand und Direktor der 1997 als „Luthergedenkstätten“ gegründeten Stiftung in Sachsen-Anhalt. KNA

Zahl der Woche

40

Prozent der Bevölkerung erklärten auf die Frage nach ihren Vorsätzen für die Vorbereitungszeit auf Ostern: „Ich nehme mir vor, jeden Tag einen positiven Gedanken zu fassen.“ Damit wurde diese Antwort im Rahmen einer Umfrage für das evangelische Monatsmagazin „Chrismon“ am häufigsten gewählt. 36 Prozent antworteten mit „Nichts von alledem: Die Fastenzeit hat für mich keine Bedeutung.“ Dahinter landete mit 34 Prozent der Vorsatz „Ich versuche bewusst, mich mehr für andere Menschen zu engagieren bzw. anderen Menschen zu helfen“. Knapp drei von zehn Befragten (29 Prozent) haben vor, auf Alkohol zu verzichten. Ein gutes Viertel (27 Prozent) kündigte an, etwas Neues auszuprobieren oder zu beginnen. Ein Fünftel will in der Fastenzeit kein Fleisch essen. Jeweils ein knappes Fünftel (19 Prozent) will von Aschermittwoch bis Ostern nichts Süßes naschen und weniger Zeit am Smartphone verbringen. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 36,30.
Einzelnnummer EUR 2,85.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie heißt der Bischof von Eichstätt?

- A. Stefan Oster
- B. Bertram Meier
- C. Rudolf Voderholzer
- D. Gregor Maria Hanke

2. Wie lautet der Beiname der Stadt Mannheim ?

- A. Fuggerstadt
- B. Fächerstadt
- C. Quadratestadt
- D. Lutherstadt

Im Geiste des heiligen Vinzenz

Das Gründungscharisma eines französischen Priesters prägt die Caritas bis heute

Was ist katholisch am Bemühen, einen Menschen mit Behinderung oder einem alten Menschen einen Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen? Wenn ein Erwachsener einen Menschen mit Autismus in seinem Alltag als Assistenz begleitet? Wenn ein Metallhandwerker Menschen mit Behinderung in einer Werkstatt bei der Arbeit an CNC-Geräten anleitet, eine Suchttherapeutin einen alkoholkranken Menschen berät, wenn eine Altenpflegerin oder ein Altenpfleger einen dementen alten Menschen pflegt und versorgt? Oder was ist katholisch daran, wenn Sachbearbeiter dafür Sorge tragen, dass alle Kollegen ihr Gehalt regelmäßig und rechtzeitig erhalten? Oder für gute Pflegesätze verhandelt wird?

Die Antwort ist eindeutig: zunächst einmal nichts. Jeder Mitarbeiter der Caritas leistet seinen Dienst an der eigenen Arbeitsstelle mit der geforderten Fachlichkeit und Sachlichkeit. Warum sollte es anders sein?

Was macht es nun aus, in der Caritas für Mitmenschen zu arbeiten? Eine besondere Leidenschaft für eine besonders hohe Qualität?

Caritas als Auftrag

Es arbeiten über 693 082 Menschen beruflich in den 25 064 Einrichtungen und Diensten, die der Caritas bundesweit angeschlossen sind. Sie werden von mehreren hunderttausend Ehrenamtlichen und Freiwilligen unterstützt. Was ist es



Kontakt:
Unser Autor, Domkapitular Andreas Magg, ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg



▲ Kopie des authentischen Vinzenz-Porträts von Simon François († 1671).

nun, was diese vielen Menschen dazu bewegt, für die Caritas als Arbeitgeber und für die Caritas als kirchlicher sowie sozialer Auftrag zu arbeiten?

Vinzenz von Paul (1581 bis 1660), der Urvater der Barmherzigen Schwestern, auf den auch die Elisabeth-Vereine in Deutschland zurückgehen, die Vorläufer der Caritasverbände, ist für mich bei der Frage „Was ist katholisch an der Caritas?“ ein wichtiger Anker. Am 23. September 1600 als 19-Jähriger zum Priester geweiht, bemühte er sich jahrelang – „auch auf abenteuerliche Weise“ – um immer einträglichere Pfründe, um finanziell gut versorgt zu sein. Vinzenz von Paul, der als der Begründer der neuzeitlichen Caritas gilt, hatte in seinen Anfangsjahren als Priester also andere Schwerpunkte als die tätige Nächstenliebe gesetzt.

1605 wurde er von türkischen Piraten gefangen genommen und in Tunis als Sklave verkauft. 1607 wurde er befreit. Er kam nach Paris. Er war nicht mehr der alte Vinzenz von Paul. Begegnungen mit den Ärmsten der Gesellschaft, persönliche Krisen und die geistliche Begleitung des späteren Kardinals Pierre de Bérulle, in dessen Denken und asketischen Schulungen die Menschwerdung Christi im Mittelpunkt stand,

ließen den neuen Vinzenz von Paul heranwachsen. Er wurde zu einem „hingebungsvollen“ Pfarrer, wie es in seiner Biographie heißt. Der Mensch in Not hatte sein Herz geöffnet, er hatte es unruhig werden lassen. Vinzenz von Paul hatte erkannt: Christsein ist mehr als nur reden und Gottesdienste feiern.

Christi Arbeit tun

Und er hatte erkannt, es komme auch auf ihn an, ob sich etwas verändert. Er sah die Not, schob sie nicht in die Verantwortung anderer ab, sondern überlegte, was er tun könne, auch was er nicht allein schaffen würde, ob er Hilfe brauche und wer diese leisten könnte. So entstand die Kongregation der Lazaristen beziehungsweise Vinzentiner, ein erstes Mutterhaus für schwererziehbare Jugendliche, für „Geisteskranke“ und für psychisch Kranke. Er gründete

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Messbund-Broschüre“ der Pallottiner KdöR, Limburg bzw. Friedberg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

die „Bruderschaft der Armen der christlichen Liebe“. Auf ihn gehen auch die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul zurück.

Auf der Homepage des Mutterhauses Augsburg der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul wird auf ein Gebet aus dem 14. Jahrhundert verwiesen: „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit zu tun.“ In diesem Gebet heißt es weiter: „Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.“

Im Herzen berührt

Was heißt das für die Mitarbeit in der katholischen Caritas? Was bedeutet das für unsere Grundordnung? Mitarbeiter dürfen sich nicht allein auf berufliche Qualifikationen beschränken lassen. Sie müssen sich in ihren Herzen berühren lassen von den Menschen und deren Situation, für die sie arbeiten, sie müssen sie zum Besseren verändern wollen. Das war und ist auch die Grundvoraussetzung für den Lebensweg des heiligen Vinzenz von Paul gewesen, der ihn zu einem aufrichtigen Caritas-Priester werden ließ.

Dies ist die Grundbedingung für die Mitarbeit in der Caritas. Und auch wenn nicht von Christus gesprochen wird, so wird doch das getan, was er wollte. Denn er ist nicht um seiner selbst willen in die Welt gekommen, sondern für das Wohl und das Heil der Menschen. Das war auch der erste Ansatz des Vinzenz von Paul.

Und was ist jetzt katholisch am Caritasverband? Das ist darin begründet, dass er als Verband, mit seinen Führungskräften und seinen seelsorglichen und religiösen Angeboten, das erkennt und auch ins Leben bringt, was die folgende Gebetszeile zum Ausdruck bringt: „Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.“

Caritas ist deshalb katholisch, weil sie sich als Arbeitsgemeinschaft für andere Menschen einsetzt und gleichzeitig in der Caritas dafür Sorge getragen wird, dass die „Lippen“ nicht verschlossen werden, sondern dass sie immer wieder über die christliche Botschaft von der unbegrenzten barmherzigen Liebe Gottes für jeden Menschen spricht und sie nie verschweigt.

Andreas Magg

Ich strebe mehr nach dem Geber als nach den Gaben. Weniger das Band der Hoffnung als vielmehr die Bande der Liebe ziehen mich an.

Gregor von Nareka

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 26. Februar
Erster Fastensonntag

Gott, der Herr, formte den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. (Gen 2,7)

Zu Beginn der Fastenzeit werden wir daran erinnert, dass wir Staub sind. Der lebendige Gott ist es, der uns das Leben einhaucht. Ohne Gottes Gnade bin ich nur eine leblose Hülle. Für das Geschenk des Lebens will ich ihm heute danken.

Montag, 27. Februar
An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Lev 19,18)

Heute spricht die Lesung davon, dass wir anderen nicht schaden und nichts nachtragen sollen, und Jesus fordert uns auf, dem Bedürftigen Gutes zu tun. Kann ich das? Not wahrnehmen und lindern? Und dem vergeben, der mich verletzt hat?

Dienstag, 28. Februar
Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. (Mt 6,8)

Jesus sagt uns: Wir müssen beim Beten nicht alles richtig machen – an jeden denken und jedes Anliegen in perfekter Weise ausformulieren. Nein, darauf kommt es nicht an. Frei von diesem Druck können wir unseren Verstand zurücktreten lassen, um mit dem Herzen im Gebet ganz bei Gott zu sein.

Mittwoch, 1. März
Wasch meine Schuld von mir ab, und mach mich rein von meiner Sünde! Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist! (Ps 51,4.12)

Die Stadt Ninive, die sich nach der Predigt des Jona bekehrte, erfährt die Vergebung Gottes. Auch wir sind zur Umkehr aufge-

rufen. Dazu brauchen wir Gottes Hilfe. Wie könnten wir ihn besser darum bitten als mit diesen wunderbaren Versen aus dem Psalm 51?

Donnerstag, 2. März
Wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten. (Mt 7,11)

So eine große Verheißung: Gott gibt dem, der bittet. Und das „Wie viel mehr“ drückt dabei die für Gott typische Überfülle aus. Es ist ein Übermaß, das er über uns ausgießen will. Diese Zusage spornt mich dazu an, nicht nachzulassen im Gebet.

Freitag, 3. März
Lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder. (Mt 5,24)

Die Versöhnung ist ein hohes Gut. Sie wird hier noch vor den Gottesdienst gestellt. Ich frage mich heute: Mit wem sollte ich Frieden schließen?

Samstag, 4. März
Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet. (Mt 5,44f)

Bin ich bereit, denen Gutes zu wünschen, die mir schaden? Jenen mit Wohlwollen zu begegnen, die mich verachten und verletzen? Möglich wird das nur mit dem Blick auf Jesus und dem Bewusstsein: Sie wissen nicht, was sie tun.



Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 108,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!



KATHOLISCHE

SonntagsZeitung

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:56 Letzte Hilfe Kurs in Kempten



Bischof Bertram
Meier zum Synodalen
Ausschuss

6:03



Valentinsgottesdienst
Sonthofen

3:00



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Fastenzeit Von Aschermittwoch bis zur Osternacht

Wir sind mitten in der Fastenzeit. 40 Tage wird in der katholischen Tradition gefastet, von Aschermittwoch bis zur Osternacht. Heutzutage verzichten wir in dieser Zeit auf Süßigkeiten, Alkohol, Handy oder das Auto.... Unsere Großeltern wissen noch, dass am Freitag traditionell kein Fleisch gegessen wurde. Was ist aber überhaupt der Sinn und Zweck des Fastens?

Roland Stingl berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 7/2023)



**u.a. Interview mit Bischof Bertram Meier,
Jugendwerkwoche, Simpertpreis,
St. Peter Dillingen - Renovierung abgeschlossen,
Valentinstag, Faschingsumzug Firnhaberau**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 25.2., 19 Uhr Rkr. - So., 26.2., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Taufe, 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Mo., 27.2., 19 Uhr Rkr. - Di., 28.2., 19 Uhr Rkr. - Mi., 1.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet, 19 Uhr Exerziten im Alltag. - Do., 2.3., 19-20 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen. - Fr., 3.3., 19 Uhr Kreuzweg. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche. Beichtgespräche nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 25.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15 bis 18 Uhr, 15 Uhr BG. - So., 26.2., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung Herrgottsruh, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. Mo., 27.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 28.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 1.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, Bitte für die Opfer von Terror und Krieg, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 2.3., monatlicher Gebetstag um

geistliche Berufe, Kollekte: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. Fr., 3.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG, eucharistische Anbetung bis ca. 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 26.2., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 16 Uhr Kreuzweg. - Mo., 27.2., 9 Uhr Messe. - Di., 28.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 1.3., 19.15 Uhr Messe. - Do., 2.3., 9 Uhr Messe. - Fr., 3.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Fastenpredigt von P. Eugen Kloos SDS. Zum Empfang der Krankenkommunion bitte im Pfarrbüro melden. Beichtgelegenheit und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003. Derzeit ist das Pfarrbüro am Dienstag und Freitag nach den Gottesdiensten für eine Stunde geöffnet.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 26.2., 10 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 26.2., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 27.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 3.3.,

18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 25.2., 10 Uhr Messe. - So., 26.2., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 28.2., 10 Uhr Messe. Mi., 1.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 3.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, anschl. Fastenvortrag „Die Architektur der Wieskirche“, 15-17 Uhr Wallfahrtsmuseum geöffnet.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 25.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 26.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, anschließend Kirchenkaffee im Pilgersaal. - Di., 28.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 1.3., 20 Uhr Exerziten im Alltag im Pilgersaal Vilgertshofen. - Do., 2.3., 19 Uhr „Gott to go“ am Lagerfeuer in Vilgertshofen, bei schlechtem Wetter im Pilgersaal, 20 Uhr Sitzung Pastoralrat im Pilgersaal Vilgertshofen. - Fr., 3.3., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, So., 26.2., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 25.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse mit Familiensegnung, 19.30 Uhr Messe, BG 10-11, 18.15-19 Uhr. - So., 26.2., 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Fr., 3.3., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 25.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 26.2., Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr BG, 10.15 Uhr

Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 27.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 28.2., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 1.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 2.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Ölbergandacht, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für das Päpstliche Werk für geistliche Berufe, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. - Fr., 3.3., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG von Freitagabend bis Sonntagabend in der Wallfahrtskirche, an den Werktagen weiterhin im Pilgerhaus.

Exerziten

Breitenbrunn, Besinnungswochenende, „Ist es ein Kreuz mit dem Kreuz?“,
Fr., 21.4., bis So., 23.4., Auszeit mit Impulsen, Schweigen und Austausch, Begegnung mit Gott, Gottesdienste u.a., Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0, E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de und www.baumgaertle.de.

Männer

Roggenburg, Auszeittag mit Kontemplation und Yoga für Männer,
Sa., 25.2., 9-16.30 Uhr, Yogaübungen, Sitzen in Stille, geistliche Impulse, Gehen in der Natur sowie Austausch und Gebet, Leitung: Franz Snehotta, Stefan Bantleon, Ort: Bildungszentrum Kloster Roggenburg, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Online, Ökumenisches Bibel-Teilen für Männer,
Mi., 1.3., 19.30-21 Uhr, gemeinsam Lesen des Wortes Gottes und Teilen von Glauben und Leben. In der Regel steht das



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



kommende Sonntagsevangelium im Mittelpunkt. Digital über Zoom, nähere Informationen und Versendung des Links unter Telefon 0831/697283315 und [www.maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

Reisen

Pilgerreise nach Hamburg

Frieden und Mee(h)r: „Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34), Fr., 5.5., bis Di., 9.5., 1. Tag: Politik, Kultur und Wirtschaft, das Modell Hanse. 2. Tag: Hochseeinsel Helgoland. 3. Tag: Hafengeburtstag in Hamburg. 4. Tag: Wilhelmshaven und die Küste. 5. Tag: Friedensstadt Osnabrück. Leitung: Markus Schütz, geistliche Begleitung Diakon Andreas Martin, Informationen und Anmeldung bis 5.3.: Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3249, E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Konzerte

St. Ottilien,

„Franz Schuberts Winterreise“, So., 26.2., 15.30 Uhr, Konzert mit Florian Prey (Bariton) und Wolfgang Leibnitz (Klavier), Ort: Rittersaal des Exerziten- und Gästehauses St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, weitere Informationen unter www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Seminare

Augsburg,

„Theologie im Fernkurs“, Sa., 4.3., 14-17 Uhr, für theologisch interessierte Frauen und Männer, Information zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe, insbesondere Pfarrhelfer, Gemeindeferenten und nebenberufliche Religionslehrer, Leitung: Diakon Daniel Esch, Christine Stutzky, Bettina Wiedemann, Ort: Haus Katharina von Siena, Thommstr. 24a, Augsburg. Auskunft und Anmeldung bis 24.2., Fachbereich Ausbildung, Telefon: 0821/3166-1211 oder -1213, E-Mail: ausbildung.pa-ga-ph@bistum-augsburg.de.

Bernried,

Kontemplativ beten – Einführung ins Jesusgebet, Fr., 3.3., bis So., 5.3., Elemente des Kurses: Schweigen, Leib- und Atemwahrnehmungsübungen, Hinführung zur Meditation u.a., Leitung: Bärbel Elija Bleher, Kurs-Nr. 2363, Ort: Bildungshaus St. Martin, Klosterhof 8, Kosten und Infos unter www.bildungshaus-bernried.de, Anmeldung per E-Mail: elija.bleher@posteo.de.

Ichenhausen,

Demenzschulung „Hilfe beim Helfen“, Fr., 31.3., und Sa., 1.4., jeweils von 9-16 Uhr, für pflegende und versorgende Angehörige, Ort: Schulmuseum, Schloßplatz 3, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter Telefon: 08221/95224, E-Mail: angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de.

Leitershofen,

Kontemplation: Einführung ins Herzensgebet, „Gott wohnt als Brunnen in uns“, Fr., 10.3., bis So., 12.3., Leitung: Renate Kern, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

„Ins Herz geschrieben – Segensworte kalligrafisch gestalten

Fr., 31.3., bis So., 2.4., Leitung: Margret Färber, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Reimlingen,

Mit anderen Augen sehen, Fr., 10.3., bis So., 12.3., vorösterliches Wochenende für Familien mit Kindern, ...zur Ruhe kommen, mal nicht selbst kochen müssen, gemeinsam singen, basteln, spielen, mit Kinderbetreuung, Tagungshaus St. Albert, Reimlingen, Informationen und Anmeldung bis 3.3. unter: Ehe- und Familienseelsorge Donauwörth, Telefon: 0906/706287-0, Internet: www.beziehung-leben.de.

Roggenburg,

Tage zur Ehevorbereitung, Fr., 3.3., bis Sa., 4.3., Seminar für Brautpaare, Impulse, Paargespräche, wertvolle Tipps zur Gestaltung und Pflege der Beziehung, Leitung: Beate und Christian Glögger, Pater Roman Löslinger, Kosten und Anmeldung unter Telefon: 07300/9611-0, Informationen: www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de.

Steingaden,

Neu sehen – anders handeln, Wochenende zum Frühlingsanfang, Fr., 17.3., bis So., 19.3., Warum ist das passiert? Wer ist schuld daran? Solche Fragen lenken den Blick zum Vergangenen und verhindern neue Anfänge im persönlichen Leben ebenso wie in der Gesellschaft. Ermutigende biblische und biografische Impulse. Leitung: Sylvia Hindelang. Kosten, Informationen und Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, Internet: www.lvhs-wies.de.

Steingaden,

„Sehnsucht“, Fr., 24.3., bis So., 26.3., Seminar für Singles bis 39 in der Landvolkshochschule Wies. Es geht um Motivation, Ermutigung und neue Impulse für ein glückliches Leben, Referenten: Natalia Hellmann-Brosé und Roman Aigner, Informationen und Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung Augsburg, 0821/3166-3411, www.klb-augsburg.de.

Online-Kurse

Alltagsgestalter gesucht! Stundenweise Betreuung von älteren Menschen,

Sa., 25.2., 4.3., 11.3., und weitere Termine, jeweils 9.30-13.45 Uhr, Online-Schulung für zukünftige Unterstützer, Inhalt: Krankheitsbilder der Demenz, Besonderheiten von älteren Menschen, Kommunikation und vieles mehr, Schulung über die Plattform „Zoom“, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung und nähere Infos unter Telefon: 08221/95-210.

Entspannung durch Meditation,

jeden ersten Montag im Monat, 13-14 Uhr, Online-Angebot für pflegende Angehörige, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter im

Besuchsdienst sowie für alle Interessierten, Anmeldung bis zum 15. eines Monats unter Telefon: 0821/3166-2222, E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Warum macht Gott den Krieg nicht weg?

Do., 2.3., 20-21.30 Uhr. Wenn Kinder nach dem Leid und seinem Sinn fragen. Der Online-Elternabend der Ehe- und Familienseelsorge widmet sich den großen Fragen. Leitung: Elisabeth Weissenhorn-Höfle und Ulrich Hoffmann, nähere Informationen und Anmeldung unter efs-neu-ulm@bistum-augsburg.de, Link zur Zoom-Konferenz nach Anmeldung.

Abendliche Impulse in der Fastenzeit,

ab Mi., 1.3., 19.30-20.30 Uhr, jeden Mittwoch in der Fastenzeit, online via Zoom, Kosten: 12 Euro/6 Euro (Mitglieder), weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,

Geführte Wanderung rund um Schrattenbach, Sa., 4.3., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Kirche in Schrattenbach, Karten 3 Euro, Anmeldung bis 3.3. unter Telefon 08334/60531.

Benediktbeuern,

„Wir wollen nur leben“, bis So., 26.2., täglich von 10-17 Uhr, Kunst-Ausstellung mit großformatigen, expressiv gemalten Acrylbildern auf Leinwand von Gisela Hammer, Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Eintritt frei, nähere Informationen unter www.zuk-bb.de.

„Biblischer Kuhzyklus“

bis Mi., 1.3., täglich von 9-18 Uhr, letzte Ausstellung des Malers Christian Stadelbauer, Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern, Eintritt frei.

St. Ottilien,

„Wie weiter? – Nachdenken über Gott und eine Welt der Herausforderungen und Krisen“,

So., 12.3., 19 Uhr, Vortrag von Gregor Gysi, Möglichkeit zur Diskussion mit Abt Notker Wolf OSB, musikalische Gestaltung: Erzabt Wolfgang Öxler OSB, Ort: Exerziten- und Gästehaus St. Ottilien, Saal 1, Spendenerlös zugunsten des Schulneubaus in St. Ottilien, Anmeldung bis 10.3. unter Telefon: 08193/71-221, Br. Odilo Rahm, E-Mail: odilo@ottilien.de.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis
oder Spende hilft Kindern
gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfeverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



FEIERN

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen. Psalm 118,24

Feste im Jahreskreis und Lebensfeiern – im Gotteslob finden Sie die Abläufe, passende Gebete und stimmungsvolle Lieder. Der Augsburger Bistumsteil bietet zusätzlich eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind und Ihrer Feier eine besondere familiäre Atmosphäre geben können.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken!

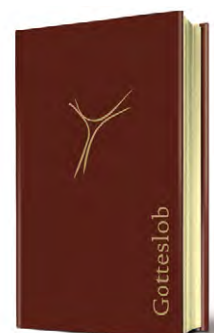
Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 25.2., 18 Uhr Vorabendmesse mit Bischof Bertram Meier zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion (wird aufgezeichnet von ARD/Bayer. Fernsehen). - **So., 26.2.**, 10 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2023 mit Gästen aus aller Welt, Live-Übertragung von ARD/Bayer. Fernsehen.

Heilig Kreuz

Sa., 25.2., 12.15 Uhr Wallfahrer-Gottesdienst mit Bischof Bertram Meier.

St. Moritz

Fr., 24.2., gemeinsames Morgenlob an den Freitagen der Fastenzeit, jeweils von 6.30-7 Uhr, anschließend Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Moritzpunkt.

St. Sempert

So., 26.2., 9 Uhr Pfarrgottesdienst, anschließend Kirchenkaffee.

Haunstetten

„Let's talk about: Haunstetten“, Do., 2.3., 18-20 Uhr, Kulturkreis-Gesprächsrunde mit Themen, die Haunstetten aktuell bewegen, Leitung: Jutta Goßner, Ort: Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11, Telefon: 0821/811518, Eintritt frei.

St. Albert

Fr., 3.3., 19 Uhr Weltgebetstag der Frauen in St. Albert.

St. Pius

So., 26.2., 14.30 Uhr Begegnungsnachmittag nicht nur für Senioren „Ein Streifzug durch die Schöpfung. Und wir sind mittendrin“, Vortrag von Wolfgang Ullmann mit Worten und Bildern für die Seele, Ort: Pfarrzentrum.

Kriegshaber

St. Thaddäus

So., 26.2., 18 Uhr „Stabat mater“ von Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736), Konzert mit Roland Plomer (Orgel), Eva

Maria Amann (Sopran), Vanessa Fasoli, (Mezzosopran), Eintritt frei.

Sonstiges

„Stabat mater“ von Pergolesi (1710-1736), So., 26.2., 16 Uhr Konzert mit Roland Plomer (Orgel), Eva Maria Amann (Sopran), Vanessa Fasoli, (Mezzosopran), Ort: Wallfahrtskirche Herrgottsruh, Friedberg, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Die Matthäus-Passion von J. S. Bach, Fr., 31.3., bis So., 2.4. Kennenlernen der Matthäus-Passion, einzelne Arien oder Choräle anhören und nachempfinden. Das Wochenende wird gestaltet mit Yoga, einfachen Gesängen, Gebet und Meditation, Referent: Michael Pindl, nähere Informationen und Anmeldung bis 20.3.: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, Augsburg, Telefon: 0821/44096-0.

„Chanukka – Krapfen, Lichter und Wunder“, bis 5.3. Jüdisches Museum Augsburg/Schwaben an der Halderstraße 6-8 in Augsburg.

„Augsburger Tympanon (um 1200)“ – Eine Inspiration für die Fastenzeit“, Fr., 3.3., 14.30 Uhr Führung mit Referentin Christina von Berlin, Ort: Maximilianmuseum, Fuggerplatz 1, Augsburg, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder info@keb-augsburg.de.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“ – Das Augsburger Tafel-Con-

fect Valentin Rathgebers, **bis März 2023**, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse, Mi., 1.3., Mo., 6.3., Mi., 8.3., Sa., 11.3., Di., 14.3., jeweils von 8.30-17 Uhr, Berliner Allee 50a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. - **Erste Hilfe am Kind, Sa., 4.3., Sa., 18.3., Mo., 20.3.**, jeweils von 8.30-17 Uhr, Kosten: 60 Euro (Ein-Tages-Kurs). - **Erste Hilfe am Hund, Do., 30.3.**, 18-22 Uhr, Kosten: 45 Euro, Anmeldung für alle Kurse unter Telefon: 0821/32900-600 oder ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Gesprächskreise für Angehörige von Demenzkranken, Di., 28.2., 14 Uhr, Thema: Selbstfürsorge oder „Heute pflege ich mich selbst“, Ort: Treffpunkt im „Du & hier“, Kirchstr. 12, Gersthofen. 17 Uhr in virtueller Form, Online über „Webex“. - Teilnahme kostenlos, Infos unter Telefon: 0821/3102-2707 oder per E-Mail: seniorenberatung@LRA-a.bayern.de, Termine unter: www.landkreis-augsburg.de/gespraechskreise.



▲ Die Ausstellung „Displacement“ mit Werken von Krista Svalbonas ist bis 2. April im Staatlichen Textilmuseum Augsburg zu sehen. Die US-amerikanische Künstlerin widmet sich dem Thema Flucht und Vertreibung. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Foto: Zoepf

Wohin in der Region?

Kunstaussstellung „Fragile Existence“, bis 9.4., Ikonen und Aquarelle von Danylo und Yaryna Movchan, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr und So. 8-14 Uhr, nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0 oder unter www.exerzitienhaus.org.

„Die Stadt ein Feuermeer. Augsburg im Luftkrieg 1942-1945“, bis 26.2., Ausstellung, Ort: Unterer Fletz des Rathauses, Öffnungszeiten: Mo.-So. 10-18 Uhr, Eintritt frei.

„Displacement“, bis 2.4., Ausstellung zum Thema Flucht und Vertreibung, wie sie im Gefolge des Zweiten Weltkriegs massenhaft geschehen ist, Künstlerin: Krista Svalbonas, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Foyer, Provinost. 46, Eintritt frei, Öffnungszeiten: Di.-So. 9-18 Uhr, Infos: www.timbayern.de.

„Unheimlich. Die Kunst von Fritz Schwimbeck“, bis 23.4. Ausstellung im Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg, Schlossstr. 21. Informationen zum Führungs- und Rahmenprogramm unter www.museum-friedberg.de.

Teresa von Avila, Verweilen bei einem Freund: Vom inneren Beten, Islamische Spuren bei Teresa, Mi., 1.3., 18-21 Uhr. Vortragsabend mit Mariano Delgado, Austausch und Gespräche, Moderation: Robert Schmucker. Ort: Haus Sankt Ulrich, Augsburg, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8811, E-Mail: akademisches-forum@bistum-augsburg.de.

Woche der Brüderlichkeit 2023, Dialog der Religionen, Freiheit, Macht, Verantwortung, Di., 7.3., 19 Uhr, Ort: Ev. Forum Annahof Augsburg, Eintritt: 5 Euro.

Friedensaktionen jeden Freitag, 18-19 Uhr, Königsplatz am Manzu-Brunnen, Veranstalter: Forum solidarisches und friedliches Augsburg.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 28.2.**, Pfarrer Peter Greiff. **Do., 2.3.**, Pfarrer Herbert Limbacher.



Gottesdienste vom 25. Februar bis 3. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 18 M - Vorabendgottesdienst (Generalprobe zum Misereorgottesdienst mit TV-Aufnahme) öffentlich. **So** 7.30 PFG in St. Elisabeth (Klosterkirche St. Elisabeth), 10 Go zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2023 in Augsburg mit Bischof Dr. Bertram Meier (wird live in der ARD übertragen). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Klara Magg, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen (L. S.), 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Kurt Hartmann, 9.30 M, für Therese Gulden, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Helmut Irlinger, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Centa Wurm, 9.30 M, für Papst em. Benedikt XVI., 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 PFG, musikalische Gestaltung: Motetten und Neue Geistliche Leider zum Beginn der Fastenzeit, Chor St. Georg., 18 M, Gerhard Pöpperl. **Di** 18 M, Bischoff Stadler und nach Willen Gottes Seelen zum Dank. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 10 Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus, 18 M der PG Augsburg Mitte, Walli Thalhofer.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Edda Maria Prechtel und verstorbene Angeh. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12

So 9.30 PFG, anschl. Kirchenkaffee, Wally und Martin Becker.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM, für Elsa Stuhler. **Mo** 12.15 M für die Eltern. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Peter Greiff), 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfr. Herbert Limbacher), 18 AM, 18.30-19.30 Eucha-

ristische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, 12.15 M für die armen Seelen, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, für Dr. Anita Geier und Vater, für Herr Karl Schotzko. **So** 8.45 M, 10.30 Pfarrgottesdienst, 17.30 Rosenkranz, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Familie Kunel, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Wilfried Wohlfarth. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margaret), 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Josefine, Arno und Klaus Reitenauer.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM. **So** 10 PFG. **Do** 18 AM. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Fest-Go anlässlich des 85. Geburtstag von Msgr. Anton Schmid, Richard u. Wilhelmine Kirchmair, Irmgard Kirchmair. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, † Eltern Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, † Angeh. der Fam. Förch, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern und Geschwister Lechner, JM Wilma Otto, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Weltgebetstag.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier entf.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Hofmayr und Grimm, Franz Bender, Joachim Sigalla. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Verstorbene der Fam. Lutz und Frei. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr, 19 Go zum Weltgebetstag.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Hermann Müller. **So** 9.45 PFG, Verstorbene der Fam. Schubert, Peter Schneider, 9.45 Kinderkirche (Unterkirche), 17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 18.30 Taizé Gebet. **Di** 9 M (Unterkirche), Hermann Smuda, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M - entfällt, 17 BG im Pfarrzentrum - entf., 17.25 Rkr, 18 VAM, Karl und Walburga Sprenzinger, Konrad Wagner mit Eltern u. Geschwistern, Kreszenz u. Arnulf Baumann. **So** 8 PFG entfällt, 9 M - Monatsprozession der Bruderschaft, Brigitte Götz, Augustin Sprenzinger, August Sprenzinger mit Fam., Rudolf Sprenzinger, Adolf, Ottilie und Theo Häußler, Dr. Max Sprenzinger mit Fam., Barbara Schmidt, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzen-

trum, 17 Rkr. **Mo** 8 M entfällt. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M - entf. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Therese Gerstmeier JM, Brigitte Haas. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl Schmid, Adam Burger. **Fr** 9 M entfällt, 18 Go zum Weltgebetstag der Frauen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM - entf. **So** Gemeindecave im Pfarrzentrum Unsere Liebe Frau nach dem Gottesdienst: Auf Ihren Besuch freut sich die Jugend, 9.55 Rkr, 10.30 M, Agathe Sehl, Wolfgang Gohl, In besonderem Anliegen, Helmut Maier. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, In besonderem Anliegen, Herbert u. Barbara Schmidt mit Tochter. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M in der Crescentia-Kapelle - entfällt. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht - in der Crescentia-Kapelle, Roman Stroncik.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Roman Nagler JM und Fam. Bohusch, Theodor Häußler, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, für die verstorbenen Priester und Ordensleute, 16.30 Rkr. **Mi** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, der Fam. Issa und Mona Bitar, 14 Frohe Runde der Senioren, 15 Kreuzwegandacht im Atlantum, 16.30 Rkr, 17 Exerzitien im Alltag. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Cäcilia und Josef Mair. **Fr** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 7.45 Anbetung, 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Weltgebetstag „Taiwan - Glaube bewegt“.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Eltern Parucha u. für Geschwister u. Schwager, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M, Eltern Grunwald u. Geschwister, 10.15 Gemeindegottesdienst, Jakob Degenstein, 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M, 18 M. **Mi** 18 M Franziska Burkhardt. **Do** 17 M, 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-

Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Eugen Duttenhöfer mit Eltern und Geschwistern und beiderseitigen Großeltern. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschliessend eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, 17 Rkr, 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18.30 Abendmesse, Adolf und Rudolf Unverdorben, Fam. Brugner und Schellhorn mit Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Alexander Schorer, Anna Schwab und Fam. Schorer. **Fr** 19 Go zum Weltgebetstag der Frauen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 14 Taufe, 18.30 VAM Hans Rost, Karoline Egger mit Angeh., Erwin Stix. **So** 10.30 Fam.-Go., 11.45 Taufe. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr, 19 Go zum Weltgebetstag der Frauen in der Kirche St. Johannes Baptist in Göggingen.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM - Verstorbenen-gedenken. **So** 9.15 PfG, Otto und Maria Blauhorn. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Maria und Kurt Schulz mit Horst und Maria Ebert. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Erwin Meier, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr. **Fr** 19 Weltgebetstag - Themenland Taiwan: „Glaube bewegt“.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG - Verkauf Eine-Welt-Waren, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Johann Wenig mit verstorbenen Eltern, Johann und Viktoria Männlein mit Hildegard Männlein und verstorbenen Angeh., Eleonore Mayerhofer. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 19 Weltgebetstag - Themenland Taiwan: „Glaube bewegt“ im Pfarrsaal St. Peter und Paul.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, musik. gestaltet mit dem Kirchenchor St. Albert, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse, Elfriede Urban, Georg Wieland, Emma Wieland, Werner Wöhl, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, Helene und Josef Barnsteiner, Emma und Alois Weiss, Walburga und Georg Kuhn. **So** 10 M, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., Danica Drogan und Branko Tijan. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, zu Ehren d. hl. Blasius, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PfG, Maria Miller, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Hedwig Seitz. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen zusammen mit St. Thomas im PH.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PfG, 9.30 Kindergottesdienst im PH von St. Thaddäus, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Stationen des Kreuzwegs, 18 Konzert, STABAT MATER, G.B.Pergolesi Sopran: Eva Maria Amann, Mezzosopran: Vanessa Fasoli, Orgel: Roland Plomer. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, Fam. Bayer, Vorfahren u. Verwandte.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** keine Messe. **Do** keine Messe. **Fr** keine Messe.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, JM Therese Gorski. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M. **Fr** 18.30 Weltgebetstag der Frauen Thema: „Glaube bewegt“ vorbereitet von Frauen aus Taiwan in St. Johannes ev.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Pfarrer Otto Hahn, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Ursula und Theodor Piontek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Heinz Kindelbacher, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Verstorbene der Fam. Altthaler und Raab, Anton Wagner mit Fam.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Ingeborg Thalhofer, Erika Rauner und Eltern, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM den Frieden in den Familien, Eltern Christa u. Helmut Sailer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 Jug.-Go mit den Pferrsingern, Hermann und Erna Lipold, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Josef Wahl und Sieglinde, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, Fam. Rasch u. Epple, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle), Berta Gärtner JM. **Mi** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, die Heiligen Wunden Jesu und für den Schutzengel der Fam. Uffinger-Valenti, in pers. Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), zu Ehren der Muttergottes in Dankbarkeit, Franz u. Rosalia Andreca und Angeh., 17 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M entfällt, 19 Weltgebetstag.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 9.15 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Herta Stetter, Kurt Lippert m. † Eltern, Afra u. Wolfgang Schubert, Otto u. Rosa Stegmann.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Fri-

dolin Haider mit verst. Angeh. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wort-Go in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 PfG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Wilhelm Lakota, Otto und Johann Lakota, Eduard und David Hoffmann. **Fr** 8.30 Rkr, 18.30 Weltgebetstag der Frauen aus Taiwan „Glaube bewegt“ in der Friedenskirche.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus, Rathausplatz 2 **So** 8.30 M, Klara Weindl, Josef Steichle, Josef Schwarz, Andrea Weiß. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen).

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger **Di** 18 M, Karlheinz Wiedemann, Josef Fritz, Georg Eckert u. Angehörige, zur Hl. Fam., zu den Hl. Schutzengel. **Fr** 17 Kinderkreuzweg.

Hegnensbach, St. Georg,

Kirchgasse

Do 18 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Str. 8

So 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Matthias u. Theolinde Rolle, Verstorbene der Fam. Kaifer, Rainer, Monika u. Matthias Klaus, Fritz Wicha, Hermann u. Erika Rieger u. Martha Eberhard, Anton u. Centa Pecher, Martin u. Finni Ringmann, Karola Fendt, Tochter u. Nichte in einem besonderen Anliegen, Max Leutenmaier u. Angehörige, Tommy Thum, Fam. Krautmann, Fam. Leonhard Micheler, Max Hölzle, Schwester Rosamunda u. verstorbene Mitschwester des Klosters Ursberg, arme, vergessene Seelen für bes. Anliegen, vergessene Missionarseele, vergessene Priesterseele. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Anton u. Viktoria Egger, Herbert Wenisch mit Angehörige, Max Müller, Max, Franz u. Jürgen Koch, Marianne u. Winfried Joachim, Karl u. Anna Kraus u. Sohn Anton, Hugo, Käthe u. Klaus Wenrich, zu den Hl. Schutzengeln u. zum Hl. Josef.

Bettgestelle aus Altholz!

Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing - Telefon: 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Gabi Rau. **Fr** 18 M, Christine u. Markus Engelmann, Verstorbene Streil u. Engelmann.**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

Sa 18 VAM in St. Wolfgang, Marianne und Leo Link, Helmut Hander, Fam. Link und Haller, Johanna Seitz. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Patrick Sachsenweger, Verst. Fam. Lutz und Wieland, Erwin Schafitzel, Manfred Hainke. **Di** 18 M, Peter Furchtner u. Angeh. **Do** 9 M, Georg Steidle, Rosa und Alois Wieland, Josefa und Alfred Jung. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 14 Taufe von Pius Hörmann, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, 18.30 Rkr. **So** 9.45 Kinder- u. Minikirche, 10 PFG, 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Markt, St. Johannes Baptist,**

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PFG, Rita Bronnhuber, Fam. Ottmann - Strehler, Wolfgang Dyga, Rosa u. Petrus Schlecht u. Völk, Johann u. Gertrud Mayer, Karl u. Anna Fischer, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Franz Zinsmeister u. Eltern Büchele, Anneliese Fendt, Werner Tinnesz. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 M, Anni Scharpf, 9 Hauskommunion, 17.30 ökum. Weltgebetstag im PH.**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

So 9.30 Konvent der Marianischen Kongregation, 10 Euch.-Feier - parallel Kindergottesdienst, MM Maria Lechner, JM Franz Wiedemann, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh. u. Franz Xaver Berchtold, Fridolin u. Rosina Mayr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Zott, Kaiser, Deger u. Alfred Dörle. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen, anschl. Treffen im PH Kutzenhausen.**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, MM Erna Fickel, Erich Beier, 10.30 Euch.-Feier zum Dank (St. Peter u. Paul Wollishausen), Angeh.

Wienmann u. Schmid, 19 Fastenandacht mit Pfarrer Andreas Theurer, musikal. Gestaltung „Band“ (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen).

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Berta u. Gregor Kraus, Martin Reißer u. zu Ehren der Hl. Mutter Gottes, Euphrosina u. Johann Mögele u. Maria Mögele. **Mi** 17.30 Euch.-Feier.**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Alban Buch), Eltern Mayr-Knöpfle u. verst. Verwandtschaft, Edith Reiter u. verst. Angeh., Alfred Dörle, Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., JM Ancilla Wehrich u. verst. Angeh. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen, anschl. Treffen im PH Kutzenhausen.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend, Heinrich Feigl u. verst. Klimmer, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr, Heinrich Seitz, Mechthild u. Hermann Schaller, Georg und Johanna Lautenbacher u. verst. Kinder. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Hermann u. Philipp Schmid u. Angeh., Stefan, Augustin u. Annemarie Schmid, Thea Wanner u. Alexander Schuster. **Di** 9 „Einfach beten“, 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, JM Anni Langhans, Karl Langhans u. verst. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

So 10 M, Eltern Meisinger u. Josef, Franz u. Annemarie Meisinger, Dreißigst-M für Johann Wiedemann. **Mi** 19 M, anschl. Fastengebete, Karl u. Maria Knöpfle.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: VAM (Dinkelscherben), Nikolaus u. Berta JM Bschiepfer, Maria u. Josef Glink, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus und Schutzengel in einem bes. Anliegen und zum Dank, Maria JM u. Hermann Hölker. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Walter Titze, Anna u. Walter Fischer, Luise Kutschenreiter, Erich Fried JM u. Geschw., Johann u. Maria Litzel, Alois u. Hermine Hüttmann, Konrad JM u. Elise Kugelman mit verst. Geschw., Ludwig Lutz, Dreißigst-M für Ludwig Schmid, 11 Taufe von Kilian Hader (Dinkelscherben). **Mo** 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh. (eigene Zugangsbed.): Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19St. Simpert: M (Dinkelscherben), 19.30 St. Simpert: Anbetung bis 22.45 Uhr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Altenh. (eigene Zugangsbed.): M (Dinkelscherben), 19 St. Simpert: Weltgebetstag der Frauen (Dinkelscherben).**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM mit neuen geistlichen Liedern, Kreszenzia Höck, Georg Reif. **Mi** 19 M, Anna u. Georg Egger.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, Johann Mayrock JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, z. Ehren d. Hl. Michael in einem bes. Anl. **Do** 19 Weltgebetstag der Frauen.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

Di 19 M.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Alois u. Maria Schlosser u. Sohn Johann, Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M, Horst Melchert, Sohn u. Eltern, Barbara Holand, Rosa Mayer anschl. Fastenessen im Kloster. **Di** 9 M in der Klosterkapelle. **Do** 19 M in der Klosterkapelle, Notburga Brummer.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse, für Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), Richard Bartosch, Bruder Franz u. Eltern. **Fr** 19 Rathaus Heretsried: Weltgebetstag.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 M anschl. Euchar. Anbetung.**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 M, Walburga u. Josef Steppich, Anton, Josefine Wagner m. Angeh., Georg Schaller. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen, PH.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

So 9.45 M, Georg Zimmermann JM, Josef Schmid m. Eltern u. Anne, Kratzer Max, Rosa u. Engelbert Förg, Karl Dempf mit Angeh., Maria und Johann Eberle mit Angeh., Afra Meitingen und Centa Kaufmann, Georg u. Christine Schuster, Christine Unger u. Brigitte Schuster, Eva u. Paul Bammer. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht gest. vom Pfarrgemeinderat, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten Anschl. BG im Obergemach, Josef Hierl mit Fam. **Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Vitus Kopold u. Johanna u. Heinrich Peter, Fam. Jäger,Fendt u. Ester Krause. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Kaspar Brandler, Anna und Richard Pösel, Manfred Schuster u. Eltern. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 9 M, Erwin Steinle u. Eltern.**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

Sa 13.30 Bibelseminar - Einkehrtag, 19.15 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Georg Walter JM, Anton, Barbara u. Martin Ramold u. Fritz Wegmann. **Mo** 18 Kreuzwegandacht. **Mi** 18 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 M, für gute Eltern, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 11 M, Helga Kreß. **Mi** 8.30 M, Maria u. Karl Schafitel m. Johanna.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Stefan Kirner und Urgroßeltern, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

So 10.15 M, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Di** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Walburga Pfiffner, Franz JM und Afra Schmid, Johann u. Kreszens Brem, Albert Mayer JM, Franziska und Mathias Schröttle u. verst. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M, für Josef, Maria und Jürgen Erdle, für Anna, Josef und Matthias Mayer mit Eltern. **Mi** 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 18 Weltgebetstag der Frauen.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 17.30-18 BG im PH, 18 Rkr, 18.30 M, für Pfarrer Karlheinz Reichhart und Maria Reichhart. **So** 10.15 M, für Andrea Liebert JM und Eltern Wenninger, für Georg Weber, für Helene Hofbaur und Karl Engelmayr, für Ulrich, Anna und William Mayr, 18.30 Kreuzweg am Stationenberg (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 16 Weltgebetstag der Frauen im PH, 18.30 M, nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Christine und Johann Zärle, Elisabeth Heiß, Gerlinde Heger, Verstorbene der Fam. Brichzin und Mayer, Walburga Wutz und Verstorbene der Fam. Spiegel, Viktoria und Johann Eberle, Verstorbene Eberle, Lutz, Graser

und Partsch. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Josef Feierfeil und Angehörige, Maria und Anton Scherer, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 19 Ökum. Weltgebetstag der Frauen - unter dem Motto „Taiwan - Glaube bewegt“ (Gest. KDFB Herb.-Erlingen), anschl. Einladung ins PH Herbertshofen.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Andacht in der Fastenzeit (an Stelle von Rosenkranz), 19 M, Peter und Franziska Kapfer mit Angeh. **Fr** 19 Ökum. Weltgebetstag der Frauen in St. Clemens Herbertshofen - unter dem Motto „Taiwan - Glaube bewegt“ (Gest. KDFB Herb.-Erlingen), anschl. Einladung ins PH Herbertshofen.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Viktor Kell, Ernst Patz, Anton und Philomena Appel und Tochter Maria, Elisabeth und Franz Rieger, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, JM Theresia Maiershofer, Verstorbene Maiershofer, Bacher und Kaim, Walburga Schulz, JM Oma Käthe, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 Sternenkinder-Beisetzung auf dem Friedhof in Meitingen, 17 Rkr, 19 Ökum. Weltgebetstag der Frauen in St. Clemens Herbertshofen - unter dem Motto „Taiwan - Glaube bewegt“ (Gest. KDFB Herb.-Erlingen), anschl. Einladung ins PH Herbertshofen.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Franz-Xaver Steinbock. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Barbara und Alois Linder. **So** 9 Pfg. **Mo** 8 M - Bruderschaftsmesse. **Do** 8 M in Schlipshelm, Brigitte Renner. **Fr** 18 Ökumenischer Go zum Weltgebetstag der Frauen.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Rosina und Josef Jäger, Johann Kraus. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Makus Völk, Xaver Schäffler, Rogina Mitri, Fam. Mitri, Fontaine, Schmuker, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen (U), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Priesterdonnerstag, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Herz Jesu Freitag.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse im Anschluss Pfarrkaffee, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. **Fr** 17 Weltgebetstag der Frauen - Taiwan.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 8 Impuls für die Pilger der Misereor-Hungertuch-Wallfahrt. **So** 10.30 M, Franz Huber. **Do** 18 M um geistl. Berufe - 17.30 Rosenkranz.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M mit den Erstkommunionfamilien zum Thema „Eucharistie“. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, Fam. Schneider, Alfred Stadler, Laura und Erwin Ohnesorg. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten, 17 Ökumenischer Fam.-Go. zum Weltgebetstag der Frauen.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Eltern Metzger und Mayer, Johann und Theresia Erlich. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 11 Taufe. **So** 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM anschl. Fastenessen, Richard Grob, Richard Kratzer und Thomas Riedl, Rosmarie, Walburga, Sebastian und Theo Egger.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Johann und Margarete Helber, Pater Horst Gasparik, Durner und Beitmiller und Else Hasbach.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Reinhilde Frodl JM mit Eltern und Geschwister, Anton und Anna Würfel und verstorbene Angehörige, Hubert und Elfriede Meier JM.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 Pfg, M Karl Utz jun. und Eltern Karl und Anna Utz und Fam. Stasiak, Georg Ziesenböck und Verwandtschaft, Rudolf, Anita und Helmut Utz.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Walburga Krieger, Wally Geh. **So** 8.30 M, Jakob und Franziska Deil, Leb. und Verst. d. Fam. Lechner, Gastl, Kopp, Werner Draxler, Josef Frötschl. **Mo** 7 M n. Meinung v. Fam. Philipp Junk-Pesch, Leb. und Verst. d. Fam. M. Sailer, i. e. bes. Anliegen d. Fam. R. **Di** 7 M Leb. und Verst. d.

Fam. Schmid, Helmut Kneißl, für Schwerkranke. **Mi** 7 M, Verst. d. Fam. Pesch-Stolz, i. e. bes. Anliegen v. Frau Abt, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Vinzenz und Helene Hölzer, Fam. Fauser Hummel, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Bayer, verst. Eltern und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 10 Pfg für alle Lebenden und Verst. der PG, 10.45 anschl. Konventgebet. **Di** 18.30 Kreuzweg, 19 M, Anton Strauß.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst, Edi Sandner JM mit verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18.30 PK: Kreuzweg, 19 PK: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung, 18 PK: Weltgebetstag.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Erwin JM u. Franziska Rieger u. Sohn Hermann. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M, Maria, Helmut, Johann, Barbara u. Adolf Harthäuser u. Georg Wengner u. Laura u. Rudolf Frank.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Walburga und Philomena Strehler, Agnes Frey und Eltern, Anton und Maria Frey und Sofie Bruggner, 17 Friedensgebet vor dem PH. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M, Rosa u. Petrus Schlecht, 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen.

Mi 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet an der Kapelle. **Di** 19 M, Max Gampl, Max Baumgärtner, Albert von Hofer und Eltern und Hermann Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, musik. Mitgestaltung Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch, Centa und Narziß Streit, † Eltern und † Angeh. **Mo** 18 Andacht in der Fastenzeit. **Do** 19

M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein, † Fam. Sedlmair und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Marianna Micheler JM und Hedwig Reth u. † Angeh., Sebastian und Gisela Eisele, † Angeh. und Anna Geh, Benedikt und Barbara Kastner, † Kastner und Käßmair. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Afra und Johann Färber und Anton Seiler, Kreszenz JM und Vitus Fischer und † Angeh. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Theresia und Josef Leutenmaier, Franz Krebs, Alois Müller JM. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Alois u. Hildegard Bröll. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, August Matz JM, 11.30 Taufe. **Di** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Dreißigst-M für Irma Gaugenrieder, Walter Ohms JM, † Eltern und † Schwiegereltern, Erwin Leutenmayr JM, Hermann, Adolf u. Maria Kaiser, Josef Kaiser, Maria Deger und Amalie Luksch, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Anna und Simon Berger, Edeltraud Kirchberger, † Sohn Helmut u. † Angeh., Josef Katzenschwanz JM und † Angeh. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche, † Merk, † Rieger, † Holland, Josef Günther und Franz Leutenmayr, Paul Both und Cherubina Mieslinger u. † Angeh., 20 Bibelabend in der Fastenzeit für die gesamte PG im Haus Hildegundis. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 16 Weltgebetstag der Frauen (Länderschwerpunkt Taiwan) zum Thema: „Glaube bewegt“, gestaltet vom Kath. Frauenbund in der PK Zusmarshausen, 18 Rkr vor dem gezeigten Heiland.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 18 M. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Di** 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen).**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M. **Di** 18 M.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Theresia Funk JM, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub, Josef Draxler und Sohn Rudolf, Irmgard und Kurt Lang, Josef und Sofie Sturm, Cäcilie und Michael Götz und Sohn Helmut, Anneliese und Franz Matzka, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Sophie und Max Widmann und Juliana Huber, Anna Oefele mit Eltern Anna und Josef, Peter und Maria Blei, Anton und Anna Jemiller und Anton. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Verstorbene der Fam. Remensperger und Sturm, Fam. Benno Brandmayr, 14 nachmittags Krankenkommunion.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M, Johann Steib JM, Peter, Maria und Martin Strobl, Stefan und Josef Golling und Angeh. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 17 Kreuzweg.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Johann Grabler JM und verstorbene Verwandtschaft, Alois Hofberger JM, Katharina Burkhart JM. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Xaver Gutmann JM, Josef Haas, Peter Haas und Eltern und Eltern Wünsch, Harald Weiß. **Di** 17 Kreuzweg.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Johann Seyfried, Andreas, Elisabeth und Sofia Hahn, Sohn Franz und Tochter Walburga, Jodok und Therese Sedlmair, Martin Bäck. **Mi** 18 Kreuzweg.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grabenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Monika Haider und verstorbene Angehörige, Georg und Margarete Lichtenstern, verstorbene Verwandtschaft Appel und Seidl, Johann Steinherr, Maria Steinherr und Angeh. **Do** 18.15 Kreuzweg.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM mit Aschenkreuzauflegung, Michael und Anna Höger, Christa und Wolfgang Neumann, Siegfried Oswald und Gerda Menzinger, Gertraud und Xaver Birkmeir, Franziska und Willi Baur, Verena Gut, Hubert u. Wally Oberndorfer und Angeh. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft (mit Aschenkreuzauflegung), 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Adolf Kneißl und Josef Moser, Erwin und Elisabeth Miller, Josef Huber, Inge Kastura, Georg Niedermayr, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 9 Laudes. **Di** 18 Euch.-Feier, Marianne Rehle, Gerhard Moschner. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche), 18 Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen (anschl. Stehempfang im Pfarrgarten).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung, Eltern und Geschwister Kerle und Schreier, Anton Huber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17.30 Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Euch.-Feier, Leonhard Gold und Robert Schäffer.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung, Anna und Peter Wörle und Josef Eichner, Theres Bichler, Annelies Luis. **Di** 20 Bibelabend im PH. **Do** 18 Ewige Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung, Maria Zeiselmeier, Eltern Heinrich und Bitzl, Sofie Schmidmeir. **Do** 18 Euch.-Feier.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

Sa 18 VAM mit Aschenkreuzauflegung, Johann und Johanna Baur, Johann und Gerhard Müller.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Aschenkreuzauflegung, Christine und Emmeran Achter mit Sohn Emmeran, Hermann Grödl. **Mi** 18 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Georg und Maria Heiß mit Eltern. **Di** 19 Treffen der Gruppenleiter zur Erstkommunion. **Mi** 15.15 Erstbeichte der Erstkommunionkinder, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Helmut Hilscher und Harald Kraus.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Thomas Wörle mit Maria, Josef Rothenfußer, Maria u. Matthias Schäffler, JM Hedwig Süßmayr. **So** 11.30 Taufe von Juliane Bärwolff (St. Stephan Tegernbach). **Di** 15 Erstbeichte der Erstkommunionkinder. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30Rkr und BG, 19 M, anschl. Hlg. Stunde, Anna und Michael Strasser. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Vigil zum Ordenstag.**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM, Xaver und Anna Salcher.**Do** 14 Krankenkommunion.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

So Annahmeschluss für Artikel und Intentionen für den Osterpfarrbrief, 10 PFG, Walter König und Josef Jais, Verst. der Fam. Karl König, JM Leonhard und Anna Ostermeier, JM Katharina Haas mit Anton, Anni Ostermeier und Josef Haas, Monika Bachmeir mit Schwester Anna, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 18 M (St. Sebastian Oberdorf), Adolf Hauser, JM Sebastian Hauser. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger u. verst. Verwandtschaft.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG bis ca. 12 Uhr. **So** 9 PFG, anschl. Männereinkehrtag mit Domkapitular Armin Zürn mit Kinderkirche, Erich Klein, Leonhard Ludwig, f. Oswin Holder, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Di** 8 M, Hermann Göschl, nach Meinung. **Mi** 7.50 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr, 10 Krankenkommunion, 15 Erstbeichte der Erstkommunionkinder. **Fr** 8.45 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Berta Knöferl, Dora Rawein.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.30 VAM, Sabine Hutner und verstorbene Breitsameter und Utzmeier JM, Magdalena Gail, Viktoria und Martin Kreutmayr und Angehörige, Isolde Tichatschke, Vevi und Josef Silber, Maria Lutzenberger und Elisabeth Röhl JM, Martin Loibl, Eltern und Geschwister, Anton Nodlbichler. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum, 19 Atempause im Pfarrsaal. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 17 Weltgebetstag der Frauen - Frauenbund im Pfarrsaal, 18 Kreuzweg, 18.30 M, Johann und Anna Gaier JM, Josefa Guggenmos mit Fam. JM, Emma Friedel mit Eltern und Geschwister JM, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

So 12.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Anna Mayr JM, Richard Mayr JM, Anton Mayr JM, Franz Friedl, Viktoria Preisinger, Christian Drexler, Martin, Notburga und Ludwig Beierle und Verwandtschaft.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

So 9.15 Ewige Anbetung, 9.45 Sonntagsmesse, Viktoria Gail und Verwandte JM, Walburga Berger, Christine und Johann Michl. **Mi** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Elisabeth Sulzer.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

So 8.30 M, Maria Grießer JM.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18 Kreuzweg, 18.30 M.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

Sa 18.30 VAM, Josef Knödl mit Verwandtschaft, Anna und Rudolf Higl, Renate Wolf.**Wessiszell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

Sa 13 Taufe von Gregor Fendt.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Vitus Birkmair und Eltern Pettinger mit Sohn Johann JM, Michael Asam sen., Josefine Lindemeyer.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go., Gottfried Selder, Zum Gedenken: Elisabeth Hahn, 15 Kirchenführung - „große Führung“ m. Armin Rabl, 17.55 Rkr, 18 Beichtgelegenheit, 18.30 M mit Orgelmusik -, Dora u. Ludwig Walter, Gabi Taistra. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Anna Kratzer, Zum Gedenken: Heidemarie Weindl. **Mi** 8.30 M, Viktoria Krammer, 16.30 M (nicht öffentlich) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Albert u. Genoveva Schwyer. **Do** 15.30 M (nicht öffentlich) (ProSeniore Altenheim), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“. **Fr** 8.30 M, Walter Knauer, 18 Weltgebetstag der Frauen (Guter Hirte).**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für P. Arnold Lutzny SAC. **So** 10.30 EF, für Willi Wiesner. **Mo** 18 EF, für † Eltern Wiedemann-Haslauer und Verwandtschaft. **Mi** 18 EF, für Karl und Anna Klock. **Do** 18 EF, für † Eltern Walter sowie Cäcilia Tretter mit verstorbenen Söhnen Norbert und Roland. **Fr** 18EF, für † Eltern Böhm und Messner.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Ernst Mahl mit Viktoria und Karl Betz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15 BG. **So** 8 M, Christian Knieß, Stephan und Margarethe Huber, 10 M, Sieglinde Thiernig, Edwin Pfeiffer, Josefa und Fritz Huber, Ignaz und Hyazintha Schäfer, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Theresia Beichl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Christiana Krammel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte für die Opfer von Terror und Krieg, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M,

Thomas Winter. **Do** 8.30 M, Maria Gehrle und Margarethe Seybold, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM P. Franz Kurz SAC, Kunigunde Stöckl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Rosa Zacherl, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**
Ortsstraße

Di 19 M, JM Josef Egger, JM Anni Moser mit Eltern, JM Michael Wittkopf, Paul und Juliane Gamperl und verstorbene Angehörige, Sofie Moser, Kaspar und Theresia Jung.

Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße

So 10 Hl. Amt, Josef Baur, Konrad Ziegler, Therese Hofner, Josef Lindermayr, Maria und Ludwig Pfaffenzeller mit Verwandtschaft, Josef Engelhard mit Eltern und Onkel Josef, Matthias und Franziska Högg mit Töchtern, in einem besondern Anliegen. **Mi** 18 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für Georg und Therese Brugger mit Sohn Georg und Friedrich Weiß, Werner Huber, 20 Elternabend für die Eltern der Kommunionkinder im Pfarrzentrum. **Do** 18 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber.

Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, Johann Birkl und Hans Ziegler, Maria Schmid. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 19 M, für Maria und Viktoria Bachmeir. **Fr** 19 M.

Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Theresia Schoder, JM Karl und Elisabeth Pretsch, JM Maria Schäffer und Andreas Schaaf, JM Anna Haberl, Jakob und Rosa Grußler, Anni und Max Schönacher, 13 Fastenandacht. **Mo** 19 M, JM Leonhard Lohner, Heckmair und Vogg, Georg und Maria Lohner mit Eltern, Verstorbene Schneider - Merz anschl. Betstunde. **Mi** 20 Kath. Frauenbund im Pfarrsaal: Vortrag von Marianne Porsche-Rohrer „Die Frau ohne Alter“. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Dreißigst-M für Christian Walch, Maria Dunau, Siegfried Schnürer, Johann Märdauer, Cäzilia Moser, 20 im Pfarrsaal: 2. Elternabend für die Erstkommunion für Inchenhofen und Sainbach. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, JM Konrad Schapfl, Josef Rottmann und Tochter Marianne. **Mi** 19 M, JM Franz Xaver Zeitlmeir, Georg Fischaleck und Leonhard Fischer. **Do** 20 in Inchenhofen: 2. Elternabend für die Erstkommunion für Sainbach und Inchenhofen. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, JM Johann und Elisabeth Schneider, zu Ehren des Hlgst. Herzens Jesu.



▲ Die Abteikirche des Zisterzienserinnenklosters Mariä Himmelfahrt in Oberschönenfeld liegt in der reizvollen Landschaft des Schwarzwachtals im Süden von Gessertshausen. Die heutige Kirche stammt vom Vorarlberger Baumeister Franz Beer II. von Bleichten, wurde 1721/1722 neu erbaut und 1729 geweiht. Die Innenausstattung der Kirche zählt zu den schönsten des ausgehenden Rokoko in Bayerisch-Schwaben. Die Klosteranlage, zu der auch ein Museum, ein Biergarten und eine Klosterbäckerei gehören, ist ein beliebtes Ausflugsziel.
Foto: Wolfgang Kleiner

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, für die Eltern Kulzer und Sohn, Anton Walter JM. **Di** 18.30 M, Emma Krabler JM und verstorbene Angehörige. **Mi** 9 M für Dorle Starzetz, Walburga Schmid. **Fr** 10 M im Haus Gabriel, 17 Kreuzweg.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 18.30 PfG. **So** 9 M, Magdalena Dums, für die † der Fam. Satzger und Swoboda, Fam. Gais, Kormann und Fam. Breitsamer. **Do** 18.30 M nach Meinung.



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

**Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

So 10 Ewige Anbetung, Amt, M, Josef Huber, Verst. d. Verwandtschaft Ertl, Viktoria, Ludwig u. Anna Eiba, 15 Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Fr** 8 M, Sany David, z. Ehren d. hl. Fam.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt, M, Josef Held, Therese Held u. † Angeh., Anna u. Axel Hoepner, Josef u. Katharina Pfaffensteller, Josef u. Christina Peter. **Di** 8 M, z. Ehren d. Muttergottes. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Silvester u. Maria Lechner, Josef Praschak, Adolf u. Maria Heißler, d. Muttergottes z. Dank, z.d. hll. Schutzengeln. **Do** 19 Eucharistische Anbetung um Familien, in denen geistl. Berufe wachsen. **Fr** 9 Krankenkommunion, 18.30 Kreuzweg.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Andreas u. Maria Harrer, Eltern Schalk u. Eltern Wörle u. Angeh., Martin Koppold, Bernhard Lutz u. Angeh., Josef u. Franziska Birkmeir. **Di** 18.30 Kreuzweg.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Ottilie u. Leonhard Miesel, Verst. d. Verwandtsch. Schormair u. Mangold, z. immerwährenden Hilfe.

**Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 10.30 M, Familie Wolfsetter und Familie Mehlan, Therese Völk, Gertrud Weber, Joachim Biermaier, JM für Barbara Grundler mit allen Angehörigen, JM Franz Nowey und Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle). **Do** 17 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 17.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle, 17.30 Rosenkranz, 18 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene der Familien Stadther, Resele, Bayer und Huber, Leb. und Verst. der Fam. König und Roschätzky, Rosina und Josef Heiß mit Sophie und Walter Bartoschek, JM Johann Mutter mit Verwandtschaft, Anna und Johann Schmaus und Wilhelm Müller mit Verwandtschaft. **Fr** 16 Rosenkranz mit anschl. Kreuzweg, 17 Taufenneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder der PG Merching.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9 M, JM Alfred Müller. **Di** 18 M. **Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 18 VAM (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching), Emma Strauß. **Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

Sa 18 VAM, Maria Stebner. **Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

Mi 9 M, Eltern Glas und Sedlmayr.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 Wortgottesdienst.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M. **Mi** 18 M, nach Meinung.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa Therese und Josef Schmidt mit Verwandtschaft, Eleonore Steppberger und Verwandte. **Fr** 10 M - Kappelfreitag.

**Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M mit Ged. für Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, Moritz Ableitner, Ida Reichl JM Gerhard Reichl und Hermann Gruber, Norbert, Josef und Frieda Fuchs mit Josefine Schneider, Rudolf Mühlberger, Klaus Petters, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Sylvester Dosch m. Eltern, Geschwistern u. Verw.

Mo 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Heinrich Koeniger, Doris Schredl JM m. Großeltern Josef und Rosina Schredl. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Karl Troch m. Eltern und Anton und Josefa Motz und Enkel Nikolai, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Stefan u. Toni Sumperl, Kreszenz u. Johann Lindermeir. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht gestaltet vom Liturgiekreis, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt), 19 Go zum Weltgebetstag der Frauen (Frauenbund), 19 M (St. Franziskus).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Anton, Thomas u. Therese Gerstlacher, Peter Friedl, Andreas u. Viktoria Greif, Heinrich, Hedwig u. Christina Feigl.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, JM Elfriede Christl, Barbara und Heinrich Petschl, JM Elfriede Dallinger, Amalie und Paul Dallinger und Eltern Hansel.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, Anton und Therese Walter und verstorbene Angehörige, Hermann Sturm, Claudia Rohmoser, Ludwig und Anna Stief und Erich Huber, August und Eleonore Kast und Wilhelm und Maria Drexl, Ursula Stief und Verwandtschaft. **Mo** 18.30 M, Norbert Kast, Maria Huber,

JM Franziska Bucher und verstorbene Verwandtschaft, Peter Jugl, Rosa Kettner und Eltern Koller, für verstorbenen Ehemann und Tochter. **Di** 17 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM, im Anschluss sind die Sternsinger der Pfarreiengemeinschaft zum Pizzateessen ins Gemeinschaftshaus Obergriesbach eingeladen., Kreszenz und Herbert Burek, Johann Schmid, Xaver Failer, Josef Horlet senior und junior. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Josef und Theresia Oefele, Maria und Josef Weiß, Roman Huber.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Di 18.30 M, JM Franz und Ilse Jakob, Cäzilia Pfaffensteller, JM Heinz und Verena Müller, Juliane Jakob und Fam. Neubaur, Anton Friedl junior und senior mit Eltern Metzger und verstorbener Verwandtschaft Friedl.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Johann und Ida Fischer, Paul Joder mit Eltern und Eltern Sedlmair.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

Mi 18.30 Kreuzwegandacht und BG, 19 M, Johann Hirschberger JM. **Echshaim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 M, Gisela Wunsch, Xaver und Kreszenz Wunsch, Josef und Paul Lenk, Emma Mörizt JM. **Di** 18.25 Kreuzwegandacht. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Magdalena Schleger, Josef Schleger, Kaspar Braun JM, Paul und Rosina Haas. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht. **Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Eltern Moser und Tochter Anni, die ärmste Priesterseele, Anni Moser JM. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

So 10 M, Franziska Obeser, Therese und Franz Schrott JM, Gerti Gutmann. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Matthias Fischer JM, Klara Artner, Anna Engelniederhammer und Anna Schlecht, Franziska und Josef Fischer JM, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Friedrich Schmidt JM, Kurt Schlaegel und Sohn JM, Josef und Kreszenz Strohofer JM, Eltern Fanni und Willi Mayr, Guido Cosimo. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.15 Taufe von Niklas Wagner.

Mo 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef Treffler, Maria Käufl und ihre Kinder, Josef und Maria Brummer und Rosina Lenk. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Xaver Stegmeier JM, Hans-Jürgen Mehner und Eltern und Schw.-Elt. JM, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** Quatembermittwoch, 8 M, die armen Seelen, 8.30 Frühstück im PH, 16 Go für Kindergartenkinder, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz, 20 Vater Unser-Kurs im PH Pöttmes. **Do** anschl. Holy Hour mit BG, 18.25 Rkr, 19 M mit dem Holy Chor, zu Ehren der Muttergottes, der Knotenlöserin. **Fr** Sühnenachtenanbetung in der PK, Quatemberfreitag, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, Therese Zapp JM, Walter Zagler, Erwin Zagler und Tochter Waltraud.

Schnellmannskreuth, Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Sa 18.30 Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, Johann Heilgemeir JM, Georg Hofberger JM, Jakob und Anna Haas, Johann Haas und Josef Kratzer. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht und BG, 19 M, Eltern Ottlinger und dessen Kinder, zu Ehren der hll. Schutzengel.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 10 M, Viktoria Schmaus JM, Walburga Gabriel, Anna und Johann Beidenhauser JM. **Mi** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Hermine Mayer. **Fr** 18.25 Kreuzwegandacht. **Wiesensch, St. Markus,**

Baarer Straße 34

Fr 18.30 Kreuzwegandacht. **Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

Sa 17.30 Rkr, 18 Vorabendmesse, Sophie Erber, Xaver Lindenmayr, JM Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Otto Hadelko, Irene Rosenberger und Geschwister, Josef, Paul, Stefan und Karolina Kraus, Xaver und Rudolf Fehrer und Franziska Jakob, Kreszenz und Franz-Xaver Zeitlmeir, Maria und Josef Aschenmeier. **So** 8.30 M, Maria und Konrad Wittmann, Johann, Petronilla und Stefan Jakob. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang), Michaela, Monika und Michael Haberl, Theresia und Anton Lachenmayr, Georg Lachenmayr, Ulrich Lachenmayr. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Alexander Schorer und Familien, zum kostbaren Blute/nach Meinung, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfg, Konrad Wagner, Eltern Knauer und Bruder Georg, Eltern Hurler und Bruder Siegfried. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen im PH Stätzing. **Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 18 Wortgottesfeier.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 18 AM, PFG, M für die Lebenden und Totden der PG, Alfred Hubel und verst. Musikkollegen. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Josef und Walburga Beittrock, verst. Angehörige, Andreas Hackl mit Angehörige, Kreszenz Reitmeir mit Familie. **Fr** 7 M, Elfriede Figel, 17 Weltgebetstag der Frauen.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Erna Kramer JM, Genovefa Michl, Johann Bader, Anton, Magdalena und Robert Holzmüller, Irmgard und Peter Wolf m. verst. Angehörigen, Juliana und Ignaz Metzger und verst. Angeh., Mathias Gail.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Theresia und Michael Appel und Sohn Karl, Jakob Mayer und Sohn Pius. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag der Frauen in Hausen (St. Pauli Bekehrung).

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

Sa 19 VAM mit Auflegung des Aschekreuzes.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 9.15 PFG, Jakob Stegmair u. Verwandtschaft, Johann Gschoßmann, Fanny Faltus JM, Maria u. Gerd Seidl, Dora Stempf, Katharina u. Kaspar Koppold, Eltern u. Geschw. **Mi** 19 Abendmesse, Eltern Demmelmair, Jäger u. Verwandtschaft, Joachim Stemmer JM. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Ulrich u. Maria Burger u. Angeh., Therese u. Michael Appel und Sohn Karl, Leni Wiedemann JM, Johann Mayr JM u. verstorbene Angehörige. **So** 10.30 M, Otto Wenninger und verstorbene Angehörige, Josef Kratzer und verstorbene Angehörige und Georgine und Ludwig Böhner, Konrad Bobinger. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Richard Veh JM, Franziska Mögele, Johann u. Christine Oswald u. Michael u. Gerda Gantner. **Do** 18.30 M (um Frieden und Gerechtigkeit, um Freiheit und Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschließend eucharistische Anbetung), Maria Schenk und Franz Xaver Hartl, Georg und Rosa Weber und Angehörige.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Rosa Kraus. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.



▲ Die kleine Kirche St. Ulrich im Aindlinger Ortsteil Weichenberg ist eine Filialkirche von St. Johannes Baptist in Alsmoos und gehört zur Pfarreiengemeinschaft Aindling. Sie stammt ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert und wurde im 17./18. Jahrhundert verändert. Bei der Renovierung in den 1970er Jahren wurden Fragmente von Wandmalereien freigelegt. Foto: Reinhaller

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Eltern Weber u. Müller, Lothar Naegeler JM, Anton und Maria Mayr, Hermann Hoffmann. **Di** 17.30 Ewige Anbetung, 18.30 M.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Richard und Eva Ritter, Alois und Josefa Mayr, Angeh. Ritter-Mayr-Bucher. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Rita Metz und Georg Metz. **Mi** 17 M, GR Leonhard Haßlacher und alle verst. Priester der Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Fr 9 Fastenandacht.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Johann und Rosa Stöckle und Albert und Walburga Kögel, Erwin Glas JM und für Verstorbene der Fam. Gls und Ahne, Theresia und Rudolf Eitel und Herta und Herbert Hammer, Ingeborg Feldmeier JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 18 Abendmesse, Stiftmesse Cilli und Georg Spengler mit Sohn, Eltern und Geschwister, Maria und Karl Peter, 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM, Max und Veronika Reiter, Maria und Nikolaus Leinböck und verstorbene Angehörige, Georg Raffler, Eltern Raffler/Bob und Kinder und Schwiegerkinder. **Do** 16.30 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M, Karl-Heinz Aumüller und Ma-

ria Aumüller JM, Hannelore und Thomas Nieberle JM, Luise Dölle und verstorbene Eltern Alois und Emma Kleber, Arno Mögele, Theresia Wanner. **Mo** 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronethofen). **Di** 17.30 Rkr, 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronethofen). **Mi** 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronethofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Eltern Stegmann u. Angehörige, Werner Rieger, Johann u. Maria Geißelmaier, Manfred Geh, Dreißigst-M für Günter Müller, Katharina u. Gregor Pentenrieder, Maria u. Karl Kainz, Karl Sturm. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Hubert

Harrand, Emil u. Rosa Grundei, Josef u. Regina Schnitzler, Max, Erich u. Isolde Schnitzler, Bernhardine u. Ulrich Stangl, Theresia u. Xaver Wagner, Markus Eberl, Erna Ritsche, Therese Schmid JM. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag der Frauen in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche: Schwerpunktland: Taiwan.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst mit Martissimo: anschließend MMC-Gebet, BrschM mit Gebet, Katharina, Konrad und Sofie Wessinger. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M, Familie Sporer/Wiblishauser, Johann und Anna Fischer. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst gestaltet vom Musikverein, für die verstorbenen Mitglieder des Musikvereins Oberottmarshausen, Alois Simnacher und Angehörige. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18 M, Josef Schmidt u. Angehörige Feldengut. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen im PH (Pfarrheim).

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Fam. Donderer. **Fr** 17 Kreuzwegandacht entfällt.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rosenkranz. **So** 10 Pfarrgottesdienst mit Meridian, Max und Josefine Kleinle, Kreszenz, Josef und Manfred Heiß, Leo Fischer und Angehörige, Stefan Schmid und Jakob Fischer und Angehörige. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Kreszenz und Benedikt Trautwein, Maria Schneider, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18 Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche; Schwerpunktland: Taiwan, 19.10 Fatimariosenkranz entfällt.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Marianne Weyer JM, Peter Renner JM und Elfriede Renner JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 18.30 Fastenandacht.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Dreißigst-M für Wolfgang Fendt, Berta und Johann Keller und Verstorbene der Fam. Schuster, Afra und Leonhard Fendt und verstorbene Angehörige, Kornelius Griebel und verstorbene Angehörige, Steffi Rohrmeier und Verstorbene der Fam. Eibl, Hermine und Bernhard Müller und Emma und Josef Schönwetter, Verstorbene der Fam. Jöchle und Klein, zu Ehren des Hl. Josef (L). **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 19 Ölbergandacht, 20 Exerziten im Alltag (Pfarrheim Hiltenfingen). **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Paula Schorer JM und verstorbene Angehörige, Georg Stöckbauer jun. JM und verstorbene Angehörige, Ernst Schnell JM und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Di 19 Friedensgebet vom Landvolk mit den Gallusspatzen. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Meinrad Müller. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen in Hiltenfingen.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 Vorabendmesse, Verstorbene der Fam. Fischer, Herz und Kopp. **So** 10 Kinderkirche im PH. **Di** 19 M. **Fr** 19 Ölbergandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Verstorbene der Fam. Steichele und Hörl. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Westerringer Kommunionkinder musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein, Josef und Apollonia Zech, Adolf Veit, Konrad Stork, Leo Gierczyk und Theodor Weck. **Di** 19 M Eduard und Maria Hämmerle, Mina und Willi Baur.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 18.30 M, für Edmund Stroh. **So** 11.30 Fam.-Go., für Adelheid u. Johann Reichel, für Verstorbene der Familie Hanke und Fuchs. **Di** 18.30 M. **Do** 19 Abendmesse Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17 Weltgebetstag.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Liselotte Paula, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter. **Mo** 18.30 M, für Elisabeth u. Manfred Keim. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Verst. d. Fam. Gebauer. **Mi** 18 BG, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Nittka u. Banik.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM, Johann und Barbara Prim, Xaver und Agnes Keller und Anton Bruggmoser, Josef Knie und verstorbene Fam. Knie und Schmid. **Di** 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M. **Mi** 16.15 Dritter Weggottesdienst.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, verst. Hans Sachs mit Eltern und Geschwistern, 10.30 Taufe von Finn Alexander Chmelik, 17-17.30 Uhr BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ernesto und Modesta Lim, Marian, Melody und Emmanuel, Hermann Däubler, Agathe und Johann Kerber, Therese und Josef Kellner. **Mo** 19.30 Glaubenskurs mit Maria Drexel im Pfarrsaal Klosterlechfeld. **Di** 16.15 Dritter Weggottesdienst. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. Kaffee und Kuchen im Klosterlädle im Pfarrgarten. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, Alfred Wieler JM.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Sa 14 Taufe von Marie Seibold. **So** 10.30 M. **Do** 16.15 Dritter Weggottesdienst, 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M. **Fr** 19.30 Ökumenische Wortgottesfeier zum Weltgebetstag im PH „St. Martin“, Lagerlechfeld, musikalisch gestaltet von „Chor und Band St. Martin“.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Reinhold Winter mit Verst. Schwarz, Rist und Lidl. **Do** 15 Dritter Weggottesdienst, 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 8-17 Uhr Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 17.15 Kreuzwegandacht (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 M, Theresia u. Wilhelm Habres u. Angehörige, Xaver Bergler, Johann und Franziska Mayr Maria Hälbig Elfriede Gerl Roland Kraus, Verst. der Fam. Eberl und Hammermüller. **Di** 15 Dritter Weggottesdienst. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M anschl. Frühstück im PH, Richard Steger und deren Eltern, 15 Dritter Weggottesdienst, 18.30 Gesprächsabend Leid und Tod Firmung. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Kaspar Erhart JM, Josef und Ida Pfänder, Josef Käppeler und Angehörige, Josef und Maria Bock mit Sohn Adolf. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Anton Kopp JM, Josef, Norbert u. Judith Fischer, Georg Höfer u. † Angehörige, Fam. Huber-Bock, Anton und Elisabeth Heiß, 10.30 Haus Raphael: Aschen-Austeilung, 17 Jesusweg, 19 M, Maria und Josef Wegscheider JM, Fam. Hubl, Irma, Karl und Karl (Sohn) Kraus und † Angehörige, Josef und Maria Walter und † Angehörige, Anna Straubinger u. Angeh. **Mo** 9 Unterkirche: M, Anton Kobel JM. **Di** 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 M, Kreszenz Aurnhammer JM, Erwin und Magdalena Moll, Elisabeth Deuringer JM. **Mi** 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend. **Fr** 9 Unterkirche: M, Vorfahren und Verwandtschaft Bayer, 19 Ökumenischer Go zum Weltgebetstag der Frauen.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rkr), Johann Fendt. **Do** 8.30 Ölbergandacht, 9 M. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei, 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M, Martin und Viktoria Baur z. Jahresged., Sebastian Lidl z. JG, Sofie und Walter Lämmermeyer z. Jahresged. **Di** 9 M. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe von Mika Karnstedt. **So** 10 M, Dreißigst-M für Mathilde Endres, Irmgard Partsch, Marianne Lehner, Verst. der Fam. Schwab, Vogt und Miller. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Ebner mit Angeh., Erna u. Karl Lohwasser z. Jahresged. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Iris Müller zum Jahresged. und Franziska Kocher, Anneliese und Reinhold Grosser und Annelies Lutz. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 8.30 PFG. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Alban Weiher jun. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Grundmauern der Kirche St. Stephan in Wiffertshausen – eine Filialkirche der Friedberger Pfarrei St. Jakob – gehen auf die Zeit vor 900 zurück. Bei Renovierungsarbeiten in den 1980er Jahren wurden die Grundmauern eines zweiten Baus um 1000 nach Christus nachgewiesen. Der Chorraum des heutigen Baus ist gotisch, vermutlich aus dem 15. Jahrhundert. Das Langhaus wurde im 18. Jahrhundert erneuert und die Kirche barockisiert. 1868 wurde St. Stephan nach Westen hin verlängert und ein Dachreiter ergänzt.

Foto: Banner

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM. **Fr** 11 Krankenkommunion, 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Hermine Hlawka als Dreißigst-M, Lotte Hepp z. Jahresged. und verst. Verw., Adelheid und Hermann Pfänder und Cäcilia Miller, Alfred Hlawka mit verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Krankensalbung, anschl. Frühstück im PH, 9.45 Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag der Frauen.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M für Peter Arb, für Maria Blaschke, zu Ehren des Hl. Rafael und allen Engeln um Schutz und Segen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Rudolf und Anna Schymik mit Angehörigen, für Raymonde Sedlak, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM,

für Centa und Josef Konrad und alle lebenden Angehörigen, für Familie Engelbert und Margarete Schmid. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für † Eltern, für lebende Familie um Schutz und Zusammenhalt, 8.30 M für Matthias Weber mit Eltern und Bruder Karl, Viktoria Emminger, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.30 Taufe, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Anna Schlagbauer, um die Gnade der Reue für die sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria und Ludwig Hintermayr und Vorfahren, für Centa Kruschke und Angehörige. **Mo** 7.30 M, für die Armen Seelen, für Sofie König, Karl Busam, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; zu Ehren der lieben Muttergottes, für Erich Kugelmann, nach Meinung in dringenden und drängenden Familienanliegen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Koppmeier und Angehörige, für Martha Burkhardt, für Gesundheit und Trost für Josef Burkhardt. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Gustav Tschörner, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Viktoria Emminger, für Michele Marconi, zur Sühne der

Sakrilegien gegen die Dreifaltigkeit und das Herz Mariens. **Mi** 7.30 M für Konrad und Lothar Drummer, für alle, die plötzlich und unerwartet sterben müssen, für Rudolf Schmidt mit Eltern und Geschwister, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Großtante Agathe Erber, für Käthe Degmaier, um Frieden im Herzen und in der Welt, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für lebende Angehörige der Familie Otto Christ, um Gesundheit und Gottes Segen für Familie Alfred und Maria Glück, nach Meinung. **Do** 7.30 M zu Ehren der Gottes Mutter Maria, für Friedrich Luck, um die Gnade der Reue für die sterbenden todsünder, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Richard und Joseph Merz, für Vitus, Brunhilde und Erwin Baur Schmid, um Gesundheit, Gottes Schutz und Segen und eine gläubige Partnerin für Sohn M., 18.30-19.15 BG, 18.40 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form für Dorothea Winderl, für Lebende und Heil und Gesundheit der ganzen Familie, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegen, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Manfred Giselbrecht um Gesundheit, in schweren Anliegen,

9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger mit Predigt zu den Schmerzen Mariens, für Familie Schmidt, für lebende A. Frömter um Gottes Hilfe, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für lebende und † der FFW Schellenbach, für Veronika Ried, um einen guten Arbeitsplatz und gute Kollegen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für lebende und † der Familie Speckamp, für † Onkel Hubert Wochinger.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.